



Kunst- vermittlung für den Spracherwerb

Handbuch mit Übungen

Julia Nyikos, Augustin Lefebvre (De l'art et d'autre)

Stephanie Sentall, Gabriela Weibenegger, Veronika Hackl, Julia Danzinger (Stand 129)

Vera Varhegyi, Emilie Brigouleix (Elan Interculturel)

Maarit Mutta, Pauliina Peltonen (University of Turku)

www.lali-project.eu



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Warm-Ups	4
Kapitel 1 Essen und Stilleben	12
Kapitel 2 Menschen	22
Kapitel 3 Freizeit	33
Kapitel 4 Innenausstattung und häusliches Leben	39
Kapitel 5 Natur	53
Kapitel 6 Stadt und Architektur	62
Kapitel 7 Geschichten und Mythen	72
Evaluation & Nachbereitung	83
Index	88
Impressum	89

Vorwort

Dieses Handbuch entstand im Rahmen des Projekts LALI (Language und Literacy Learning through Art) und profitiert von dem interdisziplinären Expert_innen-Team aus vier europäischen Ländern.

Eines der Projektziele war, ein pädagogisches Handbuch zu entwickeln, um Kompetenzen zu fördern und dadurch die soziale Inklusion von benachteiligten Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern.

Die innovative Komponente unseres Ansatzes besteht in einer hybriden Methodologie, die für das Sprachenlernen und die Schreib- und Lesekompetenz visuelle Ressourcen der Kunstgeschichte verwendet, die dafür systematisch ausgewählt wurden. In diesem Handbuch, das als Hilfsmittel dienen soll, finden sie eine Sammlung von Übungen, die im Museumskontext und/oder im Unterrichtsraum stattfinden, um auf den Museumsbesuch vorzubereiten. Kunstwerke dienen als exzellente Behelfsmittel, um Gespräche und /oder Interaktionen auf unterschiedlichen Niveaus zwischen den Teilnehmer_innen zu initiieren: Diese Gespräche können die Kunstwerke selbst thematisieren aber auch die Auseinandersetzung mit dem breiten Spektrum an kulturellem Erbe, das durch jede_n Teilnehmer_in in den heterogenen Gruppen vertreten ist, anregen.

Während einer Reihe von Pilotprojekt-Workshops wurde dieses Trainer_innen-Handbuch mit Teilnehmer_innen getestet, die über folgendes Profil verfügten: Die lokale Sprache des Aufnahmelandes wurden neu angekommenen Migrant_innen vermittelt und Lese- und Schreibfertigkeit wurde mit Teilnehmer_innen geübt, die bereits fließend in der Zielsprache sprechen können, aber mangelhaft schreiben und lesen.

Diese für Erwachsene geeigneten Übungen verfolgen in der Durchführung nicht nur einen informellen und partizipativen Ansatz. Die meisten Übungen empfehlen, in Paaren oder Kleingruppen zusammenzuarbeiten, um Dialoge, Interaktion und Peer-Learning zu fördern. Wir empfehlen dieses Handbuch für Sprachtrainer_innen, die Lust haben, den

Unterrichtsrahmen für ihre Gruppen zu öffnen, Kunst als Thema zu behandeln und einen spielerischen Zugang zu integrieren.

Die Teilnehmer_innen betonten meist die „andere“ Art, Kunstwerke zu betrachten und waren erstaunt, wie durch eine indirekte Anleitung Gespräche initiiert werden.

Ebenso bekamen wir sehr positive Feedbacks bezüglich Momenten, in denen Teilnehmer_innen Verbindungen zwischen ihrem eigenen kulturellen Background und dem Universum, das die besuchte Ausstellung vermittelt, herstellten. Zum Beispiel: Ähnlichkeiten zwischen japanischen und syrischen Mythen oder Darstellung und Auswirkungen des Bürgerkrieges in der westlichen und östlichen Welt.

Wie soll dieses Handbuch benutzt werden?

Einige der Übungen sind im Kontext eines bestimmten Kunstwerks oder eines bestimmten Ausstellungsraums eines Museums entwickelt worden. Mithilfe kleiner Änderungen können sie auf einen anderen Kontext übertragen werden. Im Anschluss an jede Übung befinden sich in dem „Tricks“-Bereich einige Ideen, wie man sie am besten adaptiert, jedoch dabei die ursprüngliche Logik oder den Mechanismus beibehält. Es gibt darüber hinaus eine Bandbreite an Übungen, die ohne Modifizierung in fast jedem Museum der bildenden Künste mit unterschiedlichsten Kunstarten durchgeführt werden könnten. Viele der Übungen können ebenso leicht für einen Unterrichtsraum adaptiert werden.

In den Kapiteln 1 „Essen und Stillleben“, 4 „Einrichtung und häusliches Leben“, 5 „Natur“, und 7 „Geschichten und Mythen“ ist die Übungszusammenstellung so konzipiert, dass die enthaltenen Übungen in der Reihenfolge durchgeführt werden. Im restlichen Teil des Handbuchs wird kein spezieller Ablauf angeboten, hier werden Werkzeuge zur Verfügung gestellt, um selbst Unterrichtseinheiten zu entwickeln, die leicht an die jeweilige Dauer eines Workshops angepasst werden können.

Warm-Ups

Warm-Up 1

Sich vorstellen – Wenn ich ein/e...wäre

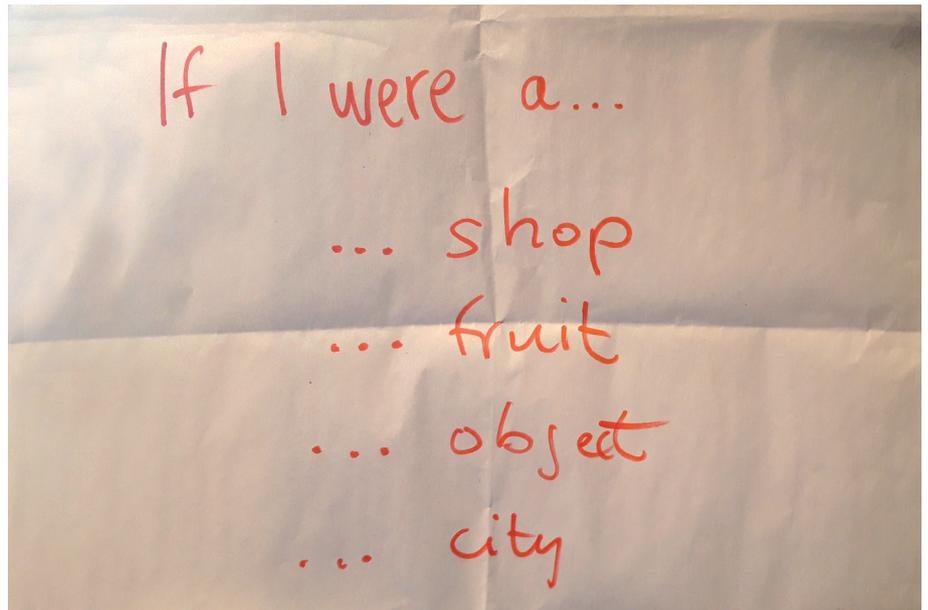


Foto: Elan Interculturel

Anleitung

Anstelle einer klassischen Namensrunde mit: Ich heiße..., Ich komme aus... geht es darum, wer wir sein würden, wenn wir verschiedenste Arten von Objekten, Orte etc. wären.

Einige Vorschläge:

Wenn ich eine Frucht wäre...

Wenn ich ein Geschäft wäre...

Wenn ich ein Buch wäre...

Wenn ich ein Ort wäre...

Wenn ich ein Kunstwerk wäre.../ eine Kunstform

Tipps für Trainer_innen

Für niedrigeres Sprachniveau können die Teilnehmer_innen in Paaren zusammenkommen und sich gegenseitig vorstellen. Teilnehmer_innen mit fortgeschrittenem Niveau können sofort in der großen Gruppe beginnen.

Je nach Sprachniveau oder Gruppeninteresse (frühere Erfahrungen oder Interesse an Kunst) können die benutzten Metaphern angepasst werden – egal ob es ein Ort / ein Geschäft / eine Stadt / oder eine Kunstform/ ein Kunstwerk ist.

Teilnehmer_innen, die bisher noch wenig Kontakt mit Kunst hatten können ermutigt werden, Kunstverbindungen zu suchen, indem eine breitere Definition von Kunst gewählt wird.



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20 min. für
12 Teilnehmer_innen



Index

In Paaren
In der Gruppe
kognitiv
manuell

Warm-Up 2

Sich Kennenlernen: Das Dreieck

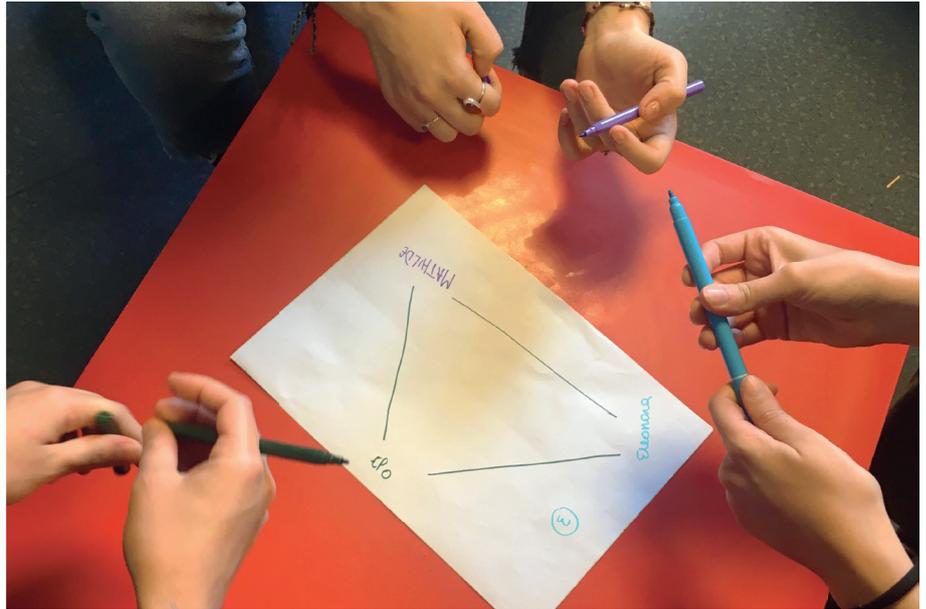


Foto: Elan Interculturel



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Karton oder Schreibwand

ein A4 Papier und einen Marker für jede Dreier-Gruppe



Index

im Plenum
in der Gruppe
kognitiv
manuell

Anleitung

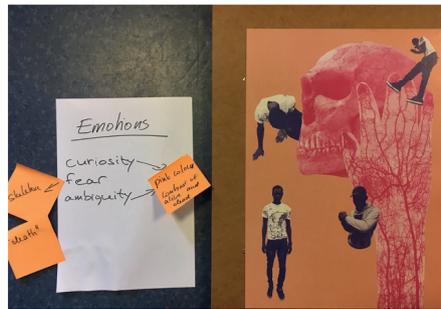
1. Bilden Sie Dreier-Gruppen, jede Gruppe erhält ein Blatt Papier und einen Marker.
2. Laden Sie sie ein, ein Dreieck auf das Papier zu zeichnen und an jeder Ecke den Namen eines Gruppenmitglieds zu schreiben. Für die Dreieckseiten sollen sie nun etwas finden, das sie beide verbindet, aber was sie nicht mit der dritten Person verbindet. In die Mitte soll etwas geschrieben werden, was für alle gilt.
3. Wenn sie damit fertig sind, können sie entweder das Dreieck oder nur ein oder zwei Elemente vorstellen (was verbindet sie, was hat sie überrascht während der Übung).

Tipps für Trainer_innen

In Gruppen mit niedrigem Sprachniveau fühlen sich die Teilnehmenden unter Umständen sicherer, wenn sie die Sätze in Paaren vorbereiten, um sich dann gegenseitig vorzustellen. In fortgeschrittenen Gruppen können sich die Teilnehmenden ohne Vorbereitung direkt selbst vorstellen. Abhängig vom Sprachniveau und den Interessen der Gruppe (bzw. je nach Vorwissen und Interesse an Kunst) können Sie die Themensetzung anpassen. Niedrigere Niveaus und nicht Kunst-orientierte Gruppen sollten die Chance bekommen, freier zu entscheiden, während man Fortgeschrittene schon mit künstlerischen Themen herausfordern sollte. Bei Gruppen ohne künstlerische Vorerfahrung kann es helfen, mit einem eher breiten Kunstbegriff zu arbeiten.

Warm-Up 3

Gefühle, Werte und Kunstwerke



Collage von Issa Kane und Eloise Dubrana. Foto: Elan Interculturel.

Hintergrundinformation

Diese Übung basiert auf einer Methode der Interkulturellen Kommunikation und Kol- laboration, die von Margalit Cohen-Emerique gegründet wurde. Diese Methode – wie bei dieser Übung veranschaulicht – bezieht sich auf die Idee, dass wenn wir eine andere Person – ein Objekt – ein Kunstwerk etc. kennenlernen, in dieser Begegnung alle kulturellen Referenzen (Normen, Werte, Praxen) zum Aufscheinen kommen und dass diese beeinflussen, wie wir auf andere reagieren bzw. auf das, was wir sehen.

Anleitung

1. Entscheiden Sie sich vorab für insgesamt 18 Kunstwerke, mit denen Sie arbeiten wollen, die auf ein bis zwei Museumsräume aufgeteilt sind. Bitten Sie jede_n Teilnehmer_in, sich diese anzusehen und eines davon auszuwählen, das die stärkste emotionale Reaktion in ihm/ihr auslöst.

2. Der nächste Schritt - Analyse und Feed- back – je nachdem wieviel Zeit Sie haben, kann entweder parallel in Kleingruppen oder im Plenum erfolgen: Fragen Sie alle, welches Werk ausgewählt wurde. Beginnen Sie mit dem Kunstwerk, das die meisten ausgesucht haben.

3. Bitten Sie die Teilnehmer_innen zuerst möglichst spontane Reaktionen über das aus- gewählte Werk zu äußern. Ermutigen Sie sie, frei und ohne Angst vor Wertung oder Peinlichkeit zu sein (es ist wichtig,

ehrliche Reaktionen zu erzielen).

4. Anschließend laden Sie sie ein, ihre Asso- ziationen zu erforschen, indem sie von ihnen erzählen. Im folgenden Schritt wird versucht, jede Emotion zu identifizieren: Was in diesem Kunstwerk hat diese Reaktion ausgelöst?

5. Es kann vorkommen, dass hier über for- male Elemente oder den abgebildeten Inhalt gesprochen wird. Was wir jedoch lernen - ob nun ein formal visuelles oder ein inhaltliches Element thematisiert wurde - ist, die Normen und Erwartungen dieser Person aussehen, die der Ausgangspunkt zur Reaktion sind: Entweder ihre Erwartungen, was Kunst oder Schönheit ist oder Erwartungen betreffend der dargestellten Szene. Im nächsten Schritt arbeiten sie zusam- men, um herauszufinden, welche Werte mit den jeweiligen erlebten Emotionen zusammenhän- gen könnten.

Tipps für Trainer_innen

Auch wenn jede_r recht rasch ein Kunstwerk auswählt, wird trotzdem vielleicht nicht jede_r ohne weiteres Gefühle und Wert- ungen aussprechen wollen, auch wenn sie sie spüren. Unterstützen Sie sie, um eine eventuelle Selbstzensur aufzuheben. In der Lage zu sein, Werte und Normen unserer emotionalen Reaktionen zu identifizieren benötigt viel Selbstreflexion. Lassen Sie den Teilnehmer_innen genug Zeit, sich in der neuen Sprache auszudrück- en und unterstützen Sie sie mit hilfreichen Nachfragen.

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Cohen, Emerique. Pour une approche intercul- turelle en travail social. Théories et pratiques. France: Presses de l'EHESP, 2011.



Benötigte Zeit
Empfohlene Teil-
nehmer_innenzahl

20-60 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Index

- Einzelarbeit
- in der Gruppe
- im Plenum
- eine Auswahl an Kunst- werken
- teilweise fixierte Übung
- kognitiv
- Unterstützung durch Trainer_in
- Skulpturen
- Moderne und Zeitgenös- sische Kunst
- Fotografie
- Grafische Arbeiten

Warm-Up 4

Der Identitätskreis



Foto: Elan Interculturel.



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Karton oder Whiteboard
und ein Marker

ein A4 Papier pro Dreier-
Gruppe



Index

im Plenum
körperlich

Anleitung

1. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, sich im Kreis aufzustellen. Jede_r kann an etwas denken, das für ihn/sie wahr ist, geht in die Kreismitte und sagt seinen/ ihren Satz („Mir gefallen Gemälde“).

2. Diejenigen, für die das auch zutrifft, machen einen Schritt in Richtung der Kreismitte, um ihre Zustimmung auszudrücken.

3. Laden Sie nun alle ein, sich umzusehen, wer wo steht und dann wieder auf den ursprünglichen Platz zurückzukehren. Nun kann der/die nächste Teilnehmer_in ein neues Statement abgeben. Falls jemand ein Statement macht, das auf niemanden zutrifft, bekommt diese Person Applaus. Gegen Ende der Übung können Sie die Teilnehmer_innen ermutigen, Statements zu suchen, die nur für sie zutreffen.

Tipps für Trainer_innen

Für manche Teilnehmer_innen kann es schwer sein, in die Kreismitte zu gehen. Ermutigen sie die Person dennoch, zu mindestens einen Schritt vor zu machen.

Sie können das Thema der Statements auch eingrenzen. Mit fortgeschrittenen Gruppen können Sie den Fokus auf Aussagen über Kunst legen.

Warm-Up 5

Was ist Kunst?



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

40 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 1

Zum Vorbereiten:
Lesen Sie Informationen zu den jeweiligen Kunstwerken

Benötigte Materialien:
(optional) Weltkarte



Index

eine Auswahl an Kunstwerken
in Paaren
in der Gruppe
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Antiquitäten
Grafische Arbeiten



Paa Joe, *Sandals Coffin*, 2006, Wood, plastic, fabric. Kunstmuseum Bern.
Photo: Regula Tschumi. Copyright: creative common.

Anleitung

1. Zeigen Sie den Teilnehmer_innen die Kunstwerke von Handout 1, die verschiedenen Momente und Orte menschlicher Zivilisation darstellen (Sie können auch andere Kunstwerke verwenden, gehen Sie aber sicher, dass unterschiedliche Kunstarten aus unterschiedlichen Epochen und Orten repräsentiert werden).

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, ein Kunstwerk auszusuchen, das sie am meisten anspricht und laden Sie sie ein, in Paaren zu überlegen, welche Funktion das jeweilige Kunstwerk für sie hat: Wo würden sie es aufbewahren, aus welchem Grund, was würde ihnen dieses Kunstwerk bedeuten. In einem zweiten Schritt sollen sie die tatsächliche „Funktion“ des jeweiligen Kunstwerks erraten: Warum wurde es kreiert, von wem, wo wurde es aufbewahrt?

3. Variante Leseverständnis: Wenn Sie das Lesen üben wollen, können Sie die Informationskärtchen (von Handout 1) ausdrucken und die Teilnehmer_innen bitten, die Verbindung zwischen Kärtchen und Kunstwerk zu finden.

4. Weiterführung: Laden Sie die Teilnehmer_innen ein, das ausgewählte Kunstwerk auf einer geographischen Karte oder Timeline zu platzieren und ihre Entscheidung zu begründen.

Tipps für Trainer_innen

Unterstützen Sie die Teilnehmer_innen am Anfang, nicht die tatsächliche Funktion zu erraten, sondern sich auf ihre subjektive Wahrnehmung zu fokussieren. Das Ziel dieser Übung besteht darin, zusammen über Funktion und Motiv von Kunst zu reflektieren. Sie können dazu auch einige verschiedene Theorien über die Entstehung von Kunst vorbereiten.

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Dissanayake, Ellen. *What is Art Für?* (Second ed.). Washington, USA: University of Washington Press. 1990.

■ Handout 1

Warm-Up 6

Was gibt es für mich in einem Museum?



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

30-45 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:
Lesen Sie über die Etymologie und das Wort „Museum“ nach und reflektieren Sie die verschiedenen Funktionen eines Museums



Index

in der Gruppe
im Plenum
kreative Übung
kognitiv
manuell



Foto: Elan Interculturel.

Anleitung

1. Laden Sie die Teilnehmer_innen dazu ein, anhand der Übersetzung des Wortes „Museum“ in ihrer Sprache gemeinsam über die Etymologie nachzudenken. Die meisten Sprachen benutzen eine Form von „Museum“, das sich auf das Antike Griechenland und die Musen bezieht. Somit ist es ein Ort bzw. Tempel, der den Musen gewidmet wurde; den Studien der Kunst.

2. Option A: In einer Gruppe von 3-4 Personen: Fordern Sie die Teilnehmer_innen auf, zu überlegen, was sie in ein Museum geben würden, damit es ihre Gesellschaft/ heutige Kultur für Personen repräsentiert, die 2200 geboren werden? Fragen, die dabei unterstützen könnten sein: Wie würde ihr Museum aussehen? Wie würde es heißen? Optional: Jede Gruppe kann ihr Museum zeichnen und es den anderen präsentieren.

3. Option B: Bilden Sie Gruppen zu 4-5 Teilnehmer_innen. Bitten Sie jede_n Teilnehmer_in, 2-3 willkürlich ausgesuchte Objekte aus ihrer Tasche auf den Tisch zu legen. Fordern Sie sie auf, daraus ein Museum zu gestalten und eine Führung für die anderen zu halten.

Als weitere Variante für A oder B: Laden Sie sie ein, im Raum umherzugehen und 4 Objekte zu identifizieren, die am wichtigsten für ihr „Museum“ wären.

4. Besprechen sie anschließend noch einmal zusammen die verschiedenen Funktionen eines Museums und warum dort etwas gelernt werden kann bzw. was genau.

Tipps für Trainer_innen

Das Niveau der Übung kann adaptiert werden, indem Sie ein spezifisches Museum (z.B. Modemuseum) für die Objekte-Auswahl angeben.

Warm-Up 7

Durch Kunst über sich sprechen



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20-30 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 2

Zum Vorbereiten:
anstatt ein A4 Papier zu drucken, können Sie die vier Boxen auf kleinere Karten drucken: Ästhetischer und ökologischer!



Index

Einzelarbeit
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Skulpturen
Moderne und Zeitgenössische Kunst
Fotografie
Grafische Arbeiten



Foto: Elan Interculturel im Centre Pompidou, Paris.

Anleitung

1. Teilen Sie die Karten (Handout 2) auf vier verschiedene Kategorien auf. Jede der Kategorien bezieht sich auf etwas, was man gerne über sich preisgeben möchte. Zum Beispiel: Die erste Kategorie bezieht sich auf die Herkunft (das Land, die Stadt, die Familie aus der man kommt) wobei die Teilnehmer_innen hinsichtlich der Kategorien bzw. Begriffe Interpretationsfreiheit genießen sollten. Die Zweite kann sich um den Beruf drehen: Den, den sie haben, gerne hätten oder die Tagesbeschäftigung die er/sie gerne hätte. Die Dritte kann eine ihrer Leidenschaften behandeln und die Vierte, wie er/sie die Zukunft sieht. Die Themen sind frei wählbar.

2. Fordern Sie alle auf, 5min. durch den Raum zu spazieren und zu jeder Kategorie ein passendes Kunstwerk zu finden, das eine Antwort darstellt. Sie sollten ihre Auswahl begründen können.

3. Bringen Sie, sobald sie damit fertig sind, die Gruppe zurück und laden Sie alle dazu ein, sich durch das Kunstwerk vorzustellen. Eine Antwort könnte von einer/einem Freiwilligen in der großen Gruppe vorgestellt werden. Nach diesem Beispiel können sich die Teilnehmer_innen in Paaren zusammenfinden und sich einander gegenseitig vor dem ausgewählten Bild vorstellen. So kommt jede_r zu Wort, auch in großen Gruppen.

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung wurde im Centre Pompidou (Paris) mit großteils figurativen Gemälden aus den 1930ern entwickelt (Kandinsky, Klee etc.) sie funktioniert jedoch auch mit anderen Kunstrichtungen (Epochen, Inhalten,...).

Dies ist eine gute Übung um sich gegenseitig kennenzulernen, sie kann aber auch an spezifische Thematiken angepasst werden, indem die jeweiligen Kategorien-Informationen, die als Assoziationsquelle dienen, verändert werden (z.B. Laden Sie alle ein, ein Kunstwerk zu finden, das ihre Erfahrung der Migration widerspiegelt).

Um Bewegung im Raum zu erzeugen, wird vorgeschlagen, in einen Raum oder in eine Ecke zu gehen und zu fragen, ob jemand eines der dort ausgestellten Kunstwerke ausgewählt hat (egal für welche Kategorie) und fordern Sie diejenige Person zum Erzählen auf. Dann können Sie in eine andere Ecke weitergehen und die Werke dort behandeln.

Vokabel- Glossar (wird an Gruppenniveau angepasst)

Ich komme aus...
Ich wurde in... geboren
Meine Familie ist...
Mein Beruf ist...
Ich habe... studiert
Ich würde gerne als...arbeiten
Mein Plan für die Zukunft ist...

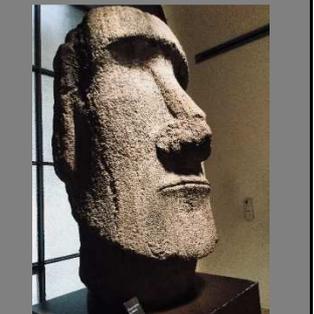
■ Handout 2

Handout 1

Kapitel 1 WARM-UPS

Warm-up 5 Bilder: Was ist Kunst?

	<p>Masaccio Payment of the Tribute Money, 1426 – 1427 Fresco 255 x 598 cm. Brancacci Chapel. Florence.</p> <p>Als eine Form der Wandmalerei besteht ihre grundlegende Funktion darin, eine als wichtig erachtete Szenen darzustellen, wodurch die zugrundeliegenden Normen und Praktiken gestärkt werden.</p> <p>www.museumsinflorence.com/musei/Brancacci_chapel.html</p>
	<p>Hasegawa Tohaku Pine Trees Late 16th century. Ink on paper, Six-panel folding screen (byōbu) 156.8 by 356 cm for each screen. Tokyo National Museum.</p> <p>Die Darstellung von Elementen der Natur, ihrer Lebensgröße, versetzt den menschlichen Betrachter_in in seinen natürlichen Kontext zurück, wir sind ein Teil der Natur, nicht ihre Meister.</p> <p>Copyright: public domain.</p>
	<p>Nazca People. <i>Hummingbird</i> Geoglyph 500 BC About 0,5 x 1 km Nazca Desert, Peru.</p> <p>Eine verbreitete Hypothese zum Zweck der Linien ist, dass die Nazca sie geschaffen haben, um von Gottheiten am Himmel gesehen zu werden (Wikipedia).</p> <p>Photography by Diego Delso Líneas de Nazca, Nazca, Perú 2015 licence CC BY-SA 4.0 https://en.wikipedia.org/wiki/Nazca_Lines#/media/File:L%C3%ADneas_de_Nazca,_Nazca,_Per%C3%BA,_2015-07-29,_DD_52.JPG</p>
	<p>Yayoi Kusama. <i>All the Eternal Love I Have for the Pumpkins</i>. 2016. Wood, mirror, plastic, black glass, LED. Hirshhorn Museum & Sculpture Garden Collection of the artist.</p> <p>Kunst wird zu einer Einladung, die gewohnten Bezugsrahmen zu verlieren, sie nimmt den Besucher in eine neue kaleidoskopische Wahrnehmungserfahrung auf und spielt mit unseren Sinnen.</p> <p>Copyright: https://www.format.com/magazine/news/art/yayoi-kusama-smithsonian-exhibit</p>

	<p>Unknown Maya artist 790. <i>Presentation of captives Lord Chan Muwan. Mural painting.</i> Room 2 of structure 1 Bonampak, Mexico.</p> <p>Die Wandmalereien an den Wänden des Bonampak-Geländes erzählen die Geschichte einer wichtigen Schlacht. Das Bild ist voller Symbolik. Zum Beispiel ist die linke Hand ein Zeichen der Schwäche, manche Krieger sind mit zwei linken Händen vertreten; andere mit zwei rechten Händen, abhängig von ihrem Erfolg.</p>
	<p>Banksy. <i>Shop Until You Drop.</i> 2011. Mural, Stencil.</p> <p>Photo by QuentinUK. Copyright: Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported license.</p> <p>https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Shop_Until_You_Drop_by_Banksy.JPG</p>
	<p>Unknown Rapa Nui artist from Easter Island. <i>Moai Head.</i> 12th-15th Century. Stone. 170x100x90 cm. Musée du Quai Branly, Paris.</p> <p>Über 600 solcher riesigen Steinskulpturen bevölkern die Osterinseln. Die Statuen stellen vergötterte Vorfahren dar und blicken ins Landesinnere in Richtung der Dörfer, die den Rapa Nui mit Schutz umgeben.</p> <p>Photo by Emilie Brigouleix Copyright: Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported license.</p>
	<p>Unknown artist. <i>Venus of Dolní Věstonice.</i> 29,000–25,000 BCE. Ceramic. 111mm x 43 mm. Moravské zemské muzeum, Brno, Czech Republic</p> <p>Gehört zu den ältesten bekannten keramischen Kunstgegenständen.</p> <p>Photo Petr Novák, Wikipedia CC BY-SA 2.5</p>



Paa Joe. Sandals Coffin. 2006. Wood, plastic, fabric.

Kunstmuseum Berne

Fantasy Sargkunst ist in Ghana ein eigenständiges Genre. Dies sind funktionale Särge und gleichzeitig echte Kunstwerke. Der Tod ist nicht das endgültige Ende; tote Vorfahren haben die Macht, der Familie zu helfen, und wenn wir ihnen so aufwändige Särge anbieten, können wir sie auf unsere Seite bringen.

Photo: Regula Tschumi CC - „Attribution Share Alike 3.0 Germany“



Paul Klee. Fish Magic. 1925. Oil and watercolour on canvas on panel 772.67 mm x 985.01 mm. Philadelphia Museum of Art.

In "Fish Magic" schafft Paul Klee ein magisches Reich, in dem sich Wasser, Himmel und Erde vermischen. Eine zarte schwarze Oberfläche bedeckt eine Unterschicht von Farben, die der Künstler durch Kratzen und Kritzeln von Mustern in der schwarzen Farbe enthüllte. In der Mitte des Gemäldes wird ein Musselin Quadrat auf die Leinwand geklebt. Eine lange diagonale Linie, die bis zur Spitze des Glockenturms reicht, scheint diesen subtilen Vorhang aufzuziehen.

<https://www.philamuseum.org/collections/permanent/51027.html>



Several unknown artists. Registan Square, Samarkand. 15th-17th Centuries.

Der Registan war ein öffentlicher Platz, auf dem sich die Menschen versammelten, um königliche Proklamationen zu hören, die von Explosionen auf riesigen Kupferrohren namens Dzharchis angekündigt wurden - und ein Ort öffentlicher Hinrichtungen. Es wird von drei Madrasas (islamischen Schulen) mit charakteristischer islamischer Architektur (Wikipedia) eingerahmt.

Copyright: Ekrem Canli Registan square after sunset in Samarkand/Uzbekistan 2012 CC BY-SA 3.0

Handout 2

Kapitel WARM-UPS

Warm-up 7 Über sich selbst sprechen durch die Kunstwerke

Bitte beantworten Sie jede Frage, indem Sie ein Kunstwerk auswählen. Seien Sie bereit, Ihre Wahl zu erklären. Zur Vorbereitung sollten Sie einige Schlüsselwörter notieren.

<p>Was sind ihre Ursprünge? Woher kommen Sie? Sie können an Ihr Land, Ihre Stadt, Ihren Bezirk, Ihre Familie usw. denken.</p>	<p>Was ist ihr Beruf? Was wäre Ihr idealer Beruf? Wie/Mit was verbringen Sie die meiste Zeit? Wie möchten Sie im Idealfall Ihre Zeit verbringen?</p>
<p>Erzählen Sie uns von einer Ihrer Leidenschaften!</p>	<p>Wie sehen Sie ihre Zukunft? Wo sehen Sie sich in fünf, zehn, dreißig Jahren? Was werden Sie machen?</p>

Kapitel 1

Essen und Stillleben

1.1 Gespräche über das Essen

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 1

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

in Paaren

im Plenum

eine Auswahl an Kunstwerken

zum Einüben

teilweise fixierte Übung

kognitiv

Unterstützung durch Trainer_in

Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, La Table de cuisine (The Kitchen Table), c. 1755, 40 × 48 cm, Museum of Fine Arts, Boston
Copyright: Public domain

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 1 und fordern Sie die Teilnehmer_innen auf, in Paaren über ihr Lieblingsessen zu sprechen (Handout 1.1).

2. 2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen in Paaren, die Begriffe des Handouts (1.2) in den Stillleben zu suchen. Fragen Sie sie, ob sie diese Nahrungsmittel mögen oder nicht (Handout 1.3), auf welches Essen sich das Stillleben bezieht (Handout 1.4) und was in ihren kulturellen bzw. familiären Kontexten zu welchen Anlässen gegessen wird. (Handout 1.5).

3. Gestalten Sie eine Plenar-Diskussion über kulturelle Unterschiede von Essgewohnheiten. Die Teilnehmer_innen teilen ihre Antworten der gesamten Gruppe mit. Jede_r Teilnehmer_in wird dazu eingeladen, das Essen seines/ihres Herkunfts-Landes vorzustellen, wie es gegessen

wird und wie sie die lokalen Essgewohnheiten und Bräuche wahrnehmen.

Tipps für Trainer_innen

Sie können die Teilnehmer_innen nachfragen, ob ihnen die Stillleben gefallen und ob in ihrem Herkunftsland eine ähnliche Bilderdarstellung existiert.

Wenn Sie eher auf Schreiben fokussieren wollen, lassen Sie die Teilnehmer_innen die Fragen des Handout 1.3, 1.4, 1.5 schriftlich beantworten.

■ Handout 1

1.2 Stilleben beschreiben: Grammatik, Sätze und Dialoge

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

20–25 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 2

Zum Vorbereiten:

Eine Frage und eine Antwort als Beispiel für die Teilnehmer_innen; einen negativen Satz; ein Satz mit dem Pronomen „welcher/welche/welches“.

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit

in Paaren

eine Auswahl an Kunstwerken

zum Einüben

teilweise fixierte Übung

kognitiv

Unterstützung durch Trainer_in

Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Un bol de prunes (A Bowl of Plums), c.1728, oil on canvas, 44 × 56 cm, The Phillips Collection, Washington. Copyright: Public domain

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 2. Die Teilnehmer_innen sollen Fragen mit folgender syntaktischer Struktur bilden: „Was befindet sich in der Mitte des Stillebens?“ (Handout 2.1) und beantworten (z.B. „In der Mitte des Stillebens ist eine Birne“ (Handout 2.2)). Das Ziel der Übung besteht darin, Sätze zu konstruieren, um Fragen zu stellen und Antworten über die örtliche Gegebenheit von Objekten auf Stilleben zu formulieren. Die Teilnehmer_innen bilden mindestens einen Satz (Frage und Antwort) mit jedem Element, das in den Beispielen angeführt ist (in der Mitte von, auf der rechten Seite etc.) sie behandeln mindestens drei Stilleben. Dabei arbeiten sie mündlich in Paaren. Sobald eine Person fertig ist (mindestens vier Fragen) werden die Rollen getauscht.

2. Fordern Sie die Teilnehmer_innen auf, negative Sätze (Handout 2.3) und Fragen mit dem Pronomen „welcher/welche/welches“ zu bilden. (Handout 2.4) Dabei arbeiten sie in Paaren.

Tipps für Trainer_innen

Wenn Sie einen Schwerpunkt auf Schreibkompetenz legen möchten, leiten Sie die Teilnehmer_innen dazu an, nachdem sie die Aufgaben mündlich erfüllt haben, ihre Fragen, Antworten, Sätze und negativen Sätze mit dem Pronomen „welcher/welche/welches“ aufzuschreiben.

■ Handout 2

1.3 Stillleben beschreiben: Lesen und Texte schreiben

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 3

Zum Vorbereiten:
Drucken Sie das ganze Stillleben-Set (Annex) aus

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit
in Paaren
im Plenum
eine Auswahl an Kunstwerken
zum Einüben
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Natur morte aux pêches, gobelet en argent, raisins et noix (Still Life with Peaches, a Silver Goblet, Grapes, and Walnuts), 1759–1760, 38 × 47 cm, J. Paul Getty Museum, Los Angeles. Copyright: Public domain

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 3. Lassen Sie die Teilnehmer_innen das Handout durchlesen und die Leerstellen mithilfe der oben angeführten Vokabeln ausfüllen. Die Sätze sollten sich auf die Stillleben beziehen (Handout 3.1, 3.2, 3.3). Dabei arbeiten die Teilnehmer_innen in Paaren.

2. Anschließend übertragen die Teilnehmer_innen die Beschreibung in die Vergangenheitsform (Handout 3.4).

3. Im nächsten Schritt verfassen die Teilnehmer_innen ihre eigene Bildbeschreibung zu einem anderen Stillleben.

4. Am Ende der Übung steht ein kleines Spiel: Jede Person liest ihre Beschreibung vor, ohne zu erwähnen, von welchem Bild sie handelt. Die anderen versuchen zu erraten, um welches Bild es sich dreht (Handout 3.5).

Tipps für Trainer_innen

Sie können diese Übung auch als Einzelarbeit, die auf Schreibkompetenz fokussiert, oder auch als Gruppenübung, die das freie Sprechen fördert, gestalten. In dem Fall wird während dem zweiten Teil (Beschreibung erneut in Vergangenheitsform umschreiben) zuerst in Paaren mündlich gearbeitet und schließlich die eigene Version schriftlich in die Vergangenheit gesetzt.

Am Übungsende kann auch ein Diktat unter den Teilnehmer_innen stattfinden: Ein_e Teilnehmer_in diktiert seine/ihre Beschreibung dem Rest der Gruppe, der diese mitschreibt.

■ Handout 3

1.4 Erfundenes Stillleben

Übung im Museum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit
in Paaren
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Panier de pêches (Basket of Peaches with Walnuts, Knife and Glass of Wine), 1768, 32 x 69 cm, Musée du Louvre, Paris. Copyright: Public domain

Hintergrundinformation

„Die Kritiker des Salons von 1763 lobten Chardin einstimmig. (...) Der Maler füllt seine Bilder mit wertvollen Gegenständen und exotischen Früchten: dem Krug aus Chantilly-Porzellan, einer Meißner Terrine, einer Likörkaraffe, Granatäpfeln und einem mit weißen Knospen bedeckten Orangenweig. Auch mit bloßem Auge lassen sich einige Veränderungen feststellen, was die Bedeutung des Künstlers für die Komposition seiner Leinwände bestätigt. (...) Das Hauptziel von Chardin ist es, die Textur jedes Objekts zu reproduzieren - die Samtblüte der Trauben, den Butterreichtum der Brioche, die getrübbten Gläser - und auch "mit Verständnis für die Auswirkungen von direktem und reflektiertem Licht" (Fréron). Aber sein Talent einfach auf seine virtuoson Fähigkeiten in der Repräsentation zu beschränken, würde ihm Unrecht tun. (...)

Es ist die stille Beredsamkeit von Chardins Gemälden, die den Betrachter so fasziniert und Träumereien und Kontemplation hervorruft. “

In: Chardin. Exhibition catalog. London: Royal Academy of Arts, New York: The Metropolitan Museum of Art, 2000, S. 295.

Anleitung

Die Übungen 1.4 bis 1.9 wurden im Louvre-Museum im Raum Nr. 928 des Sully-Flügels im zweiten Stock entwickelt.

1. Lassen Sie die Teilnehmer_innen die Stillleben des Raums gut anschauen.
2. Bitten Sie sie sich von jedem Bild ein Detail auszusuchen, zu notieren und dann aus jedem Detail einen Satz zu bilden. Sie können den Satz so beginnen:
„In meinem Stillleben ist ein/e...“

Tipps für Trainer_innen

- Die Teilnehmer_innen können allein oder in Paaren zusammenarbeiten
- Die Teilnehmer_innen können sich Notizen machen, den Satz mündlich bilden oder sie können den kompletten Satz niederschreiben
- Aus der Übung kann sich auch eine Plenums-Diskussion entwickeln: Die Teilnehmer_innen lesen laut und erzählen von ihrer „Komposition“

1.5 Stilleben-Komposition mit Collagen und Wörtern

Übung im Museum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 4

Zum Vorbereiten:
5 Sets von Bildern (Objekte, Früchte, Gemüse, Geschirr etc.), Klebstoff, Papier

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier



Index

in Paaren
in der Gruppe
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
eine Auswahl an Kunstwerken
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
manuell
Unterstützung durch Trainer_in
Unterstützungsform entsteht während der Übung
Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Still Life with Copper Pot, Cheese and Eggs, c. 1730–1735, oil on canvas, 33 x 41 cm, Mauritshuis, The Hague. Photo credit: Mauritshuis, The Hague.

Anleitung

1. Die Teilnehmer_innen bekommen Bilder und Zeichnungen, die Elemente eines traditionellen Stilllebens darstellen, wie Obst, Körbe, Teller, Messer, Schalen, Krüge etc.

Sie arbeiten in Paaren zusammen. Eine der Personen weist die andere Person mit Worten an, welches Bild auf welchen Platz am Papier kommt. So wird nach und nach ein Stilleben kreiert.

2. Die Collage wird nun kopiert, indem die Fotos durch Worte ersetzt werden. Am Handout 4 finden Sie ein Beispiel.

Tipps für Trainer_innen

- Die Teilnehmer_innen können allein oder in Paaren zusammenarbeiten
- Eine Plenums-Diskussion kann angeschlossen werden; die Teilnehmer_innen können ihre „Kompositionen“ vergleichen, Fragen stellen, ihr Konzept und Probleme bei der Umsetzung erklären
- Für den ersten Teil kann auf den Papierbögen ein Tisch oder ein Gitter vorgezeichnet werden, auf dem die Teilnehmer_innen ihre Kompositionen gestalten können, um die örtlichen Anweisungen (wo die Objekte platziert werden sollen) zu üben

■ Handout 4

1.6 Taschen-Stillleben

Übung im Museum



Benötigte Zeit

10–15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10 Teilnehmer_innen



Index

- Einzelarbeit
- in Paaren
- in der Gruppe
- im Plenum
- gesamte Ausstellung/
gesamtes Museum
- Kunstwerke eines Raums
- eine Auswahl an Kunst-
werken
- kreative Übung
- kognitiv
- manuell
- Teilnehmer_innen unter-
stützen sich gegenseitig
- Unterstützungsform
entsteht während der
Übung
- Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Le bocal d'olives (The Jar of Olives), 1760, 71 x 98, Musée du Louvre, Paris.
Copyright: Public domain

Anleitung

1. In kleinen Gruppen (3-4 Teilnehmer_innen) werden Stillleben kreiert, bei denen nur kleine Objekte, die sich in ihren Taschen befinden verwendet werden -als würden sie eine Museums-vitrine gestalten.

2. Anschließend wird das grundlegende Konzept erklärt.

Tipps für Trainer_innen

- Die Teilnehmer_innen können allein oder in Paaren zusammenarbeiten
- Eine Plenums-Diskussion kann angeschlossen werden; die Teilnehmer_innen können ihre „Kompositionen“ vergleichen

1.7 Innenausstattung

Übung im Museum



Benötigte Zeit

5–15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:
(optional) Raumausstattungs-Fotos und Reproduktionen von Kunstwerken



Index

Einzelarbeit
in Paaren
in der Gruppe
im Plenum
gesamte Ausstellung/
gesamtes Museum
Kunstwerke eines Raums
eine Auswahl an Kunstwerken
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Poires, noix et verre de vin (Three Pears, Walnuts, Glass of Wine und Knife), c. 1768, 33 x 41 cm, Musée du Louvre, Paris. Copyright: Public domain

Anleitung

1. Lassen Sie die Teilnehmer_innen sich folgende Situation vorstellen: Sie werden gebeten, eine Wohnung mit mehreren Räumen zu dekorieren, wo würden sie die Gemälde aufhängen bzw. anbringen?

2. Nun werden die Teilnehmer_innen ersucht, einen geeigneten Ort für die Gemälde zu finden und zu beschreiben, wo sie sie platzieren.

3. Beginnen Sie eine Diskussion: Wenn eines der Bilder ihnen gehörte. Wo würden Sie es platzieren? Was würden Sie damit machen?

Tipps für Trainer_innen

Im Unterrichtsraum können Fotos mit kleinen Reproduktionen verteilt werden – Teilnehmer_innen können so die Gemälde direkt an den Raumausstattungsphotos anbringen.

- Die Teilnehmer_innen können allein oder in Paaren zusammenarbeiten; Wenn in Paaren gearbeitet wird, kann in einer anschließenden Plenums-Diskussion die Position des/der Partner_in vorgestellt werden
- Teilnehmer_innen können erzählen, ob es Konventionen oder traditionelle Orte in Wohnräumen ihrer Kultur gibt, wo Bilder angebracht werden

1.8 Einladung

Übung im Museum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

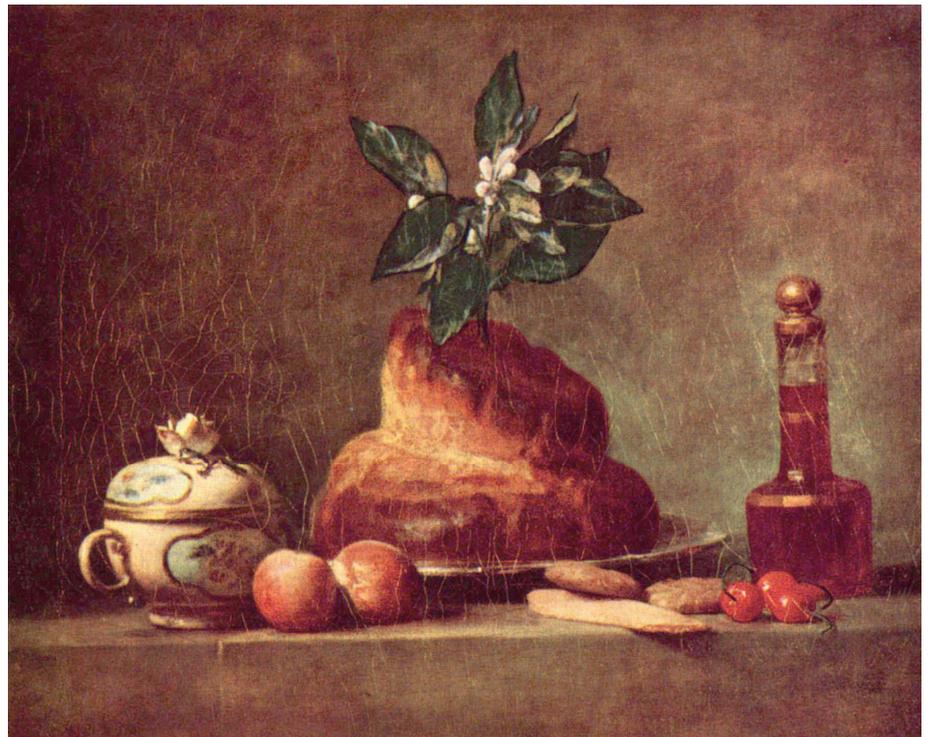
Benötigte Materialien:

Stifte und Papier, um Notizen zu machen



Index

- Einzelarbeit
- in Paaren
- in der Gruppe
- im Plenum
- gesamte Ausstellung/
gesamtes Museum
- Kunstwerke eines Raums
- eine Auswahl an Kunstwerken
- teilweise fixierte Übung
- kreative Übung
- kognitiv
- Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, La brioche (The Brioche), 1763, 47 x 56 cm, Musée du Louvre, Paris.
Copyright: Public domain

Anleitung

1. Lassen Sie die Teilnehmer_innen sich folgende Situation vorstellen:
Sie erwarten Gäste: Wem, zu welchen Tageszeiten würden sie welche der abgebildeten Speisen anbieten? Wie z.B.: Einen Snack für Kinder am Vormittag, für Freund_innen am Nachmittag, ...

2. In Anlehnung zur obigen Antwort wird nun von jede_r Teilnehmer_in eine ganze Geschichte erfunden (z.B.: Ich bin auf den Markt gegangen, um Feigen und Granatäpfel zu kaufen, weil meine liebe Freundin Emily sie so gerne isst...)

Tipps für Trainer_innen

- Die Teilnehmer_innen können allein oder in Paaren zusammenarbeiten
- Die Teilnehmer_innen können sich Notizen machen
- Anschließend ist Raum für eine Plenums-Diskussion, bei der kulinarische Gewohnheiten verschiedener Kulturen besprochen werden; was wird zur Teestunde angeboten, wer wird zum Abendessen eingeladen etc.

1.9 Beschreibung der Atmosphäre

Übung im Museum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 5

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit

in Paaren

im Plenum

Kunstwerke eines Raums

eine Auswahl an Kunstwerken

ein spezifisches Kunstwerk

teilweise fixierte Übung

kreative Übung

kognitiv

Unterstützung durch

Trainer_in

Werke alter Meister



Jean-Siméon Chardin, Raisins et grenades (Grapes und Pomegranates), 1763, 47 x 57 cm, Musée du Louvre, Paris
Copyright: Public domain

Anleitung

1. Jede Person sucht sich ein Gemälde aus und findet mindestens fünf Adjektive, um die Atmosphäre des Bildes zu beschreiben.

2. Jede Person erhält eine Liste mit Adjektiven – eventuell auch mit dessen Definitionen – und wählt diejenigen Adjektive aus, die zu dem ausgewählten Bild passen (siehe Handout 5).

Tipps für Trainer_innen

- Die Teilnehmer_innen können allein oder in Paaren zusammenarbeiten
- Option zu 1.: Um die Schreibfähigkeit zu üben, können die Adjektive sowie die Definitionen niedergeschrieben werden
- Option zu 2. Für Anfänger_innen mit einfachen Wörtern oder für fortgeschrittene Lernende mit komplizierteren Adjektiven

■ Handout 5

■ Kapitel 1 Glossar

Bilder zum Thema

Kapitel 1 ESSEN UND STILLEBEN



Chardin, *La table d'office (The Butler's Table)*, ca. 1763



Chardin, *Le bocal d'olives (The Jar of Olives)*, 1760



Chardin, *La brioche (The Brioche)*, 1763.



Chardin, *Raisins et grenades (Grapes and Pomegranates)*, 1763.



Chardin, *Poires, noix et verre de vin (Three Pears, Walnuts, Glass of Wine and Knife)*, c. 1768.



Chardin, *Panier de pêches (Basket of Peaches with Walnuts, Knife and Glass of Wine)*, 1768



Chardin, *La raie (The Ray)*, 1728



Chardin, *Fruit, Jug, and a Glass*, c. 1726/1728

Handout 1

Kapitel 1 ESSEN UND STILLEBEN

Übung 1.1 Gespräche über das Essen

1.1 Was ist Ihr Lieblingsessen?

1.2 Finden Sie die folgenden Begriffe im Stilleben: Birne, Weintrauben, Kirsche, Porzellan, ein Gefäß mit Oliven, ein Brioche, Pfirsich, Teller, Walnuss, Tasse, ein Glas Wein, Messer, Fisch (Gräte);

1.3 Fragen Sie die Person mit der Sie zusammenarbeiten, ob sie die Lebensmittel auf dem Stilleben mag und wann sie diese isst

1.4 Versuchen Sie herauszufinden, welches Stilleben zu welcher Art von Mahlzeit passt: Frühstück, Mittagessen, Abendessen, Snack etc.

1.5 Erzählen Sie was man in Ihrer Region Ihres Heimatlandes zu diesen Mahlzeiten üblicherweise isst.

Handout 2

Kapitel 1 ESSEN UND STILLEBEN

Übung 1.2 Stilleben beschreiben- Grammatik, Sätze und Dialoge

Wählen Sie mit einer zweiten Person ein Stilleben aus.

- Formen Sie die Fragen (1.1) zum Lokalisieren der Objekte im Bild
- Antworten Sie in ganzen Sätzen (1.2)

Folgen Sie dieser Anleitung:

2.1 Fragen

Was ist dort + in der Mitte (z.B. zwischen Glas und Pfirsich)

Auf der rechten/linken Seite (des Bildes)

Auf der rechten Seite (des Bildes)

Zur Rechten / zur Linken (z.B. der Birne)

Oberhalb / unter / auf / auf dem Boden von...

Vor / hinter...(z.B. dem Porzellans)

2.2 Antworten Sie in ganzen Sätzen

Z.B. Vor der Brioche sind zwei Pfirsiche und ein Keks.

2.3 Formen Sie die Sätze in eine negative Aussage um

Vor der Brioche ist weder ein Pfirsich noch ein Keks.

2.4 Konstruieren Sie Sätze mit dem Pronomen "welcher/e/es": zuerst mündlich in Paaren, dann eigenständig

Z.B. Es gibt einen Pfirsich, welcher größer als andere Früchte ist.

Handout 3

Kapitel 1 ESSEN UND STILLEBEN

Übung 1.3 Stilleben beschreiben- Lesen und Texte schreiben

3. Vervollständigen Sie die Beschreibung (Lückentext)



3.1. Auf der linken Seite / drei Birnen / anderes Objekt / Stilleben / sind / gebrochen / Weinglas

Im Zentrum des () ist eine Walnuss () und ein Messer.
() der Birnen ist ein (). Die Birnen, das Weinglas,
das Messer und die () Walnuss () auf dem Tisch. Es gibt kein ()
auf dem Tisch.



3.2. Weinglas / gibt es / vor / gebrochen ist / rechts / liegt

() vom Korb mit Pfirsichen () zwei Walnüsse, von
welchen eine (). Auf der anderen Seite des Stillebens ist ein
(). () dem Korb mit Pfirsichen,
() ein Messer.



3.3. Einige Früchte / wurde zur Dekoration / können wirsehen / Zwischen / vor der Brioche / hineingesteckt.

() der Zuckerdose und der Weinflasche

() eine Brioche (). () gibt es

() und Kekse. Der Zweig eines Baumes

() in die Brioche ().

3.4. Verwandeln Sie die letzte Beschreibung nun in die Vergangenheitsform.

3.5. Verfassen Sie nun alleine zwei Beschreibungen, die auf den Beschreibungen oben basieren. Lesen Sie im Anschluss ihre Beschreibungen der Gruppe vor; Ihre Kolleg_innen sollen erraten, welches Stilleben Sie beschrieben haben.

Handout 5

Kapitel 1 ESSEN UND STILLEBEN

Übung 1.9 Beschreibung der Atmosphäre

Still: ruhig, nicht laut, wenig Aktivität, ohne Störung oder Aufregung

Friedlich: Frei von Störungen, entspannt

Angespannt: Angespannte Stimmungen verursachen Gefühle wie Sorgen oder Nervosität

Ängstlich: besorgt; nervös

Erfreut: angenehm, freundlich, positiv, macht Sie glücklich

Leichten Herzens: amüsiert und nicht ernst

Beschäftigt: Voll von Aktivität oder viele Menschen

Verlassen: ein verlassenener Ort ist leer und unattraktiv, mit keinen Menschen oder etwas angenehmem darin.

Kalt: unfreundlich, keine Herzlichkeit, Liebe oder Emotion ausstrahlend

Gelassen: Friedlich und ruhig; nicht besorgt

Kapitel 2

Menschen

2.1 Personenbeschreibung

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

8–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Fotos von Portraits-
Gemälden der Ausstellung



Index

in der Gruppe
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv



Alfred Stevens, The Japanese Parisian, oil on canvas, 150 x 105 cm, Musée des Beaux-Arts de La Boverie, Liège

Anleitung

1. Zeigen Sie den Teilnehmer_innen eines der vorbereiteten Fotos. Gemeinsam wird mit der Gruppe gesammelt:

„Wer ist das? Wie sieht er/sie aus? Wie alt ist er/sie? Wie sieht sein/ihr Gesicht aus?“

Die Teilnehmer_innen sammeln Merkmale, während Sie sie mit z.B. folgenden Fragen unterstützen: „Und seine Nase? Wie kann man die beschreiben?“

2. Nun kommen die Teilnehmer_innen in Kleingruppen zusammen und jede_r sucht sich eine Person im Raum aus, ohne ihren Namen zu nennen. Diese Person wird jetzt so genau wie möglich beschrieben. Die anderen Personen der Kleingruppe raten, wer gemeint sein könnte.

3. Sammeln Sie auf dem Flipchart oder einer Schreibwand mit der gesamten Gruppe Vokabeln, die zu den ausgewählten Gemälden passen z.B. „Er ist...? → groß, schlank, blauäugig, ...“.

Tipps für Trainer_innen

- Stellen Sie Ja/Nein- Fragen, wenn jemand die Beschreibung schwerfällt: „Ist er groß? Hat sie lange Haare?“
- Wenn die Gruppe sehr fortgeschritten ist, können Sie die Übung auch schwieriger gestalten, indem Sie bitten, eine Person zu beschreiben, die NICHT auf den Fotos ist.

Diese Übung gibt eine Einführung in die Porträtmalerei und macht bewusst, dass diese für lange Zeit die Funktion von Fotografie übernahm.

2.2 Gedruckte Persönlichkeiten: Personen-Beschreibung

Übung im Museum



Benötigte Zeit Empfohlene Teil- nehmer_innenzahl

35 min. für 8–10 Pers. /
+ 15min. für mehr als 12
Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
beginners: Handout 1
und 2

Benötigte Materialien:
(optional) Materialien für
manuelles Drucken (z.B.
Walze, Papier, Farbe,
Holzplatte)



Index

Einzelarbeit
Kunstwerke eines Raums
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in
Unterstützungsform
entsteht während der
Übung



Foto: Stand 129 – Teilnehmer_innen vor japanischen Drucken

Anleitung

1. Lassen Sie die Teilnehmer_innen in der Ausstellung ein Porträtbild aussuchen und eine Personenbeschreibung verfassen, indem Sie die Übung wie folgt anleiten:

„Zuerst beschreiben Sie das Aussehen. Vergessen Sie dabei nicht, Details zu erwähnen (Größe, Haare, Augenfarbe, Augenform, Mund, Nase, Ohren). Was sagt Ihnen das Gesicht oder die Hände?“

Die Personenbeschreibung sollte ebenso Informationen über Person, Alter, Herkunft, Beruf, Status u.a. Charakteristika enthalten, die eine Person und ihre Persönlichkeit beschreibt. Die Teilnehmer_innen sollten der Person auch einen Namen geben.

Anschließend bitten Sie sie:

„Jetzt fügen Sie noch weitere Details ihrer Beschreibung hinzu: Welche Sprache oder welchen Dialekt spricht die Person? Wie verhält sie sich vor anderen Menschen? Ist sie schüchtern, ängstlich oder ist sie mutig?“

2. Dann geben Sie folgende Anweisung: „Was bedeutet Drucken? Wer kann zeigen, wie Drucken funktioniert?“ Dabei können Sie optional das Drucken manuell mit den Materialien (siehe

linke Spalte) demonstrieren.

Die Teilnehmer_innen teilen, was sie bereits darüber wissen, dann geben Sie folgende Informationen:

“Drucke können vervielfältigt werden. Wenn ein Motiv beliebt war und viele Menschen es kaufen wollten, gab es viele Kopien. In Japan waren Landschaftsmotive sehr beliebt und besonders Bilder von Kitagawa Utamaro. Die Titel dieser Bilder waren z.B. „Schöne Frau“, „Künstler“ etc. und die Bilder zeigten „Kurtisanen“ oder ausdrucksstarke Charaktere des Kabuki-Theaters.“

Tipps für Trainer_innen

Für Anfänger_innen können Sie das Handout 1 und 2 als Unterstützung verwenden.

- Handout 1, Handout 2

2.3 Gedruckte Persönlichkeiten: Charaktere & Geschlechter

Übung im Museum



Foto: Stand 129 – Gespräch vor einem Kunstwerk

Anleitung

1. Bitten Sie die Teilnehmer_innen im Ausstellungsraum „ihre Personen“ (von der Vorübung 2.2) der Gruppe zu präsentieren.

2. Anschließend spricht die Gruppe über Geschlechterdarstellungen in der Ausstellung. Helfen Sie mit Fragen, wie:
 „Wer hat dieses Bild für wen gemalt? Wie sind die verschiedenen Geschlechter darauf abgebildet? Wie ist es in ihrem Herkunftsland? Oder in einem anderen Land, das Sie kennen?“

Tipps für Trainer_innen

Die Übung basiert auf der Vorübung „Gedruckte Persönlichkeiten: Personen-Beschreibung“ und bereitet auf die nachfolgende Übung vor, in der sie die Repräsentation von „Weiblichem“ und „Männlichem“ behandelt (vor allem im kunsthistorischen Kontext und der Ausstellung).



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20 min. für
 8–10 Teilnehmer_innen / +5
 für mehr als 12 Teilnehmer_innen



Index

in der Gruppe
 Kunstwerke eines Raums
 teilweise fixierte Übung
 kognitiv
 Unterstützungsform entsteht während der Übung

2.4 Subjekt und Objekt - Künstler_in und Modell

Übung im Museum



Foto: Stand 129 – Auf der Suche nach weiblichen Künstlerinnen



Benötigte Zeit Empfohlene Teil- nehmer_innenzahl

25 min. für 8–10 Teilnehm-
er_innen / +5 für mehr als 12
Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Papierrolle, Marker in drei
verschiedenen Farben,
Klemmbretter, Stifte



Index

in der Gruppe
im Plenum
gesamte Ausstellung/ gesa-
mtes Museum
kognitiv
Unterstützungsform ent-
steht während der Übung

Anleitung

1. Gehen Sie mit der Gruppe in einen Ausstel-
lungsraum mit einem Tisch und lassen Sie sie
verschiedene Begriffe für „Mann“ und „Frau“ auf
ein großes Stück Papier schreiben, z.B. „Frau,
Dame, Mädchen, ... Mann, Typ, Kerl, Bursche, ...“
Die Ausstellung enthält vielleicht sogar unter-
schiedliche Sprachen. Dann wenden Sie sich an
die Gruppe:
„Welche der Begriffe sind positiv, welche neutral
und welche negativ?“
Lassen Sie die Teilnehmer_innen diskutieren
und umkreisen Sie die Begriffe dahingehend mit
unterschiedlichen Farben.

2. Nun lassen Sie die Gruppe in der Ausstellung
umhergehen, um zu zählen, wie viele Män-
ner und wie viele Frauen in den Kunstwerken
repräsentiert werden:
„Wie viele Bilder gibt es mit Männern darauf, wie
viele mit Frauen? Gibt es auch Menschen, denen
Sie kein Geschlecht zuweisen können?“
In der zweiten Runde lassen Sie zusammen-
zählen, wie viele weibliche und männliche
Künstler_innen vertreten sind.

3. Die Teilnehmer_innen bilden kleinere Grup-
pen und versuchen, Gründe für die Ergebnisse
ihrer Recherche zu finden. Nach ein paar Mi-
nuten können die Schlussfolgerungen mit einer
anderen Kleingruppe geteilt werden.

4. Nun werden zusammen mit der anderen
Kleingruppe die Kategorien positiv, neutral und
negativ angewendet und diskutiert:
„Wie viele Menschen unterschiedlichen Ge-
schlechts werden dargestellt? Sind das jeweils
positive, neutrale oder negative Darstellungen?“

Tipps für Trainer_innen

Als Erweiterung können Sie zusammen
Wandtexte der Ausstellungsräume ansehen
und überprüfen, wie oft von Männern,
Frauen oder allen Geschlechtern die Rede
ist.
Nützen Sie das Gespräch, um einen Diskurs
über Gender-Themen in unterschiedlichen
Regionen und unterschiedlichen Epochen
anzustoßen!

2.5 Charaktere im Dialog

Übung im Museum



Foto: Stand 129 – Aufnahme eines Dialogs



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

30 min. für
8–10 Teilnehmer_innen/
+ 5 min. für mehr als 12
Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Aufnahmegerät,
Klemmbretter, Texte



Index

in Paaren
gesamte Ausstellung/
gesamtes Museum
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv

Anleitung

1. Gehen Sie mit der Gruppe in einen Ausstellungsraum mit möglichst vielen Gemälden, auf denen zwei oder mehrere Personen abgebildet sind (angrenzende Räume sind möglich, beginnen Sie aber mit der Erklärung in einem Raum). Die Teilnehmer_innen bilden Paare, jedes Paar wählt ein Gemälde aus (mit mindestens zwei Personen darauf) und gestaltet einen Dialog zwischen ihnen.

Geben Sie folgende Anweisung:
„Worüber könnten die zwei Personen in diesem Bild sprechen? Wie klingen sie? Machen Sie Notizen, wenn Sie wollen.“

2. Lassen Sie nun die Paare vor der Gruppe ihren Dialog vorführen. Die anderen Teilnehmer_innen versuchen anschließend, das passende Bild im Raum zu erkennen. Die Dialoge können für die nächsten Schritte mit dem Audioaufnahmegerät aufgezeichnet werden.

3. Erweiterung: Die Audioaufnahmen werden benutzt, um ein Transkript zu erstellen. Die Anweisung könnte sein:
„Hören Sie dem Dialog der Kolleg_innen zu und

schreiben Sie mit. Wenn Sie ein Wort oder eine Passage nicht verstehen, lassen Sie eine Lücke und zeichnen Sie eine Linie darunter statt des Wortes/ der Wörter.“

4. Die Notizen können im Kreis weitergegeben werden und die Teilnehmer_innen können die Lücken füllen. Auf diese Art und Weise wird der ganze Text transkribiert. Wenn offen Lücken freibleiben, können sie bei dem Paar, das den Dialog gestaltet hat nachfragen und es fertig ausfüllen.

Tipps für Trainer_innen

Es sollten sich nicht zu viele Personen Gemälde aus dem selben Raum aussuchen. Sonst wird es zu einfach zum Erraten!

2.6 (Un)sichtbare Textproduktion

Übung im Museum



Benötigte Zeit

30–40 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

8–10 Teilnehmer_innen



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

50 min. für 8–10 Personen /
+10 für mehr als 12 Personen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Kopien der Wandtexte der Ausstellung oder des Ausstellungskatalogs

Benötigte Materialien:
Papier, Stifte, Klemmbretter



Index

im Plenum
gesamte Ausstellung/
gesamtes Museum
kognitiv
Unterstützungsform
entsteht während der Übung



Foto: Stand 129 – Teilnehmerin vor einem Raumtext

Anleitung

1. Gehen Sie in einen beliebigen Raum der Ausstellung und leiten Sie die Übung an:
„Werfen wir einen Blick auf Texte, die über die Künstler_innen und ihre Werke verfasst worden sind. Was würden Sie gerne von so einem Text erfahren? Welche Information sollte enthalten sein?“
2. Lassen Sie die Teilnehmer_innen mögliche Inhalte solcher Texte sammeln, wie: Hintergrundinformation der Bilder, Informationen über den/die Künstler_in, ...
3. Bilden Sie 4er-Gruppen. Jede Gruppe entscheidet sich für ein Gemälde oder einen Druck und schreibt vier verschiedene Texte darüber. Geben Sie ihnen folgende Anweisung:
„Sie haben zusammen ein Werk ausgesucht. Nun schreiben Sie einen Kurztext darüber. Wenn Sie fertig sind, vergleichen Sie es mit den anderen.“
4. Die 4er-Gruppe kommt zusammen und vergleicht ihre Texte.
5. Gemeinsam wird daraus ein finaler, kollaborativ erarbeiteter Text geschrieben.
6. Die Teilnehmer_innen tragen ihren Text vor den anderen Gruppen vor.

7. Verteilen Sie nun Kopien der Ausstellungswandtexte und lassen Sie die Teilnehmer_innen Wörter unterstreichen, die sie nicht kennen. In Kleingruppen vergleichen dann die Teilnehmer_innen die unbekanntenen Wörter und versuchen, ihre Bedeutung herauszufinden.

8. Jetzt vergleichen sie ihre Texte mit den offiziellen Texten. Fragen Sie dabei nach:
“Was sind die Unterschiede? Welche Informationen haben Sie in ihrem Text geschrieben, welche haben Sie im offiziellen Text gefunden?“

9. Nun machen die Teilnehmer_innen auf dem Blatt Papier mit ihrem Kurztext zwei Kolonnen und schreiben:
„Was habe ich gelernt? Was hat gefehlt?“
Ihre eigenen Texte können danach auf Wunsch erneut gelesen und ergänzt werden.

10. Leiten Sie den letzten Schritt so ein:
„Welchen der Gruppentexte fanden Sie am passendsten? Welcher würde am meisten helfen, ein Bild zu verstehen?“

Tipps für Trainer_innen

Eine Möglichkeit ist es, Werke vorauszuwählen, je nachdem ob Sie einen Wandtext haben, welche Themen mit dem Sprachniveau übereinstimmen könnten etc. Indem Sie die Katalogtexte umgestalten, können Sie diese Übungen an verschiedene Sprachniveaus und Schwierigkeiten anpassen.

2.7 Farben und Emotionen: Wo bist Du im Bild?

Übung im Museum



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

30–40 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:
(oder kaufen) Postkarten, die 3-4 Kunstwerke zeigen: von jedem Motiv mehrere Ausgaben, für Kleingruppenarbeit

Benötigte Materialien:
Stifte



Index

Einzelarbeit
in der Gruppe
im Plenum
eine Auswahl an Kunstwerken
kreative Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Élan Interculturel

Hintergrundinformation

In dieser abstrakten Arbeit hat Kandinsky eine Grammatik der Formen und Farben entwickelt: Die Anordnung jedes einzelnen Details steht mit spezifischen Emotionen, Eindrücken und Erinnerungen, Geräuschen in Zusammenhang. Die gesamte Vorstellung seiner Arbeiten (die Welt, die er kreiert) baut auf diesen Assoziationen. So bleiben sie einer Realität treu, erlauben jedoch den Betrachter_innen, alles Mögliche darin zu entdecken und darauf zu projizieren, weil sie keine Einschränkung oder Ähnlichkeit mit der Realität haben

Zum Beispiel: Die Farbe Zinnoberrot strahlt Kraft, Energie, Hitze, Entscheidungskraft, Freude und Erfolg aus.

Anleitung

1. Suche Sie sich 3-4 abstrakte Gemälde aus, mit denen Sie gerne arbeiten möchten. Am besten jedes aus einem Raum bzw. benachbarten Räumen. Drucken oder kaufen sie Postkarten dieser Gemälde, 3-4 Exemplare pro Gemälde (z.B. Sie entscheiden sich für vier Kunstwerke. Jedes wird dreimal gedruckt, damit jede Dreiergruppe über dasselbe Kunstwerk arbeiten kann).

2. Laden Sie die Teilnehmer_innen ein, sich irgendeine Postkarte auszusuchen, anschließend ermitteln sie die vier Grundfarben des Gemäldes. Nun werden die Farben sowie deren emotionale Zuschreibung schriftlich benannt. Nach diesem Schritt befragen Sie die Gruppen nach einer oder zwei Farben, z.B. „Was verbinden sie mit schwarz/blau?“ etc.

3. Dann sollen die Teilnehmer_innen das Gemälde finden, das auf der Postkarte dargestellt ist. Zusammen mit den anderen Kollge_innen stellen sie sich direkt vor dem Gemälde eine Szenerie vor (einen Ort, einen Moment...) die sie an das Gemälde erinnert. Z.B. ein Fest, ein Sturm auf dem Land etc.

4. Bitten Sie jedes Gruppenmitglied, sich – ohne es den anderen zu sagen – einen Ort im Gemälde auszusuchen, in dem sie gerne sein möchten. Nun sollen sie versuchen, zu beschreiben, wo sie sich gerade in dem Szenario befinden und wie sie sie erleben. Die Teilnehmer_innen können hier wieder auf die Farbensymbolik zurückgreifen. Das Ziel ist es, dass die anderen raten, Fragen stellen und den Geschichten von allen zuhören.

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung wurde im Centre Pompidou (Paris) entwickelt, wo hauptsächlich nonfigurative Gemälde aus den 1930ern (Kandinsky, Klee etc.) ausgestellt sind, sie ist jedoch auch mit anderen Kunstarten (Epochen, Themen etc.) durchführbar.

Das Niveau der Übung kann durch die Quantität und die Schwierigkeit der Wörter, mit denen die Farben assoziiert werden, angepasst werden. Es kann auch adaptiert werden, indem man die erfundene Geschichte mit Pantomime ersetzt.

Vokabel- Glossar (wird an Gruppenniveau angepasst)

Neugierig
Wütend
Glücklich
Traurig
Verwirrt
Erschrocken
Besorgt
Friedlich
Souverän
Müde
Enthusiastisch

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Eine hilfreiche Informationssammlung ist über die Mediations-Homepage von Centre Pompidou abrufbar:

Educational dossiers – Museum's Collections Monographs / Great figures of modern art: VASSILY KANDINSKY

Zugang über: <http://mediation.centrepompidou.fr/education/ressources/ENS-kandinsky-mono-EN/ENS-kandinsky-monographie-EN.html>

(Englische Version)

Zugang am 12. Oktober 2018

<http://mediation.centrepompidou.fr/education/ressources/ENS-kandinsky-mono/ENS-kandinsky-monographie.html>

(Französische Version); Zugang am 12. Oktober 2018

2.8 Stimmungen und Kunstwerke



Foto: Èlan Interculturel



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

15–20 min. für
12 Teilnehmer_innen



Index

Einzelarbeit
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in
Skulpturen
Moderne und Zeitgenössische Kunst
Fotografie
Grafische Arbeiten

Hintergrundinformation

Für Marcel Duchamp, einem wichtigen Vertreter des Dadaismus seiner Zeit, hat jedes Kunstwerk zwei Pole: "Ein Pol ist der, der das Kunstwerk macht und der andere Pol ist die Person, die es sich anschaut. Jede Seite ist von Wichtigkeit für das Kunstwerk." (Marcel Duchamp, *Entretien avec Pierre Cabane*, Editions Allia, Editions Sables, 2014 (pr.ed. 1967)).

In Übereinstimmung mit dieser zweiten Perspektive betrachten wir Kunstwerke und geben unseren eigenen Eindrücken und Assoziationen Vorrang, ohne diejenigen des/der Künstler_in erraten zu wollen.

Anleitung

1. Erklären Sie den Teilnehmer_innen, dass Sie auf jedes kleine Stück Papier eine Emotion vorgeschrieben haben, jede_r Teilnehmer_in zieht eines.
2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen ca. 5 min. im Ausstellungsraum die Kunstwerke zu betrachten und eines zu finden, das der Emotion auf ihrem Papier entspricht. Anschließend kommen sie wieder alle zusammen.
3. Die Teilnehmer_innen erklären nun in einem kurzen Satz ihre Entscheidung.

Tipps für Trainer_innen

- Diese Übung wurde im Centre Pompidou (Paris) entwickelt, wo hauptsächlich nicht-figurative Gemälde aus den 1930ern (Kandinsky, Klee etc.) ausgestellt sind, sie ist jedoch auch mit anderen Kunstarten (Epochen, Themen etc.) durchführbar.
- Sie können die Schwierigkeit und Dauer der Übung adaptieren, indem Sie die Anzahl und Schwierigkeit der assoziierten Wörter verändern. Sie können ebenfalls vorbereitete Sätze, Situationen oder Auszüge, mit denen die Kunstwerke assoziiert werden, bereitstellen.
- Wenn Sie Zweifel haben, ob die Teilnehmer_innen die Begriffe der Emotionen kennen, können Sie noch eine Vorbereitungs-Übung durchführen: Wenn jede_r Teilnehmer_in einen Begriff gezogen hat, lassen Sie sie noch nicht lesen, jedoch wird er allen anderen Teilnehmer_innen gezeigt. Die anderen können dann mit Gestik und Pantomime die Emotion darstellen, sodass die Person die Emotion errät. Es ist ebenso möglich, in Paaren oder Kleingruppen zu arbeiten, um sich gegenseitig auszuhelfen.

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Eine hilfreiche Informationssammlung ist über die Mediations-Homepage von Centre Pompidou abrufbar:

Educational dossiers – Museum's Collections Monographs / Great figures of modern art: VASSILY KANDINSKY

Zugang über: <http://mediation.centrepompidou.fr/education/ressources/ENS-kandinsky-mono-EN/ENS-kandinsky-monographie-EN.html>

(Englische Version)

Zugang am 12. Oktober 2018

<http://mediation.centrepompidou.fr/education/ressources/ENS-kandinsky-mono/ENS-kandinsky-monographie.html>

(Französische Version)

- Kapitel 2 Glossar

Vokabel- Glossar (wird an Gruppenniveau angepasst)

Neugierig
Wütend
Glücklich
Traurig
Verwirrt
Erschrocken
Besorgt
Friedlich
Souverän
Hoffnungsvoll
Enthusiastisch

Handout 1

Kapitel 1 MENSCHEN

Übung 2.2 Gedruckte Persönlichkeiten: Personen-Beschreibung

Suchen Sie auf einem Gemälde oder einem Druck Beispiele für die unten aufgelisteten Körperteile. Dann Zeichnen Sie diese neben das dazu passende Wort.

Augen

Haare

Nase

Kopf

Ohren

Mund

Körper

Gesicht

Hand

Finger

Nacken

Bauch

Füße

Bein

Handout 2

Kapitel 1 MENSCHEN

Übung 2.2 Gedruckte Persönlichkeiten: Personen-Beschreibung

Finden Sie heraus, welcher Körperteil mit den untenstehenden Wörtern zusammenpasst:
(z.B. Wie kann ein Auge sein?)

Augen / Haare / Körper / Lippen

.....: groß, klein, dünn, hoch

.....: schmal, weit, blau, braun, grün, grau

.....: blond, braun, schwarz, rot, lockig, glatt, lang, kurz

.....: groß, klein, voll

Beschreiben Sie sich selbst:

Kapitel 3

Freizeit

3.1 Haben Sie schon einmal...?

Übung im Unterrichtsraum

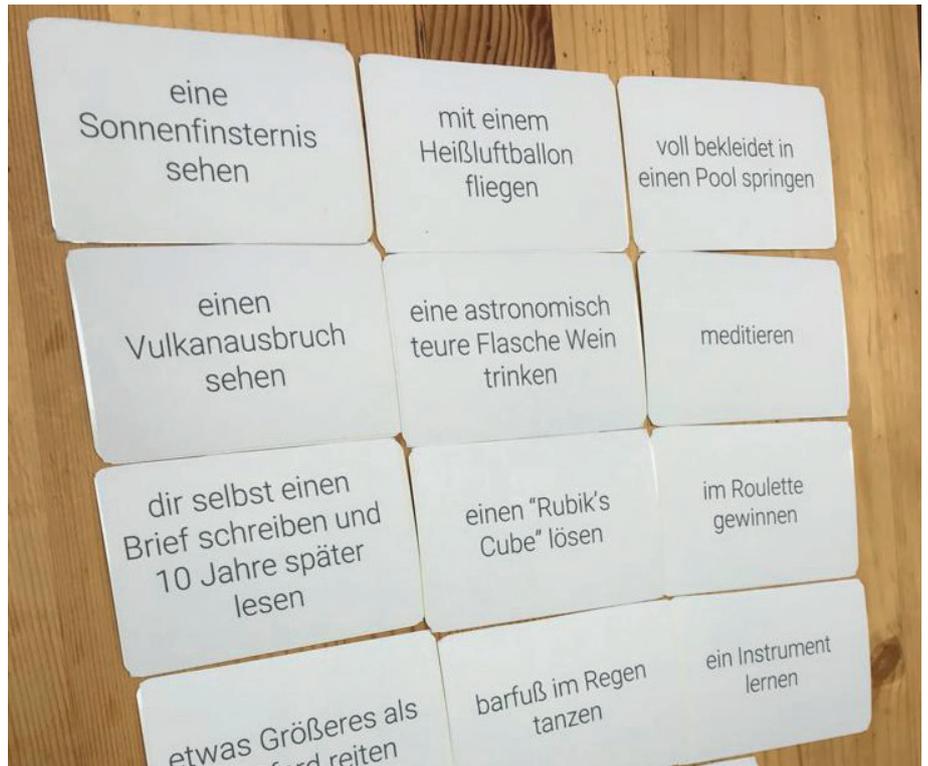


Foto: Stand 129



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

15–20 min.
für 8–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 1

Benötigte Materialien:
Timer, Whiteboard



Index

in Paaren
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in

Hintergrundinformation

Seit 1823 wird die Zeit, die nicht für Arbeit oder besondere Verpflichtungen, sondern mit Hobbys oder Entspannung verbracht wird, Freizeit genannt.

Anleitung

1. Legen Sie die Kärtchen mit unterschiedlichen Verben im Infinitiv (=Handout 1) auf den Tisch, sodass die Begriffe nicht sichtbar sind. Stellen Sie den Timer auf zwei Minuten. Nach dem Startsignal, nimmt jede_r Teilnehmer_in eine Karte und sucht sich eine zweite Person. Lassen Sie ihnen einen Moment, um sich die Satzkonstruktion im Präsens zu überlegen. Nun fragt eine Person eine Frage, die auf dem Verb der Karte aufbaut:
„Hast du schon einmal einen Kuchen gebacken?“
Die zweite Person antwortet kurz und stellt ihre eigene Frage zurück:

„Ja, ich habe schon viele Kuchen in meinem Leben gebacken. Bist du schon einmal Fallschirm gesprungen?“

2. Nach zwei Minuten, wenn der Timer läutet, ziehen die Teilnehmer_innen eine neue Karte und suchen sich eine neue Person.

3. Wenn der Dialog gut läuft, können Sie unterbrechen und fragen:
„Was könnten wir noch als Antwort sagen? Was sage ich, wenn ich etwas toll finde? Oder wenn ich etwas fürchterlich finde?“
Zusammen schlägt die Gruppe Ausrufe vor, wie „Wirklich?“, „Nein!“, „Wow!“, „Fantastisch!“, „Großartig!“ etc.
Schreiben Sie dabei die Vorschläge auf dem Whiteboard mit.

4. Die Übung wird weitergeführt, jedoch mit drei Minuten für jedes Gespräch. Jetzt ist das Ziel

nicht mehr, sich auf die Grammatik zu konzentrieren, sondern das Gespräch lebendig zu gestalten, wie z.B.:

„Hast du schon einmal einen Kuchen gebacken?“

„Ja, ich habe schon viele Kuchen in meinem Leben gebacken.“

„Wirklich? Welche Kuchensorten hast du am öftesten gebacken?“

5. Entwickeln Sie mit der Gruppe während dieser Übung ein Glossar an regelmäßigen und unregelmäßigen Verben.

Tipps für Trainer_innen

- Diese Übung bereitet auf das Arbeiten mit Kunstwerken vor, die Freizeitaktivitäten thematisieren. Sie lädt ein, spontane Reaktionen wie Überraschung, Bewunderung, Zweifel und Ablehnung auszudrücken und Zeiten zu üben.
- Für diese Übung ist es hilfreich, wenn Sie eher im Hintergrund bleiben und bestätigend kommentieren, wenn die Vergangenheitsform korrekt ausgeführt wurde oder Sie geben Tipps, wenn jemand hängt: „Gehen? Ich bin ge...?“ - „Gegeht?“ „Hmm, nicht ganz.“ - „Gegangen!“ - „Super!“ Wenn der/die Teilnehmer_in und seine/ihre Gesprächspartner_in nicht antworten kann, antworten Sie nicht stattdessen, sondern stellen Sie die Frage an die ganze Gruppe:
„Was ist das Perfekt von „gehen“? Wer weiß es? Mit „haben“ oder „sein“?“
Für Anfänger_innen können Sie eine zusätzliche Liste mit unregelmäßigen Verben verwenden.

3.2 Zeichnen oder Malen? Entweder/oder...

Übung im Unterrichtsraum

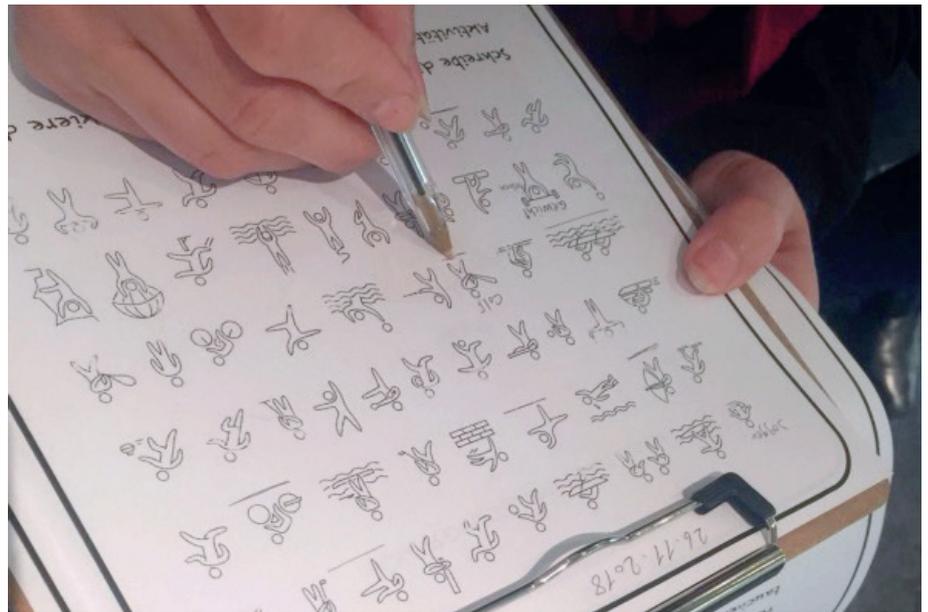


Foto: Stand 129



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

5–10 min.
für 8–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 2

Benötigte Materialien:
Timer, Glöckchen oder
anderes akustisches Signal,
Whiteboard



Index

in Paaren
im Plenum
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in

Anleitung

1. Die Teilnehmer_innen kommen in Paaren zusammen und suchen sich Karten mit einer entweder/oder- Entscheidung aus (= Handout 2). Diese Karten beinhalten Themen, die zukünftig in den Übungsmodulen vorkommen, wie:
„Kino oder Theater“; „Zeichnen oder Malen“;
„Tanzen oder Musik hören“;
Jedes Paar versucht für zwei Minuten so viel als möglich über die beiden Themen zu sprechen. Danach unterbrechen Sie mit einem akustischen Signal und die Paare wechseln. Sie haben dann erneut zwei Minuten, bis das akustische Signal ertönt etc.

2. Anschließend bringen Sie alle zu einer Gruppenreflexion zusammen. Sie fragen nach:
„Was haben Sie über die anderen gelernt?“ „Alle mögen es, Musik zu hören, aber niemand tanzt gerne...“

Tipps für Trainer_innen

- Wenn Sie die Gruppe bereits gut kennen, können Sie die Themen auch an ihre Hobbys bzw. liebsten Freizeitbeschäftigungen anpassen.
- Wenn Teilnehmer_innen sich nicht sicher sind, wie sie auf die Art von Frage reagieren sollen, kann eine Frage in der Gruppe beantwortet werden, bevor Paare gebildet werden. Sie könnten fragen:
„Was denken Sie? Reiten ODER Spazieren gehen?“
Wenn sie antworten, schreiben Sie ein paar Beispiele auf dem Whiteboard mit, wie z.B.:
„Ich mag Spazieren gehen lieber; Ich war noch nie Reiten“ etc.
So üben die Teilnehmer_innen ihre Vokabeln über Freizeitaktivitäten und wie sie eine eigene Meinung abgeben.

■ Handout 2

3.3 Unser Nachmittag im Gemälde

Übung im Museum



The 53 stops of Tokaido street. Numazu, Scene in the dusk, around 1833/36, coloured wood cut, 24,5cm x 38 cm, private collection, Vienna

machen wollen? Suchen Sie sich ein Bild in der Ausstellung aus, wo Sie das machen könnten.“ Zum Beispiel mögen Teilnehmer_innen Fußball zu spielen oder spazieren zu gehen. Dafür sollten sie sich ein Bild mit Rasen oder einem schönen Weg aussuchen.

5. Leiten Sie weiter an:
„Schreiben Sie einen Kurztext über den Nachmittag in ihrem Bild!“
Um den Aufbau für die Geschichte zu erleichtern, können die Teilnehmer_innen das Handout 5 benutzen, das auf die wesentlichen Schritte eingeht.

6. Im Anschluss können die Teilnehmer_innen ihre Geschichte jeweils vor dem Gemälde vorlesen.

Tipps für Trainer_innen

Gehen Sie durch den Raum, um sicherzugehen, dass alle, die es brauchen, Unterstützung bekommen. Geben Sie keine eindeutigen Antworten, aber helfen Sie, indem Sie konkrete Fragen stellen oder mit einem Wort aushelfen.

■ Handouts 3, 4, 5



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

60 min. für
8–10 Teilnehmer_innen/
+10 für mehr als
12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 3, 4 und 5



Index

in der Gruppe
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
eine Auswahl an Kunstwerken
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
körperlich
Unterstützung durch Trainer_in
Unterstützungsform entsteht während der Übung

Anleitung

1. Gehen Sie in einen Ausstellungsraum, dessen Werke Freiluftszenen darstellen. Geben Sie folgende Anleitung:

„Letztens haben Sie darüber gesprochen, was Sie gerne in der Freizeit machen. Claude Monet und seine Künstlerkollegen malten sehr gerne draußen. Was kann man alles draußen machen?“

Die Teilnehmer_innen schreiben Aktivitäten, die man draußen machen kann mit Begriffen wie „Spazieren“, „Laufen“, „Fußballspielen“ etc. auf die von Ihnen vorbereiteten Karten (Handout 3). Die Teilnehmer_innen mimen nun die Wörter, die sie geschrieben haben, die anderen versuchen die Aktivitäten zu erraten. Die Teilnehmer_innen schreiben alle Wörter, die richtig erraten wurden, auf ein großes Poster.

2. Die Teilnehmer_innen bekommen ein Handout mit Abbildungen verschiedener Sportarten (Handout 4). Leiten Sie an:

„Schreiben Sie die Aktivitäten auf, die sie kennen. Markieren Sie diejenigen, die Sie mögen.“

3. Die Teilnehmer_innen vergleichen ihre Antworten mit der Vokabelliste auf dem Poster und ergänzen das, was noch fehlt.

4. Dann teilen Sie die Teilnehmer_innen in Gruppen von 2-4 Personen auf. Lassen Sie sie eine der Aktivitäten auf dem Poster aussuchen und geben Sie folgende Anleitung:
„Was würden Sie später am Nachmittag noch

3.4 Sound-Gemälde

Übung im Museum



Georges Lacombe, The violet Wave, 1896/97, oil on canvas, The George Economou Collection, © Odysseas Vaharides/Courtesy The George Economou Collection



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

50 min. für
8–10 Teilnehmer_innen/
+5 für mehr als
12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Audioaufnahmegerät



Index

in der Gruppe
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
kreative Übung
kognitiv
körperlich
Unterstützungsform entsteht während der Übung

Anleitung

1. Bilden Sie in einem Ausstellungsraum, dessen Werke verschiedene Landschaften darstellen, Gruppen zu je drei Teilnehmer_innen. Jede Gruppe entscheidet sich für ein Bild, in dem sie drei verschiedene Geräusche identifizieren können, die sie dann produzieren, so gut sie es können. Geben Sie zum besseren Verständnis der Aufgabe ein Beispiel:
„Welche Geräusche finden Sie in diesem Bild? Wind, Wellen, Möwen, ... Wie klingt eine Möwe? Können Sie das Geräusch nachmachen?“
Jede Gruppe hat fünf Minuten Zeit, um die Aufgabe zu erfüllen.

2. Nun geht die gesamte Gruppe von einem Gemälde zum nächsten. Jedes Mal wird das Bild akustisch von der entsprechenden Gruppe präsentiert. Die Sounds können mit einem Audioaufnahmegerät aufgenommen werden. Die anderen Teilnehmer_innen suchen inzwischen, woher die Sounds auf dem Bild kommen.

3. Dann bestimmt die Gruppe gemeinsam drei Sätze:

„Das Rauschen kommt von den Wellen. Die Möwen schreien, während sie über das Wasser fliegen. Der Wind weht über das Meer.“
Sobald die drei Sätze gebildet wurden liest die Gruppe diese laut vor und wird abermals mit dem Audiorecorder aufgenommen.

Tipps für Trainer_innen

- Die Audioaufnahmen können für zukünftige Aktivitäten und/oder eine Abschlusspräsentation benutzt werden, wie z.B. zum Wiederholen der Vokabeln kann der aufgenommen Sound abgespielt werden und die Gruppe kann gefragt werden, um welchen es sich dreht.
- Sorgen Sie dafür, dass nicht alle Sätze von derselben Person geschrieben werden: Die schreibende Person wird nach jedem Satz (in größeren Gruppen) oder nach jedem Bild (in kleineren Gruppen) gewechselt.

Handout 1

Kapitel 3 FREIZEIT

Übung 3.1 Haben Sie schon einmal...?

eine Sonnenfinsternis anschauen

in einem Heißluftballon fliegen

sich selbst einen Brief schreiben
und ihn nach 10 Jahren lesen

eine unglaublich teure
Flasche Wein trinken

ein Instrument spielen

eine große Angst überwinden

mit Kleidung in ein
Schwimmbecken springen

Feuer ohne Feuerzeug machen

einen Vulkanausbruch sehen

barfuß im Regen tanzen

meditieren

einen Rubik-Würfel lösen

etwas reiten, das größer als
ein Pferd ist

im Roulette gewinnen

Handout 2

Kapitel 3 FREIZEIT

Übung 3.2 Zeichnen oder Malen? Entweder/ oder...

tanzen

ODER

singen

zeichnen

ODER

malen

fernsehen

ODER

ein Buch lesen

spazieren gehen

ODER

laufen gehen

kochen

ODER

backen

ins Fitnesscenter gehen

ODER

draußen Sport machen

Handout 3

Kapitel 3 FREIZEIT

Übung 3.3 Unser Nachmittag im Gemälde

jagen

surfen

klettern

tauchen

joggen

tanzen

boxen

rudern

Handout 4

Kapitel 3 FREIZEIT

Übung 3.3 Unser Nachmittag im Gemälde



Schreiben Sie die Aktivitäten auf, die Sie kennen. Markieren Sie die, die Sie mögen.

Handout 5

Kapitel 3 FREIZEIT

Übung 3.3 Unser Nachmittag im Gemälde

Teile einer Erzählung:

- Einführung, Beginn
- Hauptteil
- Schluss

Titel

- Beginn: Wer? Wann? Wo? Was?
- Hauptteil: Was sehen Sie? Hören Sie? Fühlen Sie?
- Ende: Schließen Sie die Geschichte ab

Wichtige Bestandteile einer Erzählung

- Die Charaktere
- Das Setting
- Die Handlung
- Der Konflikt
- Die Lösung

Kapitel 4

Innenausstattung und häusliches Leben

4.1 Wo würden Sie ein Haus bauen?

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 1

Zum Vorbereiten:

Ein Satz, um die Übung zu starten, in dem Sie erklären, wo Sie gerne ein Haus bauen würden und es begründen

Benötigte Materialien:

Stifte, Papier, Whiteboard



Index

Einzelarbeit

in Paaren

im Plenum

zum Einüben

kognitiv

Unterstützung durch

Trainer_in

Werke alter Meister



Jacob van Ruisdael, View of Haarlem with Bleaching Grounds, c 1670, oil on canvas, 62,5 x 55,2 cm, Kunsthau Zurich. copyright: public domain

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 1 und präsentieren Sie ihren vorbereiteten Satz.

2. Zeigen Sie das Handout 1.1 als Beispiel für den Satzaufbau her.

Nun schreiben die Teilnehmer_innen in Einzelarbeit einen Satz, der erklärt, wo sie ihr Haus bauen würden. Überprüfen Sie, ob die Teilnehmer_innen die Sätze bilden können und korrigieren Sie die Sätze, wenn nötig.

3. Die Teilnehmer_innen fragen und beantworten nun in Paaren oder in Dreier-Gruppen die Fragen auf Handout 1.2. Je nachdem welche Antwort sie erhalten, verfassen sie ein oder zwei Sätze, um die andere Person vorzustellen.

4. Dann werden die Personen nacheinander dem Rest der Gruppe vorgestellt.

5. Laden Sie den Rest der Gruppe ein, Detailfragen zu stellen, z.B.

„Du möchtest ein Haus in Spanien bauen: Fährst du oft nach Spanien?“

6. Wenn die Teilnehmer_innen Schwierigkeiten im Verstehen von Wörtern oder den Sätzen haben, können Sie diese auf das Whiteboard schreiben und erklären.

Tipps für Trainer_innen

Eine mögliche Variante: Sie können die Beschreibungen des Traumhauses sammeln und ein_en Teilnehmer_in bitten, diese vorzulesen. Der Rest der Gruppe soll erraten, wessen Beschreibung es ist.

■ Handout 1

4.2 Über Alltagsrituale und das Zuhause reden

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

60 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 2

Zum Vorbereiten:

Eine Liste mit Kleidungs-
begriffen zu jedem Bild
(Handout 2.1.2)

Unterlagen, um die Verlaufs-
form der Gegenwart, das
Perfekt und die Zukunft zu
erklären (Handout 2.2)

Unterlagen mit grammatika-
lischer Basis, um zwei Bilder
miteinander vergleichen zu
können (Handout 2.6)

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit
in Paaren
im Plenum
eine Auswahl an Kunst-
werken
zum Einüben
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in
Werke alter Meister



Ludolf de Jongh, Scene in a Courtyard, early 1660s, Oil on canvas, 67.3 x 82.2 cm, The Metropolitan Museum of Art. Copyright: CC0 (PUBLIC DOMAIN)

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 2 und bitten Sie die Teilnehmer_innen, die Begriffe von Handout 2.1 auf den Bildern zu suchen. Dabei arbeiten sie in Paaren. Je nachdem welches Niveau sie haben, können sie auch weitere Objekte herausfinden.

2. Dann beschreiben die Teilnehmer_innen mündlich die Figuren auf dem Bild (Handout 2.1.2). Stellen Sie wenn nötig Vokabeln in der Zielsprache zur Verfügung. Nun schreibt jede Person einen Satz über eine Figur des Bildes und liest ihn der anderen Person vor, die die richtige Figur auf dem Bild erraten soll.

3. Stellen Sie anschließend Verben vor, die die Aktionen der Charaktere auf den Bildern (Handout 2.2) sowie den Konjugationen zu verschiedenen Zeitpunkt der Aktion (Verlaufsform der Gegenwart, das Perfekt und die Zukunft) beschreiben. In Paaren bildet jede Person mündlich einen Satz in jeder Zeit und schreibt ihn nieder.

4. Bitten Sie die Teilnehmer_innen sich vorzustellen, wo die Szene stattfindet und bieten Sie dafür relevantes Vokabular an. Dabei wird wieder in Paaren zusammengearbeitet (Handout 2.3).

5. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, sich ein Bild auszusuchen, über das sie einen Kurztext verfassen, indem sie die vorigen Punkte integrieren. Bewegen Sie sich dabei durch den Unterrichtsraum, um zu Unterstützen. Wenn der Text fertig ist, können ihn die Teilnehmer_innen der restlichen Gruppe vorlesen. Wenn nötig, können Sie die Aussprache korrigieren (Handout 2.4).

6. Leiten Sie eine offene Gesprächsrunde an, in der sie gemeinsam reflektieren, ob so eine Szene auch in den Herkunftsländern stattfinden könnte und wie sich diese unterscheiden würde. Fragen Sie auch nach den heutigen Unterschieden (Handout 2.5).

7. Bitten Sie die Teilnehmer_innen die zwei Bilder nach den Gesichtspunkten von Handout 2.6 zu vergleichen, gegebenenfalls auch mit dem angeführten Beispielsatz.

Tipps für Trainer_innen

Mögliche Variante:

Für das Handout 2.1 kann auch eine Übung mit Wörterbüchern angeleitet werden, in der es darum geht, so viele neue Wörter als möglich zu finden.

Handout 2.2: Je nach dem Niveau kann die Übung entweder auf eine oder zwei Konjugation(en) reduziert werden.

Diese Übung kann entweder komplett mündlich ohne Verschriftlichung durchgeführt werden (z.B. für sehr fortgeschrittene Lernende oder wenn wenig Zeit zur Verfügung steht. In solchen Fällen kann die Verschriftlichung als Hausaufgabe erfolgen).

■ Handout 2.

4.3 Über Beziehungen lesen und sprechen

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

20–25 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 3

Zum Vorbereiten:

Vokabeln über Familie und Berufe, die mit Gastfreundschaft zu tun haben (Hotel/Restaurants)

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit

in Paaren

im Plenum

eine Auswahl an Kunstwerken

zum Einüben

teilweise fixierte Übung
kognitiv

Unterstützung durch
Trainer_in

Werke alter Meister



Pieter de Hooch, A Woman Drinking with Two Men, 1658, oil on canvas, 73.7 x 64.6 cm, The National Gallery of London. Copyright: free of copyright für educational purposes und non-profit publications

Tipps für Trainer_innen

Wenn Sie sich stärker auf das Schreiben fokussieren wollen, bitten Sie die Teilnehmer_innen, das Gespräch aufzuschreiben (Handout 3.3.3).

■ Handout 3

Anleitung

1. Verteilen Sie Handout 3 und bitten Sie die Teilnehmer_innen das Bild auf dem Handout 3.1 kurz zu beschreiben.

2. Nun füllen sie den Lückentext aus. Entsprechend ihres Niveaus können die Teilnehmer_innen entweder einzeln oder in Paaren arbeiten. Sobald sie fertig sind, können sie die Texte laut vorlesen (Handout 3.2).

3. Bitten Sie sie die Fragen unter 3.3 zu beantworten, dabei können sie in Paaren zusammenarbeiten. Überprüfen Sie den ersten schriftlichen Satz, der die erste Frage beantwortet.

4. In Paaren, zu dritt oder viert werden Gespräche zwischen den Charakteren entwickelt. Im Anschluss wird das Entwickelte vor der gesamten Gruppe vorgetragen. Stellen Sie während der Vorbereitung, wenn nötig, die dafür notwendigen sprachlichen Ressourcen zur Verfügung.

4.4 Mit Bildern spielen

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

10–15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 4

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

in Paaren

in der Gruppe

im Plenum

eine Auswahl an Kunstwerken

teilweise fixierte Übung

kognitiv

Unterstützung durch Trainer_in

Werke alter Meister



Pieter de Hooch, A Woman und her Maid in a Courtyard, about 1660/1, oil on canvas, copyright: free für non-commercial use, 73.7 x 62.6 cm, The National Gallery of London.

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 4 und stellen Sie das Spiel mit den fünf Bildern vor. Erklären Sie dabei, dass immer ein_e Teilnehmer_in ein Bild aussuchen soll, ohne zu erwähnen welches.

2. Nun müssen die anderen herausfinden, um welches es sich dreht, indem sie Ja/Nein-Fragen stellen.

Tipps für Trainer_innen

Zusätzlich zu dem Spiel können Sie die Teilnehmer_innen bitten, einen Kurztext über ein Bild zu schreiben, in dem es beschrieben wird: Die Figuren, ihre Aktionen, ihre zukünftigen und vergangenen Aktionen.

■ Handout 4

4.5 Wo würdest du gerne leben?

Übung im Museum



Jan van Goyen, Paysage fluvial avec moulin et château en ruines, River Landscape with a Windmill and a Ruined Castle, 1644, oil on canvas, 97 x 133 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

in Haarlem Entstandenen verfügten über eine warme Farbpalette mit Silbertönen, die vergleichbar mit den monochromen Stillleben waren, die dort um dieselbe Zeit aufkamen. (...)

Der Prozentanteil der Landschaftsgemälde, die in Haushalten aufgelistet waren, stieg zwischen 1610-1679 von 25 Prozent auf 40 Prozent. Die überwältigende Mehrheit wurde für den freien Markt gemalt, der Durchschnittspreis war mäßig hoch, ungefähr das Äquivalent eines Zweiwochenlohns eines ausgebildeten Handwerkers (obwohl die bekannten Maler natürlich mehr verlangten).“

Quelle: Painting in the Dutch Golden Age. A Profile of the Seventeenth Century, Washington: National Gallery of Art, 2007, pp. 68-75.

Anleitung

Diese Übung wurde im Louvre-Museum für den Raum 836, im Richelieu-Flügel, 2. Stock entwickelt.

Die Teilnehmer_innen werden gebeten, einen näheren Blick auf die Bilder, die Landschaften oder Meeresküsten darstellen, zu werfen (z.B. Gemälde von Everdingen, Dujardin, Heusch, Ostade etc.).

Richten Sie folgende Frage an sie: „Wo würden Sie ihr Haus bauen und warum?“

Tipps für Trainer_innen

- Teilnehmer_innen können einzeln oder in Paaren arbeiten, daraus kann weiter eine Gruppendiskussion entstehen
- Im Anschluss an die Gruppendiskussion können Sie vorschlagen, ein paar Sätze oder Schlagwörter aufzuschreiben.

Hintergrundinformation

„Niederländische Landschaftsgemälde genossen aufgrund zahlreicher Gründe viel Anklang. Die Gemälde stellten, genauso wie die Landschaft selbst, eine Quelle an Erfrischung und Vergnügen dar. Wie die Bilder von Blumen und Essen, erinnerten sie die Betrachter an die Geschenke der göttlichen Schöpfung. Landschaftsgemälde waren auch ein natürlicher Ausdruck für den Nationalstolz der Niederländer - „Bilder“ ihrer Unabhängigkeit und ihres Wohls. (...)

Viele Künstler_innen spezialisierten sich auf einen speziellen Landschaftstyp: Winterszenen, Mondscheinszenen, Landschaftsperspektiven oder Stadtbilder. (...)

Die Hochzeit der niederländischen Landschaftsgemälde erstreckte sich von 1640 bis 1680. (...) Diese sogenannten klassischen Landschaften sind typisch um klar definierte Fokuspunkte herum strukturiert, wie das Arrangement der Bäume, Bauernhöfe oder Hügel. Kontraste von Licht und Dunkelheit und bauschigen Wolkenformationen leiten die Dramaturgie. (...) Maritime Themen waren in einer Seefahrernation wie den Niederlanden natürlich populär. Ludolf Backhuysen malte das Schauspiel von Himmel und Meer. (...) Gedämpfte, atmosphärische Landschaften in zarten Farben waren in verschiedensten niederländischen Kunstzentren in den 1620ern bis zu den 1640ern sehr beliebt. Die



Benötigte Zeit

5-15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2-10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier



Index

- Einzelarbeit
- in Paaren
- im Plenum
- Kunstwerke eines Raums
- kreative Übung
- kognitiv
- Werke alter Meister

4.6 Passende Wörter

Übung im Museum



Benötigte Zeit

5-15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2-10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:

Karten mit Begriffen
(=Handout 5)



Index

Einzelarbeit
in Paaren
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in



Gabriel Metsu, La Peleuse de pommes, Woman Peeling an Apple, 1655/1657, oil on panel, 28 x 26 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

Anleitung

Diese Übung wurde im Louvre-Museum für den Raum 837, im Richelieu-Flügel, 2. Stock entwickelt. In diesem Raum befinden sich viele Gemälde von Innenausstattungen.

Die Teilnehmer_innen bekommen Karten mit Wörtern darauf: Sie müssen zu einem Gemälde passen, im Anschluss wird die Entscheidung für ein Bild erklärt.

Einige Begriffe der Karten könnten sein: Unterhaltung, Luxus, Licht, Beobachtung, Einfachheit, Glas/Transparenz, Ordnung, Balance/

Stabilität, Glück, Neugierde;
(Handout 5)

Tipps für Trainer_innen

Die zusammenpassenden Wörter können für Anfänger_innen sehr beschreibend und für Fortgeschrittene abstrakter sein.

■ Handout 5

4.7 Geführte Beschreibung

Übung im Museum



Pieter de Hooch, La Buveuse (Woman drinking with two men.), 1658, oil on canvas, 69 x 60 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

Hintergrundinformation

„Das Gemälde (...) bezieht sich auf die undatierte Szenerie einer fröhlichen Gesellschaft der National Gallery, London (Eine Frau trinkt mit zwei Männern und einer Dienerin), die in ähnlicher Weise ein geordnetes Interieur, mit Offizieren, die mit einer jungen Frau trinken, aufweist. Hier gibt es allerdings einen Blick auf die angrenzenden Nebenräume zu einer alten Frau, die einen stehenden Mann beheligt. Von Figur und Typus erinnert sie an eine Kupplerin, die Utrechter Maler der Caravaggisti und andere frühere Gemäldemaler gern dargestellten. Die entspannte jüngere, trinkende Frau sitzt neben ihrem schlummernden Schoßhund, der die Gesellschaft genießt, jedoch leitet das Gemälde im Gemälde auch eine Warnung ein. Das Thema des Christus' und der Ehebrecherin (Johannes 8:1-11) birgt Themen des sexuellen Verstoßes, die Botschaft der Sünde und Vergebung mit einer Warnung an alle, die richten würden: „Er ist unter euch ohne Sünden, lasst ihn den Stein nach

ihr werfen (Johannes 8:7). Die kleine Statue von Merkur dürfte auch bedeutsam sein; nach Van Mander, war Merkur nicht nur Anwalt der Künste und Beschützer des Handels, sondern hatte auch als Schutzherr der Diebe und Schurken eine dunkle Seite.“

Sutton, Peter C., Pieter de Hooch, 1629–1684. New Haven und London: Yale University Press, 1998, p 112.

Anleitung

Diese Übung ist eine “geführte” Beschreibung des Gemäldes von Pieter de Hooch, La Buveuse (Frau die mit zwei Männern trinkt), 1658, Öl, auf Leinwand, 69 x 60 cm.

Folgende Fragen können den Teilnehmer_innen bei der Betrachtung gestellt werden:

- Welche Objekte sind aus Holz?
- Welche Objekte sind in roter Farbe?
- Wo sind Vertiefungen angedeutet?
- Wo treten horizontale Linien auf?

Tipps für Trainer_innen

- Teilnehmer_innen können in Paaren oder in Kleingruppen arbeiten
- Die Fragen können diktiert werden, die Teilnehmer_innen antworten schriftlich, anschließend folgt eine Gruppendiskussion
- Die Fragen für Anfänger_innen sollten präzise sein, während Fortgeschrittene aufgefordert werden können, detailliert zu beschreiben



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Index

Einzelarbeit
in Paaren
im Plenum
ein spezifisches Kunstwerk
teilweise fixierte Übung
kognitiv

4.8 Wort für Wort - Beschreibung

Übung im Museum



Pieter De Hooch, Joueurs de cartes dans un riche intérieur (Card Players in an Opulent Interior), c. 1663/1665, oil on canvas, 67 x 77 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

Anleitung

In dieser Übung wird das Gemälde von Pieter De Hooch, *Joueurs de cartes dans un riche intérieur* (Kartenspieler in einem opulenten Interieur) beschrieben. (1663/1665, Öl auf Leinwand, 67 x 77 cm.)

Bitte Sie die Teilnehmer_innen nacheinander mit einem Wort das zu beschreiben, was auf dem Bild zu sehen ist – nach ein paar Runden wird es allmählich schwieriger, neue Begriffe zu finden, dadurch werden die Teilnehmer_innen dazu angeregt, das Bild detailliert zu betrachten.

Hintergrundinformation

In den 1660ern vollbrachte De Hooch eine ganze Serie von „verschwenderischen“, fröhlichen Gesellschaften im Querformat, welche durch eine opulent dargestellte Inneneinrichtung bestach; mit Marmorböden und offenen Kaminen, verschiedenen Arten teurer orientalischer Teppiche, kostbarer Wandverkleidungen aus Schweineleder und eleganten Möbeln. Mehrere Figuren feiern, eine der Kartenspieler_innen, eine junge sitzende Dame, zeigt ihrem stehenden männlichen Gefährten ihre Karten, ein junger Diener betritt den Raum und ein Paar umarmt sich vor dem Fenster. Diese Szene spielt sich wahrscheinlich in einem Freudenhaus ab. Das Gemälde illustriert klar De Hoochs Farbentale.

Tipps für Trainer_innen

Mit Teilnehmer_innen fortgeschrittener Sprachniveaus kann dieses „Szenario“ mit Einschränkungen gespielt werden: Zum Beispiel dürfen nur Begriffe verwendet werden, die etwas mit Farbe zu tun haben. Sie könnten nachfragen, inwieweit die Verwendung der Farben die Szenerie/ die Geschichte beeinflussen.

Wenn es für die Teilnehmer_innen schwierig ist, mündlich schnell zu reagieren, können sie gebeten werden, im Vorhinein eine kleine Vokabelliste zu verfassen.

Literaturnachweis, weitere Informationen

Sutton, Peter C., Pieter de Hooch, 1629-1684, New Haven and London: Yale university press, 1998, pp. 45-46 and pp. 146-152.



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Index

Einzelarbeit
im Plenum
ein spezifisches Kunstwerk
teilweise fixierte Übung
kognitiv

4.9 Wörter platzieren

Übung im Museum



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
(schwarz/weiß) Abzüge des
Bilds von Handout 6

Benötigte Materialien:
kleine Post-it, Stift



Index

- Einzelarbeit
- in Paaren
- ein spezifisches Kunstwerk
- zum Einüben
- kognitiv
- manuell
- Unterstützung durch
Trainer_in



Copyright: public domain

Anleitung

An jede_n Teilnehmer_in werden eine großformatige schwarz/weiß- Kopie der Gemälde von Pieter De Hooch „Joueurs de cartes dans un riche intérieur“ („Kartenspieler in einem opulenten Interieur“) und eine Liste mit Wörtern ausgeteilt. Nun schreiben die Teilnehmer_innen diese Wörter auf Post-it und kleben es an die entsprechende Stelle des Gemäldes.

Die Wörter sind: Kaminsims, exotischer Stoff, Umhang, orientalischer Teppich, gebogenes Laub, Kleider, männlicher Diener, Paar, Krug, Steinpflaster etc. (Handout 6)

Tipps für Trainer_innen

Die Wörter, die verteilt werden, können an das Sprachniveau der Teilnehmer_innen angepasst werden. Fortgeschrittene können sie z.B. mit Adjektiven ergänzen. Teilnehmer_innen, die Hilfe benötigen, können in Paaren zusammenarbeiten. .

■ Handout 6

4.10 Vergleichende Beschreibung

Übung im Museum



Copyright: public domain

Tipps für Trainer_innen

- Teilnehmer_innen können einzeln oder in Paaren arbeiten
- Die Antworten können entweder mündlich oder schriftlich erfolgen
- In Kleingruppen können die Teilnehmer_innen die Liste der anderen Gruppenmitglieder ergänzen
- Anfänger_innen können in Stichworten antworten, Fortgeschrittenere können komplette Sätze formulieren
- Die Anleitung kann präziser oder weniger präzise formuliert sein, wie z.B. „Vergleichen sie die Anzahl der dargestellten Personen“ / „Vergleichen Sie die verwendeten Farben“



Benötigte Zeit

10–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Index

Einzelarbeit
 in Paaren
 in der Gruppe
 im Plenum
 Kunstwerke eines Raums
 zum Einüben
 teilweise fixierte Übung
 kognitiv

Anleitung

1. Stellen Sie die Übung den Teilnehmer_innen vor:

„Lassen Sie uns die zwei Gemälde von De Hooch vergleichen, die nebeneinander hängen: La Buveuse (Frau, die mit zwei Männern trinkt) und „Joueurs de cartes dans un riche intérieur“ (Kartenspieler in einem opulenten Interieur).“

2. Dann fragen Sie:

„Was sind die Ähnlichkeiten und Unterschiede bei der Einrichtung, der architektonischen Struktur der Einrichtung, des Inhalts, der Charaktere, des Lichts etc.?“

4.11 Alte Gemälde in modernen Settings

Übung im Museum



Benötigte Zeit

10–15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:
einige Fotos zeitgenössischer niederländischer Innenausstattung und häuslichen Szenen



Index

Einzelarbeit
in Paaren
in der Gruppe
im Plenum
ein spezifisches Kunstwerk
kreative Übung
kognitiv



Pieter de Hooch, Femme préparant des légumes dans la pièce arrière d'une maison hollandaise (Woman Peeling Vegetables in the Back Room of a Dutch House), 1657, oil on panel, 60 x 49 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

Hintergrundinformation

„Während De Hooch das zeitgemäße Genre der prassenden Gesellschaft weiterentwickelte, führte er auch neue Subjekte ein. Sein vielleicht innovativster Beitrag war die einzigartig komplementäre Beziehung zwischen geordneten Interieurs und häuslichen Themen. Seit Delft in den 1650ern erschienen in seiner Kunst immer häufiger Hausfrauen, Mütter und Kinder, visuell exkludiert von Ehemännern und Vätern. Nicht gerade im kleinem Rahmen definierten De Hooch's Gemälde den Begriff von häuslichem Leben im Holland des 17. Jahrhunderts. Seine Ideale an Häuslichkeit, mütterlicher Fürsorge und Erziehung waren umso fesselnder für den ermutigenden Rahmen seiner Architektur.“

Sutton, Peter C., Pieter de Hooch, 1629-1684. New Haven and London: Yale University Press, 1998, p. 30

Anleitung

1. Geben Sie den Teilnehmer_innen die Anweisung:
„Werfen sie einen Blick auf dieses Bild!“
Pieter de Hooch, Femme préparant des légumes dans la pièce arrière d'une maison hollandaise (Frau schält Gemüse in dem Hinterzimmer eines niederländischen Hauses), 1657, Öl auf Leinwand, 60 x 49 cm.
2. Fragen Sie die Teilnehmer_innen und leiten Sie damit in eine Gruppendiskussion über:
„Wie würden Sie das Bild verändern, um es an das heutige Leben anzupassen?“
(Z.B. Den Figuren moderne Kleidung anziehen. Die Figuren in ein modernes Setting platzieren.)

Tipps für Trainer_innen

Als Vorbereitung für eine Gruppendiskussion können die Teilnehmer_innen in Kleingruppen oder Paaren zusammenarbeiten, oder Sie können sogar eine kurze Liste mit Elementen vorbereiten, über die Sie sprechen möchten.

Wenn diese Übung zu schwierig erscheint, können Fotos von modernen/zeitgenössischen Wohnungseinrichtungen den Teilnehmer_innen helfen, indem sie die Bilder mit den Gemälden vergleichen

4.12 Finde das Bild, das zur Beschreibung passt

Übung im Museum



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 7



Index

Einzelarbeit
in Paaren
ein spezifisches Kunstwerk
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in



Gerard ter Borch, The Concert: Singer and Theorbo Player, c. 1657, oil on panel, 47 x 44 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

Hintergrundinformation

„Gerard ter Borch ist als Genre-Maler bekannt, dessen deskriptive Brillanz gleichzeitig schillernde Flächeneffekte und feine Charakternuancen vereint. Unter den vertrautesten und provokativsten seiner Arbeiten befindet sich eine Serie von in hellfarbigem, schimmernden Satin gekleidete Frauen. Gerard stellte diese anspruchsvollen Gemälde zwischen den Jahren 1652 und 1662, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, her.“

Frantis, Wayne (ed), Looking at Seventeenth-Century Dutch Art. Realism Reconsidered. Cambridge: Cambridge University Press, 1997, p. 98.

Anleitung

Bitten Sie die Teilnehmer_innen, in dem Ausstellungsraum das Bild zu finden, das zu folgender Beschreibung passt:

Die Szene spielt sich in einem gemütlichen bürgerlichen Wohnraum statt. Ein großzügiger Wandteppich ist im Hintergrund aufgehängt, der Teppich ist aus einem luxuriösen, orientalischen Stoff und mit bunten, geometrischen Mustern versehen. Das nüchterne Setting zieht die Aufmerksamkeit zu den Figuren, die in einer sicheren und gemütlichen eigenen Welt zu sein scheinen. Die Szenerie ist in eher diskreten Braun- und Grautönen gehalten. Der Künstler achtete besonders auf den Wurf der Stoffe und erzeugte einen wirklich bewundernswerten Effekt mit den Weiß/Grau-Harmonien des Rokkos und dem blassen Gelb des Kleides einer Figur. (Handout 7)

Antwort: Gerard ter Borch, The Concert: Singer and Theorbo Player, ca. 1657, Öl auf Leinwand, 47 x 44 cm.

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung kann in fast jedem Museum für Bildende Kunst durchgeführt werden. Weiters können die Teilnehmer_innen eine Beschreibung eines von ihnen ausgewählten Gemäldes vorbereiten und die anderen Teilnehmer_innen können erraten, um welches Bild es sich handelt (Kleingruppen können in verschiedenen Räumen arbeiten und wenn alle bereit sind, kann den Teilnehmer_innen die Beschreibung eines Gemäldes eines anderen Raumes gegeben werden).

Der Text des Handout 7 ist für fortgeschrittene Lernende: Das Sprachniveau soll jeweils an die Zielgruppe angepasst werden.

Teilnehmer_innen mit sehr geringem Leseverständnis können in Paaren zusammenarbeiten.

4.13 Reale und erfundene Landschaften

Übung im Museum



The Ray of Sunlight by Jacob Van Ruisdael, c. 1660, oil on canvas, 83 x 99 cm, Musée du Louvre, Paris. copyright: public domain

Hintergrundinformation

„Die Landschaft des Louvre wird auf die 1670er datiert, als die Künstler Panoramabilder von niederländischen Landschaften, Strandszenen und Marine-Szenen anfertigten, die einen absoluten Grad an Offenheit und Höhe zu erreichen schienen. Besonders bemerkenswert ist die Hauptbetonung des Gemäldes, die Explosion von Sonnenlicht, die dramatisch durch die Wolken bricht, durch die diese Gemälde ihren berühmten Namen erhielten. Es erhellt die Dramaturgie, während die horizontale Perspektive des Flusstals betont wird und den räumlichen Effekt unterstützt.“

Slive, Seymour, Jacob van Ruisdael. A Complete Catalogue of His Paintings, Drawings and Etchings. New Haven & London: Yale University Press, 2001, pp. 346-348.

Anleitung

1. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, sich das Gemälde The Ray of Sunlight (Der Strahl des Sonnenlichts) von Jacob Van Ruisdael (c. 1660, Öl auf Leinwand, 83 x 99 cm) anzusehen. Es ist eine erfundene Landschaft. Fragen Sie nach: „Was denken Sie, welche Elemente sind aus der realen Welt und welche aus der Erfundenen?“

Bezüglich der Antworten: Es ist nicht wichtig, die richtige Antwort zu erraten, das Ziel ist es, die Elemente im Bild benennen zu können.

Die korrekten Antworten wären:

- Elemente der realen Welt: Windmühlen, die Ruinen einer kleinen Brücke und die des Brederode-Schlusses (in der Nähe von Haarlem) und die Hügel von Gelderland oder des Rheinlands.
- Erfundene Elemente: Die winzigen Figuren der Badenden, des Reiters, die Vögel etc.

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung kann an verschiedenste Arten von Kunstwerken angepasst werden, die zum Teil oder gänzlich Elemente einer physischen Welt repräsentieren (Landschaften, Architektur, verschiedene Objekte oder sogar Menschen).

Diese Übung kann zu einer Diskussion weitergeführt werden, bei der Unterschiede zwischen Erfundenem und Realem in Gemälden besprochen wird.

Sie können es zum Beispiel anhand der Unterschiede zwischen mythologischen oder biblischen Szenen und einem Porträt, erklären.

- Kapitel 4 Glossar



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

2–10 Teilnehmer_innen



Index

im Plenum
ein spezifisches Kunstwerk
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Zum Thema passende Bilder



Ludolf de Jongh, *Scene in a Courtyard*, early 1660s, The Metropolitan Museum of Art.



Pieter de Hooch, *A Woman and her Maid in a Courtyard*, about 1660/1.



Pieter de Hooch, *A Woman Drinking with Two Men*, 1658, The National Gallery of London.



Jan Steen, *The Cardplayers*, 1660, (private collection).



Matthijs Naiveu, *The Newborn Baby*, 1675, Metropolitan Museum of Art.

Handout 1

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Übung 4.1 Wo würden Sie ein Haus bauen?

1.1 Bereiten Sie alleine einen Satz vor, in dem Sie "weil" verwenden. Wenn nötig können Sie folgende Elemente benutzen:

- > Ich würde gerne ...bauen
- > ...in der Nähe vom Meer; von Bergen; in der Stadt; in Frankreich; in Japan...
- > ...weil...
- > ...ich ... wirklich mag/liebe/nicht mag/hasse/...

Beispiel:

Ich würde gerne ein Haus am Meer bauen, weil ich das Meer sehr gerne hab. Ich genieße es, zu Schwimmen und am Strand spazieren zu gehen.

1.2 Beantworten Sie mit einer zweiten Person gemeinsam folgende Fragen:

- Wo würden Sie gerne ein Haus bauen?
- In welchem Land würden Sie leben/würden Sie das Haus bauen?
- Warum?
- Leben Sie lieber auf dem Land oder in der Stadt? Warum?

(Sie können noch weitere Fragen zum selben Thema verwenden)

1.3 Schreiben Sie ein oder zwei Sätze, um die Antworten der zweiten Person zu präsentieren. (Was sie gerne hat, hasst etc.)

1.4 Stellen Sie nun die zweite Person dem Rest der Gruppe vor (nicht ablesen).

Handout 2

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Übung 4.2 Über Alltagsrituale und das Zuhause reden

2. Häuser und Bewohner_innen



2.1 Wörter

2.1.1 Suchen Sie in den zwei Bildern folgende Personen oder Objekte (wenn möglich):
 Der Himmel, ein Haus, ein Hund, ein Kind, eine Frau, ein Mann, eine Tür, ein Fenster, ein Dach, ein Besen, zum Kochen;
 ...suchen sie weitere Wörter

2.1.2 Beschreiben Sie alle Personen (Mann/Frau, Kleidung, Alter etc.) und schreiben Sie über jede Person einen kurzen Satz. Lesen Sie den Satz ihrer zweiten Person vor:
 Sie muss erraten, welche Person Sie beschreiben.

2.2 Aktionen und Zeiten

2.2.1 Beschreiben Sie, was jede Person macht, indem Sie die Verlaufsform der Gegenwart verwenden:

z.B. Die Mutter zeigt dem Kind den Hund.

2.2.2 Stellen Sie sich die Aktivitäten vor, die die Personen unmittelbar vor dieser Szene ausgeführt haben und benutzen Sie das Perfekt:

z.B. Die Mutter hat das Kind angewiesen, den Hund zu füttern.

2.2.3. Stellen Sie sich die Aktivitäten vor, die die Personen gleich nach dieser Szene machen werden und benutzen Sie die Zukunftsform:

z.B. Das Kind wird mit dem Hund spielen.

2.3 Kontext

Beschreiben Sie den Kontext der Szene (stellen Sie sich vor): Wo spielt Sie? In der Stadt/ auf dem Land? In welchem Land? Zu welcher Jahreszeit? Zu welcher Tageszeit?

2.4 Kurztext :

Schreiben Sie allein (oder wenn nötig mit einer zweiten Person) einen Kurztext, in dem Sie die Punkte 2.1, 2.2, 2.3 zusammenfassen.

2.5 Sprechen Sie über ihr Heimatland: Vergleichen Sie die Vergangenheit mit der Gegenwart.

2.6 Besprechen Sie die Gemälde zu zweit und vergleichen Sie die Gemälde miteinander: Suchen Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede.

Verwenden Sie dazu folgende Elemente:

- Häuser, Personen und ihre Aktivitäten; Farben; Türen und Fenster; der Himmel; Dächer;
z.B. in beiden Gemälden sind eine Frau und ihr Dienstmädchen im Hof aber in dem Gemälde links ist auch ein Kind zu sehen.

3- Stellen Sie sich ein kurzes Gespräche zwischen den Personen vor.

Handout 4

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Übung 4. 4 Mit Bildern spielen

Ein_e Teilnehmer_in wählt eines der Bilder (nach dem Thema Beziehungen) aus, ohne zu verraten, welches. Die anderen versuchen es zu erraten, indem sie Ja/Nein-Fragen stellen.

Handout 5

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Übung 4.6 Passende Wörter

UNTERHALTUNG	EINFACHHEIT
LUXUS	BEFEHL
LICHT	BALANCE / STABILITÄT
BEOBACHTUNG	GLÜCK
GLAS / TRANSPARENZ	NEUGIERDE

Handout 6

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Übung 4.9 Wörter platzieren



Pieter De Hooch, *Joueurs de cartes dans un riche intérieur* (*Card Players in an Opulent Interior*), c. 1663/1665, oil on canvas, 67 x 77 cm, Musée du Louvre, Paris.

Liste der Wörter, die zum Platzieren sind:

Kaminsims, exotischer Stoff, Umhang, gewundene Blätter, Kleider, männlicher Diener, Paar, Krug, Boden;

Handout 7

Kapitel 4 INNENAUSSTATTUNG UND HÄUSLICHES LEBEN

Übung 4.12 Finde das Bild, das zur Beschreibung passt

Die Szene findet in einem gemütlichen bürgerlichen Innenraum statt. Kostbare Teppiche hängen im Hintergrund, der Tisch ist mit einem luxuriösen orientalischen Teppich bedeckt, der ein buntes und geometrisches Muster hat. Das nüchterne Setting zieht die Aufmerksamkeit auf die Charaktere, die so wirken, als wären sie in ihrer eigenen gemütlichen und sicheren Welt. Die Szene ist in einer Palette von eher dezenten Grau- und Brauntönen gemalt. Der Künstler legte großen Wert darauf, wie die Stoffe fallen. Mit der Weiß- und Grau-Harmonie des Rocks und des gelben Kleides einer Figur kreierte er einen bewundernswerten Effekt.

Kapitel 5

Natur

5.1 Verbinde Wörter mit Definitionen

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

5–10 min.
abhängig von der Wortanzahl der Übung



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 1

Zum Vorbereiten für Varianten:

Karton-Variante: Bereiten Sie Karten mit Wörtern und Bildern vor

Online-Varianten: Gehen Sie sicher, dass Smartphones oder Tablets vorhanden sind

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit
in der Gruppe
ein spezifisches Kunstwerk
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Moderne und Zeitgenössische Kunst

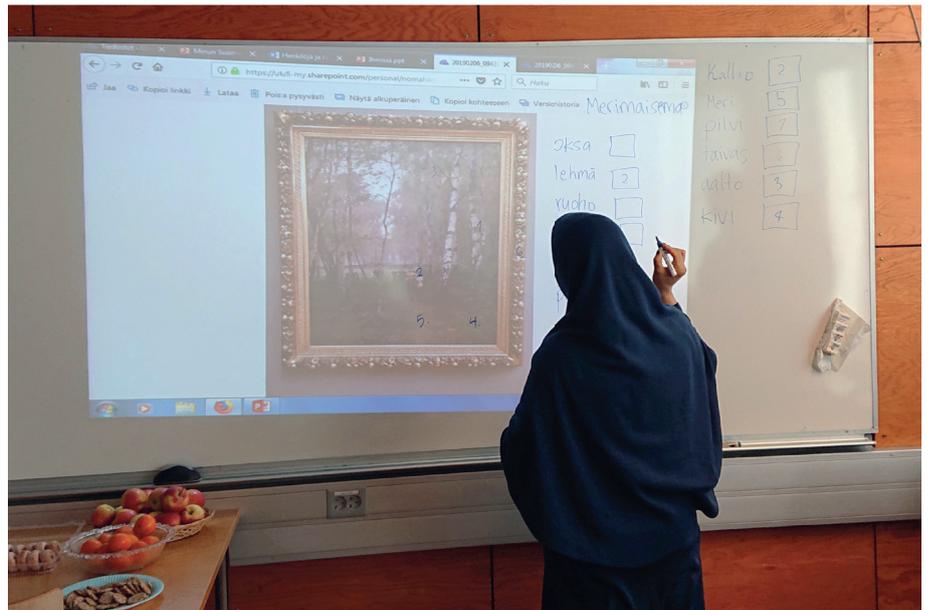


Foto: Maarit Mutta, University of Turku

Hintergrundinformation

Informationen über die Maler_innen und ihre Gemälde:

Gunnar Berndtson war ein finnischer Maler (gestorben 1895), der für seine detaillierten Werke bekannt war. Ermutigt durch seinen Kindheitsfreund Albert Edelfelt, zog Berndtson nach Paris, um dort in den 1870ern Kunst zu studieren. Das Gemälde „Sommer“ ist eines seiner späteren Werke, das seine Nichte Karin von Born darstellt. Im Unterschied zu seinem üblichen Stil ist es mit einem breiten Pinsel gemalt. Berndtson fokussierte sich in dem Gemälde besonders auf Licht und Schatten.

Elin Danielson-Gambogi war eine 1861 geborene finnische Malerin (gestorben 1919). Sie war eine der wichtigsten Vertreter_innen der französische Freiluftkunst und des Naturalismus in Finnland. Ihre Werke beinhalten Landschaften, Stillleben und Portraits. Für einige Zeit war sie jedoch in der finnischen Kunstgeschichte nicht mehr präsent; hauptsächlich, weil ihre Kunst als nicht innovativ genug galt. Danielson-Gambogi gehörte auch der ersten Generation weiblicher Künstlerinnen in Finnland, die eine

Kunstausbildung hatten, an, diese wurde „die Malerinnen Schwestern-Generation“ genannt. 1883, ging Danielson-Gambogi nach Paris, wo sie sich an die Gruppe finnischer und anderen nordischen europäischen Künstler_innen (wie Edelfelt, Schjerfbeck und Järnefelt) anschloss. Danielson-Gambogi reiste ebenfalls nach Italien und zog schließlich auch dorthin (das Gemälde „Ein sonniger Tag“ stammt aus dieser Periode).

(siehe „Literaturnachweis, weitere Informationen: 5.1“)

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 1 an die Teilnehmer_innen
2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen allein oder in Paararbeit die naturbezogenen Begriffe (auf der linken Seite) den relevanten Beschreibungen (der rechten Seite) zuzuordnen.
3. Wenn die Teilnehmer_innen die Aufgabe erfüllt haben, bitten Sie sie die Lösungen zu vergleichen, was in der Gruppe, individuell oder

in Paaren geschehen kann.

Die Lösungen sind: 1-j, 2-g, 3-i, 4-a, 5-h, 6-l, 7-k, 8-b, 9-d, 10-e, 11-c 12-f

Tipps für Trainer_innen

Warm-up:

Geben Sie den Teilnehmer_innen Informationen über die Wichtigkeit von Natur. Natur ist grundlegend für die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden. In manchen Kulturen und Ländern hat Natur einen besonderen Stellenwert z.B. ist sie wichtiger Bestandteil der finnischen Kultur, was in den finnischen Gemälden aus dem 19. und 20. Jahrhundert zu beobachten ist.

Abschlussübung im Museum:

Bitten Sie die Teilnehmer_innen, ein Foto von einem Gemälde zu machen, das ihnen am besten gefällt. Dann laden Sie sie ein, sich gegenseitig dieses Fotos zu zeigen und zu erklären, warum ihnen genau dieses am besten gefällt.

Varianten der Übung:

- **Karton-Variante:** Stellen Sie die Adjektive und Definitionen auf Kartonstücken vor. Die Teilnehmer_innen fügen sie allein oder in Paaren passend zusammen.
- **Bild-Variante (Schnee-Wörter):** Statt Definitionen werden eine Wörterliste und Bilder, die Schnee in verschiedenen Formen beschreibt/darstellt, vorbereitet. Die Aufgabe ist, die zueinander passenden Wörter und Bilder zu finden.
- **Online-Variante (leicht):** Stellen Sie den Teilnehmer_innen Naturwörter bereit. Die Teilnehmer_innen schlagen ihre Bedeutung online nach (z.B. durch Bilder in Google suchen).
- **Online-Variante (schwieriger):** Stellen Sie den Teilnehmer_innen Naturwörter bereit. Nun werden ihre Definitionen online nachgeschlagen (z.B. in Online-Wörterbüchern).

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Gunnar Berndtson: Übersetzter und adaptierter Text aus:

Kansallisbiografia. "Berndtson, Gunnar (1854 – 1895)." Zugang 5. März, 2019. <https://kansallisbiografia.fi/kansallisbiografia/henkilo/3138>.

Elin Danielson-Gambogi: Übersetzter und adaptierter Text aus:

Kansallisbiografia. "Danielson-Gambogi, Elin (1861 - 1919)." Zugang 5. März, 2019. <https://kansallisbiografia.fi/kansallisbiografia/henkilo/3344>.

- Handout 1

5.2 Richtig/Falsch

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

5–10 min.
abhängig von der Anzahl
der Aussagen



Empfohlene Teilnehmer_in- nenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 2

**Zum Vorbereiten für
Varianten:**

Suche nach passendem
Text

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit
in der Gruppe
ein spezifisches Kunst-
werk
zum Einüben
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in
Moderne und Zeitgenös-
sische Kunst



Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 2 an die Teilnehmer_innen

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die korrekten Antworten (richtig oder falsch), die das Gemälde betreffen, einzukreisen. In diesem Beispiel wird Gunnar Berndtsons´ Sommer (1893) (Bild1) verwendet.

3. Nach dieser Aufgabe werden die Antworten miteinander verglichen. Die Sätze können im Plenum von einer Person nach der anderen laut vorgelesen oder in Kleingruppen bzw. Paaren verglichen werden.

Die richtigen Antworten: 1-richtig, 2-richtig, 3-falsch, 4-richtig, 5-falsch, 6- falsch

Tipps für Trainer_innen

In der Variante zum Leseverständnis funktionieren für Sprachanfänger_innen am besten einfache Hauptsätze (siehe „Wie passe ich die Übungen an verschiedene Zielgruppen an, wie unterstütze ich Teilnehmer_innen, die nicht mitkommen...“).

Die Variante zum Hörverständnis (siehe „Wie passe ich die Übungen an verschiedene Zielgruppen an, wie unterstütze ich Teilnehmer_innen, die nicht mitkommen...“) kann ebenso im Museum durchgeführt werden.

Leseverständnis Variante:

- Textvariante (schwieriger): Anstatt mithilfe eines Gemäldes die richtige Antwort zu finden, entscheiden die Teilnehmer_innen anhand eines Textes, welche Antworten richtig oder falsch sind. Der Text kann sich auf eine_n Maler_in, den historischen Hintergrund eines Gemäldes, eines Kunststils oder auf einen anderen Aspekt beziehen (für Quellenbeispiele siehe „Literaturnachweis, weitere Informationen“). Einfachere und schwierigere Varianten sind möglich: Je mehr Details sich in einem Satz befinden, desto schwieriger wird die Aufgabe.

Hörverständnis-Variante:

- Lesen Sie die Sätze laut vor. Fragen Sie die Teilnehmer_innen basierend auf dem Gemälde, ob sie richtig oder falsch sind.
- Schwieriger: Lesen Sie die Sätze laut vor. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, diese mitzuschreiben.
- Schwierige Variante geführt von Teilnehmer_innen: Bitten Sie die Teilnehmer_innen, sich mit einer Partner-Person drei Sätze auszudenken, die das ausgewählte Gemälde beschreiben. Zwei Sätze sollen davon richtig, einer soll falsch sein. Die Teilnehmer_innen schreiben diese auf. Dann lesen sie diese den anderen Teilnehmer_innen laut vor, die versuchen, zu erraten, welche richtig und welche falsch sind

- Handout 2

5.3 Leerräume-Füllen

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 3

Zum Vorbereiten:
Suchen Sie einen Text und passen Sie diesen der Zielgruppe an

Zum Vorbereiten für Varianten:
Lesen Sie die Verständnisfragen durch

Benötigte Materialien:
Stifte und Papier, smart phone/tablet (für den weiterführenden Teil)



Index

Einzelarbeit
in Paaren
in der Gruppe
ein spezifisches Kunstwerk
zum Einüben
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Moderne und Zeitgenössische Kunst



Copyright: Gunnar Berndtson. Sommer. 1893. Oil on canvas. 61 x 44 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 1], Copyright: Turku Art Museum (Photo: Vesa Kinnunen)

Anleitung

1. Wählen Sie einen Text, der sich mit dem historischen Hintergrund eines Gemäldes, eine_r Künstler_in oder eines Kunststils befasst (als Beispiel siehe „Literaturnachweis, weitere Informationen: 5.3“). Der Text kann modifiziert werden, um die Übung einfacher oder schwieriger zu gestalten - abhängig vom Originaltext und der Zielgruppe.

2. Ersetzen Sie einige Wörter im Text mit Leerzeichen.

3. Drucken Sie die Übung (Handout 3) aus und bitten Sie die Teilnehmer_innen, den Lückentext mit den bereitgestellten Wörtern zu füllen (korrekte Antworten siehe unten).

Korrekte Antworten: ein_e Maler_in, Landschaften, Gemälde, Sommer, das Wasser, Sonnenlicht, Frau, Kai, in dem Boot;

Tipps für Trainer_innen

Weiterführende Übung:

- Bitten Sie die Teilnehmer_innen, nachdem sie fertig sind, den Text ihrer Partner-Person/der Gruppe vorzulesen (schwieriger). Danach können unbekannte Wörter online nachgeschlagen werden.

Leseverständnis-Variante:

- Schwieriger: Bereiten Sie Leseverständnisfragen vor, die von den Teilnehmer_innen mündlich/schriftlich (allein/in Paaren/Kleingruppen) beantwortet werden, wie z.B. “Wer ist Gunnar Berndtson?”, “Was stellt das Gemälde Sommer dar?”, “Wer wird in dem Gemälde dargestellt?”

Literaturnachweis

Text aus Turku Art Museum. “Highlights.” Zugang 5. März 2019 <http://www.turuntaidemuseo.fi/en/highlights/>.

- Handout 3

5.4 Sätze-Bilden

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

5–10 min.
abhängig von der Satz-
anzahl



Empfohlene Teilnehmer_in-nenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 4

Zum Vorbereiten:
Bereiten Sie Sätze über
das bzw. die Gemälde vor

Benötigte Materialien:
Papier, Scheren



Index

in Paaren
ein spezifisches Kunst-
werk
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in
Moderne und Zeitgenös-
sische Kunst



Anleitung

1. Diese Beispielübung bezieht sich auf Gunnar Berndtsons´ Sommer (1893), (Bild 1; siehe Handout 4). Verteilen Sie die ausgedruckten Sätze (Handout 4) an die Teilnehmer_innen-Paare. Die erste Person bekommt jeweils die A-Wörter/Sätze, die zweite Person jeweils die B- Wörter/Sätze.

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die Wörter in die richtige Reihenfolge zu bringen, um einen Satz zu formen und ihn der anderen Person laut vorzulesen. Die Partner-Person hat die korrekte Antwort (fett geschrieben) und überprüft die Richtigkeit des Gesagten

3. Die Teilnehmer_innen können nach der ersten Runde ihre Rollen tauschen.

Tipps für Trainer_innen

Die Übung kann schwerer gemacht werden, indem die zur Verfügung gestellten Wörter in ihrer ursprünglichen Form angegeben werden (z.B. Fisch, Bub, Wasser).

■ Handout 4

5.5 Gemälde vergleichen

Übung für den Unterrichtsraum oder das Museum



Benötigte Zeit

10–15 min.
+schriftliche Weiterführung
15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 5

Zum Vorbereiten:
Entscheiden Sie sich für zwei Gemälde, die verglichen werden sollen

Benötigte Materialien:
Papier, Stifte; Smartphones/ Tablets (für die Variante bei der die Teilnehmer_innen führen)



Index

in Paaren
eine Auswahl an Kunstwerken
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Teilnehmer_innen unterstützen sich gegenseitig
Unterstützungsform entsteht während der Übung
Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Pauliina Peltonen, University of Turku

Anleitung

In diesem Beispiel vergleichen die Teilnehmer_innen zwei Sommerlandschaften:

Gunnar Berndtson's "Sommer" 1893) (Bild 1), einen finnischen Sommertag darstellend und Elin Danielson-Gambogi's "Ein sonniger Tag" (1901) (Bild 2), einen Sommertag in Italien darstellend.

- Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die zwei Gemälde in Paaren mündlich mit der Hilfe der Fragen und Satzteile von Handout 5 zu vergleichen.
- Sie können auch Gemälde verwenden, die nicht im Museum ausgestellt bzw. in anderen Museen ausgestellt sind.
- Sie können die Teilnehmer_innen z.B. Sommer- und Wintergemälde vergleichen lassen.

Tipps für Trainer_innen

Die schriftliche weiterführende Übung kann anschließend beim Museumsbesuch durchgeführt werden (siehe „Wie passe ich die Übungen an verschiedene Zielgruppen an, wie unterstütze ich Teilnehmer_innen, die nicht mitkommen...“).

- Geografische Diversität-Variante: Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die Sommerlandschaften mit den Landschaften ihres Herkunftslandes zu vergleichen. Wie würden diese Regionen zur Sommerzeit aussehen?
- Von Teilnehmer_innen geführte Variante (schwieriger): Anstatt vorab ein Gemälde auszuwählen, können die Teilnehmer_innen online Gemälde suchen und sich für zwei entscheiden, die verglichen werden.
- Schriftliche Weiterführung: Bitten Sie die Teilnehmer_innen einen Satz pro Ähnlichkeit/Unterschied zwischen diesen Gemälden aufzuschreiben. Weiters können 2-3 Sätze verfasst werden, die das bevorzugte Bild beschreiben, inklusive Begründung für ihre Wahl. Nachdem die Sätze fertig sind, können sie den anderen vorgelesen werden.

- Handout 5

5.6 Wörrerraten

Übung für den Unterrichtsraum oder das Museum



Benötigte Zeit

10 min.-15 min.
abhängig von der Wort-
anzahl



Empfohlene Teilnehmer_innen- zahl

10-15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:

Eine Wörterliste und Karten

Benötigte Materialien:

Papier , Stifte, Scheren



Index

in Paaren
ein spezifisches Kunstwerk
kreative Übung
kognitiv
körperlich
Unterstützung durch
Trainer_in
Unterstützungsform ent-
steht während der Übung
Moderne und Zeitgenös-
sische Kunst



Anleitung

1. Bereiten Sie eine Liste mit zentralen Begriffen oder Karten, die sich auf ein spezifisches Gemälde beziehen, vor.

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, einen Begriff der Liste auszusuchen und ihn ihrer Partner-Person zu erklären, ohne dass der Begriff selber benutzt wird (ähnlich dem „Alias“-Spiel; mit der Hilfe von Umschreibungen).

3. Die Partner-Person versucht, den Begriff zu erraten.

Tipps für Trainer_innen

Beispiele von Begriffen mit Definitionen:

- - Ein Haus: Menschen leben in ihm
- - Ein Baum: hat Blätter und Äste

a) Schwierigere Variante: Benutzen Sie abstrakte Begriffe anstatt konkreter Begriffe.

b) Leichtere Variante: Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die Begriffe nonverbal zu erklären, indem sie Gestik, Mimik etc. verwenden.

5.7 Künstlerische Übung

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

20 min.–30 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 6

Benötigte Materialien:

Papier und Bleistifte

Für Materialvariante:

Magazine/Plastilin/Wasserfarben



Index

in Paaren

kreative Übung

kognitiv

manuell

Unterstützungsform

entsteht während der Übung

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Maarit Mutta, University of Turku

Anleitung

1. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, in Paaren ein Landschaftsbild zu zeichnen (Handout 6).
2. Wenn die Bilder fertig sind, kann eine „Kunst-Show“ organisiert werden, in deren Rahmen die Paare ihre Bilder präsentieren.

Tipps für Trainer_innen

Die Teilnehmer_innen können Landschaften zeichnen, die ihnen aus ihren Herkunftsländern bekannt sind.

- Zwei-Jahreszeiten-Variante: Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die Landschaft im Sommer und im Winter zu zeichnen.
- Material-Variante: Statt Bilder zu zeichnen, kann die Übung auch mit anderen Materialien durchgeführt werden (z.B. Collagen mit Magazinschnipseln, Plastilin, Wasserfarben etc.)

■ Handout 6

Handout 1

Kapitel 5 NATUR

Übung 5.1 Verbinde Wörter mit Definitionen

Verbinden Sie die Wörter mit Naturbezug (links) mit den passenden Beschreibungen und Definitionen (rechts).

1) Die Landschaft	a) ein Objekt im Nachthimmel
2) Das Wasser	b) es gibt viele Bäume und Tiere in ihm
3) Die Sonne	c) grün, wächst in der Natur
4) Der Mond	d) ein Vogel baut dort sein Nest
5) Der Himmel	e) bunte Pflanze
6) Die Wolken	f) grüner Boden
7) Der Boden	g) eine Flüssigkeit, die oft in der Natur vorkommt
8) Der Wald	h) Es ist blau und es kann Wolken in ihm geben; Sie sehen, es, wenn Sie nach oben schauen
9) Der Baum	i) ein Himmelsobjekt, das die Erde erwärmt
10) Die Blumen	j) bezeichnet ein Gebiet in der Natur
11) Die Pflanze	k) Sie können auf ihm gehen
12) Das Gras	l) ein weißes Ding im Himmel

Handout 2

Kapitel 5 NATUR

Übung 5.2 Richtig/Falsch



Gunnar Berndtson. Summer. 1893. Oil on canvas. 61 x 44 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 1]; Copyright: Turku Art Museum (Photo: Vesa Kinnunen)

Sehen Sie sich das Bild 1 an und finden Sie heraus, ob diese Sätze richtig oder falsch sind:

1. Die Frau sitzt. RICHTIG / FALSCH
2. Die Frau trägt einen Hut. RICHTIG / FALSCH
3. Die Frau sitzt im linken Teil des Bildes. RICHTIG / FALSCH
4. Die Sonne scheint. RICHTIG / FALSCH
5. Es ist Winter. RICHTIG / FALSCH
6. Es sind drei Personen auf dem Bild zu sehen. RICHTIG / FALSCH

Handout 3

Kapitel 5 NATUR

Übung 5.3 Lückentext-Füllen

Fügen Sie die richtigen Wörter in den Lückentext unten ein:

Sommer, im Boot, Maler, der Steg, Frau, Landschaften, seine Gemälde, Wasser, Sonnenlicht;

Gunnar Berndtson (1854–1895): Summer, 1893.

Gunnar Berndtson war ein () der sich auf die Darstellung von wunderschönen Stoffen, Luxus-Objekten und gehobenem Lebensstil spezialisierte. Unter den finnischen () schätze er besonders die Inseln der UUsimaa Region, () sind in der Stimmung des Französischen *Plein air*- Realismus gemalt.

() stellt eine Inselidylle dar, in der die Zeit still steht und bauschige Wolken über den Himmel ziehen. Im Bild ist die Sommerhitze zu spüren, in der das ruhige () wie ein Spiegel aussieht. Die ganze Szene ist in () getaucht. Die junge () sitzt am (). Sie ist Berndtson's Nichte Karin, die zu der Zeit erst 15 Jahre alt war. Der Bub, der neben dem Schilf () fischt, ist ihr sieben Jahre alter Bruder Ernst.

Handout 4

Kapitel 5 NATUR

Übung 5.4 Sätze-Bilden



Gunnar Berndtson. Summer. 1893. Oil on canvas. 61 x 44 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 1]; Copyright: Turku Art Museum (Photo: Vesa Kinnunen)

Bringen Sie die Wörter in die korrekte Reihenfolge. Sie beginnen und ihr_e Partner_in überprüft die Antwort. Dann werden Rollen getauscht.	
A	B
1. auf dem Steg, die Frau, sitzt	1. Die Frau sitzt auf dem Steg.
2. Der Bub fischt.	2. fischt, der Bub
3. eine rosa Bluse, trägt, die Frau	3. Die Frau trägt eine rosa Bluse.
4. Rechts von der Frau steht ein Korb.	4. rechts, ein Korb, von, der Frau
5. Bäume, es, im Hintergrund, gibt	5. Es gibt Bäume im Hintergrund.
6. Es gibt viele Steine im Wasser.	6. viele, gibt, es, im Wasser, Steine

Handout 5

Kapitel 5 NATUR

Übung 5.5 Gemälde vergleichen



(on the left) Gunnar Berndtson. Summer. 1893. Oil on canvas. 61 x 44 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 1]

Copyright: Turku Art Museum (Photo: Vesa Kinnunen)

(on the right) Elin Danielson-Gambogi. A Sunny Day .1900. Oil on canvas. 105 x 84 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 2]

Copyright : Turku Art Museum (Wikimedia commons)

Vergleichen Sie in Paaren Bild 1 und Bild 2.

a) Findet diese Szene am selben Ort statt? Wieso/ Wieso nicht?

Finden Sie 10 Ähnlichkeiten und/ oder Unterschiede. Drücken Sie diese mit den folgenden Sätzen aus:

Der Ort ist derselbe, weil...

Es ist ein anderer Ort, weil...

Verwenden Sie die folgenden Konstruktionen, um ihre Antworten zu begründen:

>> In der Mitte des Bildes ist...

>> Vor/ hinter...gibt es...

> Auf der rechten Seite von /linken Seite von... gibt es...

b) Erklären Sie, welches Gemälde Ihnen besser gefällt, indem Sie diese Sätze verwenden:

Ich mag dieses Bild, weil....Ich mag dieses Bild nicht, weil...

Handout 6

Kapitel 5 NATUR

Übung 5.7 Künstlerische Übung

Zeichnen Sie mit einer zweiten Person ihre eigene Landschaft.

Eine Person zeichnet ein Objekt (z.B. einen Baum) an einem speziellem Ort (z.B. in der Mitte des Blatt Papiers), dann wechseln Sie die Rollen. Wenn die Zeichnung fertig ist, erfinden Sie einen Titel und beschreiben/präsentieren sie den anderen.

Kapitel 6

Stadt und Architektur

6.1 Phantasie-Stadt

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

45 min. – 1 Stunde
(auch möglich für eine längere Dauer)



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:

A3-Papier, Zeitungen und Zeitschriften, Scheren und Klebstoff für Collagen, Karton zum Bauen



Index

in der Gruppe

im Plenum

eine Auswahl an Kunstwerken

teilweise fixierte Übung

kreative Übung

kognitiv

manuell

Unterstützung durch Trainer_in

Teilnehmer_innen unterstützen sich gegenseitig

Unterstützungsform entsteht während der Übung

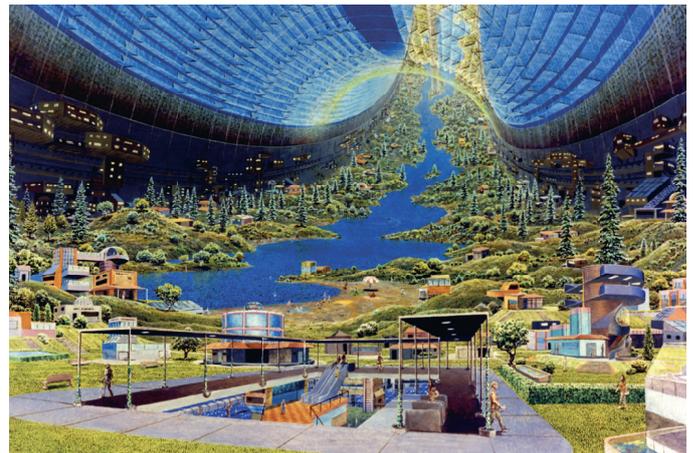
Skulpturen

Moderne und Zeitgenössische Kunst

Fotografie

Architektur

Grafische Arbeiten



Donald E. Davis. 1975 Interior of a Stanfurd torus. Oil on board, Public domain

Hintergrundinformation

Seit Ende des 19. und auch während des 20. Jahrhunderts wurde das Thema der Stadt und ihre Entwicklungen von vielen Schriftsteller_innen, Maler_innen, Fotograf_innen etc. aufgegriffen. Sie wird als Ort für Fiktion, Abenteuer, Utopie, politische Forderungen, kollektive und individuelle Sagen gesehen. Zeitgenössische Künstler_innen führen dies fort, indem sie, wie der kongolesische Künstler Bodys Isek Kingelez, über imaginierte Orte arbeiten. Er entwickelte Modelle und stellte sich z.B. Kinshasa als Stadt der Zukunft - voll von bunten Hochhäusern - wie auch politische Veränderungen, die eintreten könnten, vor.

Anleitung

1. Lassen Sie Gruppen von 3-4 Personen bilden, die folgendes diskutieren: Welche Städte kennen die Teilnehmer_innen? Was sind die Unterschiede zu der Stadt, in der sie gerade leben?

2. Laden Sie nun alle ein, sich ihre jeweilige Traumstadt vorzustellen. Als Hilfe können sie von einer Stadt ausgehen, die sie bereits kennen und dann phantasieren, was sie daran verändern würden. Zum Beispiel: Etwas, das sie gerne zusätzlich hätten / Etwas, das sie entfernen würden / Etwas, das sie behalten würden. Sie können ebenfalls eine komplette Phanta-

siestadt erfinden, die sich an nichts Existierendem orientiert.

3. Die Teilnehmer_innen können den Punkt 2 schriftlich zusammenfassen.

4. Alternativ dazu kann manuell gearbeitet werden, um die Traumstadt zu entwickeln: Durch eine Zeichnung, Collage, Fotografie oder andere Medien wird die eigene Idee illustriert, damit sie den anderen präsentiert werden kann. Dabei sollen mindestens zehn neu erlernte Wörter, die die Stadt beschreiben, erlernt werden.

Tipps für Trainer_innen

Das Niveau der Übung kann angepasst werden, indem die Anzahl der Ideen für die Stadt limitiert wird oder auch Sätze vorbereitet werden.

Dabei kann auch die Dauer variiert werden: Die Übung kann über eine ganze Einheit hinweg behandelt werden oder immer wieder in verschiedenen Einheiten einfließen, indem die Teilnehmer_innen eingeladen werden, Bilder zu sammeln und mitzunehmen, um ihr eigenes Stadtprojekt zu illustrieren.

6.2 Street Art

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20–25 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:

Wenn Sie diese Übung zu einer urbanen Orientierungsübung umgestalten möchten, bereiten Sie einen Stadtplan vor, in dem sie eventuell wichtige öffentliche Verkehrsknotenpunkte einzeichnen. Sie können entweder einige kleine oder einen großen Plan bringen. Drucken Sie auch Fotos von ihrer Lieblings-Street Art, damit alle verstehen, worum es geht.

Benötigte Materialien:

Drucken Sie die Fotos aus, die die Teilnehmer_innen vor der Einheit gemacht haben



Index

Einzelarbeit
im Plenum
eine Auswahl an Kunstwerken
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
manuell
körperlich
Unterstützungsform entsteht während der Übung
Moderne und Zeitgenössische Kunst
Fotografie
Architektur
Installation
Grafische Arbeiten



Ernest Zacharevic. Little Children on a Bicycle 2012. mural on Armenian Street, George Town, Penang Licence under creative Commons CC-BY-SA-3.0.

Hintergrundinformation

Die Technik des Wände-Bemalens besteht bereits seit langer Zeit (es existieren einige prähistorische Entdeckungen), jedoch wurden Bemalungen hauptsächlich in Städten im 20. Jahrhundert vorgefunden, z.B. nach der Russischen Revolution oder in Mexiko der 1930er. Street Art entwickelte sich in den USA der 1960er als kulturelle Bewegung, kann aber auf der ganzen Welt gefunden werden. Oft finden Bemalungen an der Grenze zur Illegalität statt; ihre Funktion reicht über politischen Aufstand, dem Aufruf zum Träumen bis hin zum Aufschrecken der Passant_innen aus ihrem Alltag.

Anleitung

1. Die Übung beginnt mit einer Hausaufgabe bzw. einer vorbereiteten Übung aus der vorhergehenden Einheit. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, in ihrem Bezirk oder in der Stadt nach Graffiti, Street Art oder jeglicher anderen Kunst im öffentlichen Raum Ausschau zu halten,

die ihnen gefällt. Bitten Sie sie ein Foto davon zu machen und ihnen vor der nächsten Einheit per E-Mail zu schicken. Dabei soll notiert werden, wo sich das Kunstwerk befindet, um es der Gruppe vorzustellen.

2. In dem Unterrichtsraum soll jede_r Teilnehmer_in 3–4 Sätze über „ihre“ Kunstwerke schreiben:

- „Es befindet sich...“
- „Die nächste U-Bahn-Station ist...“
- „In der Nachbarschaft befindet sich auch...“

Sie können dabei das ausgedruckte Kunstwerk auf dem Stadtplan platzieren. Wenn die Teilnehmer_innen dabei Hilfe brauchen, können sie sich von den anderen Unterstützung holen, in dem beschrieben wird, wo es sich genau befindet.

3. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, die Kunstwerke vor der Gruppe zu präsentieren. Was mögen sie daran?

4. Um ein kulturell übergreifendes Element zu integrieren, können Sie dazu anregen, dass sich die Teilnehmer_innen austauschen, ob und

welche Art von Street Art in ihrem Herkunftsland praktiziert wird. Vielleicht können sie Ihnen sogar Bilder davon schicken.

Tipps für Trainer_innen

Sie können Beispielsätze vorbereiten, um die Ortsangaben durch die notwendigen Phrasen zu unterstützen, bzw. Sätze zum Vervollständigen, die an das Gruppenniveau angepasst sind. Sie können auch einen Stadtplan mit den U-Bahnstationen ausdrucken und die Bilder je nach U-Bahn-Station auflegen, um das Kartenlesen in der Stadt zu trainieren

Literaturnachweis, weitere Informationen:

<https://www.kazoart.com/blog/aux-origines-du-street-art/> (französische Version)

Il Castello. The Short history of street art.

<https://blog.ilcastelloarte.it/post/the-short-history-of-street-art.html> (englische Version mit einigen Fotos)

Zugang: 10. Oktober 2018

Vokabel- Glossar (wird an Gruppenniveau angepasst)

Rechts (von) / Links (von)

Vor/ Hinter

Neben

(an der) Ecke von

Station

Fußgänger_innenstraße

6.3 Das Figurengedicht

Übung im Unterrichtsraum



Guillaume Apollinaire La Colombe poignardée et le Jet d'eau. IN: Poèmes de la paix et de la guerre (1913–1916), Mercure de France, 1918 (p. 73).

5. Die Teilnehmer_innen können anschließend ihre Bilder der Gruppe zeigen und erklären, worauf sie sich beziehen.

Tipps für Trainer_innen

Sie können die Übung adaptieren, indem Sie sie in Gruppen arbeiten lassen, vorgefertigte Formen bestimmen, ein paar Orte bestimmen oder auch mit einer Vokabelliste unterstützen. Computer oder Smartphones können bei der Suche nach einem Ort unterstützen.

Literaturnachweis, weitere Informationen:

https://www.persee.fr/doc/caief_0571-5865_1995_num_47_1_1888
(französische Version – einige Informationen über Figurengedichte und grafische Arbeiten von Apollinaire)

https://www.moma.org/explore/inside_out/2014/02/27/apollinaires-visual-poetry/
(Englische Version)



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

ca. 30 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Index

- Einzelarbeit
- im Plenum
- eine Auswahl an Kunstwerken
- kreative Übung
- kognitiv
- manuell
- Unterstützung durch Trainer_in
- Unterstützungsform entsteht während der Übung
- Grafische Arbeiten

Hintergrundinformation

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in der experimentellen Poesie viele Bewegungen. Unter ihnen war Apollinaire's Figurengedicht, welches das Konzept des „Gedichte-Zeichens“ polarisierte.

Das Prinzip: Ein Gedicht, dessen Linien so angeordnet werden, dass das Gezeichnete das Thema des Textes abbildet.

Anleitung

1. Lassen Sie die Teilnehmer_innen einen Ort in der Stadt auswählen, den sie am liebsten mögen (ein Monument, einen Platz etc.).

2. Nun zeichnen sie die Konturen des Ortes.

3. Die Teilnehmer_innen suchen Begriffe, die zu dem Ort passen.

4. Jetzt werden die Wörter an die Konturen angepasst.

6.4 Stadtleben, Landleben- Geräusche meiner Kindheit

Übung im Unterrichtsraum



Claude Monet, Fisher on the Seine at Poissy, 1882, oil on canvas, 59,8 x 81,7 cm, Belvedere, Vienna, ©Belvedere, Wien, Foto: Johannes Stoll

Anleitung

1. Geben Sie den Teilnehmer_innen folgende Anweisung:
„Erinnern Sie sich an ein Geräusch, das Sie oft als Kind zuhause gehört haben. Verraten Sie uns nicht, wo Sie gelebt haben. Zeigen Sie uns nur, was Sie damals gehört haben.“

Die Teilnehmer_innen imitieren nun nacheinander Umgebungsgeräusche, die sie aus der Kindheit kennen. Zusammen werden Vokabeln über Stadt und Land gesammelt, z.B.:
„Ich glaube, Sie haben am Land gelebt. Sie haben viele Tiere gehört. Ein Hahn kräht, ein Hund bellt, es gab keine Autos.“

2. Nun überlegen die Teilnehmer_innen, wie sie diese Geräusche aufschreiben würden. Bitten Sie sie:

„Stellen Sie sich vor, sie zeichnen einen Comic, in dem ein Polizeiauto am Fenster vorbeifährt. Was würden Sie in die Sprechblase schreiben?“
So werden verschiedene Geräusche und ihr „linguistisches Echo“ gesammelt.

3. Ermutigen Sie die Teilnehmer_innen, nach Beschreibungen für andere Geräusche, die sie kennen, zu fragen (außer denen vom Handout):
„Wie wird das Geräusch des Frosches genannt?“

4. Schreiben Sie die neuen Ausdrücke auf dem Whiteboard mit. Bringen Sie verschiedene Zeiten ein, indem Sie fragen:
„Ein Frosch quakt. X, haben Sie oft Frösche quaken hören, als Sie klein waren? Nein? Haben Sie, Y, es gehört?“

5. Verteilen Sie das Handout 1 und lassen Sie die Teilnehmer_innen es einzeln ausfüllen.

Tipps für Trainer_innen

Während dieser Vorbereitungsübung könnte es den Teilnehmer_innen helfen, ihre Augen zu schließen, während Sie zuhören. Wenn sich jemand schämt, ein Geräusch zu machen, lassen Sie die Person sich umdrehen und das Geräusch in Richtung Wand machen. Oder bitten Sie die anderen Teilnehmer_innen, die Augen zu schließen!

Die Vokabelliste wird in der Übung im Museum weiter verwendet (siehe 6.7 Stadtleben, Landleben; Übung im Museum).

■ Handout 1



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

5 min. für 8–10 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 1

Benötigte Materialien:
Whiteboard



Index

in der Gruppe
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Unterstützungsform entsteht während der Übung

6.5 Was ist der Moment?

Übung im Unterrichtsraum



Claude Monet, Waterloo Bridge, 1902, oil on canvas, 65 x 100 cm, Kunsthaus Zürich, Geschenk Walter Haefner, 1995

Tipps für Trainer_innen

Vorbereitende Übung für 6.8 "Ausschnitt", die auf die breite Wahrnehmungsebene eines einzigen Moments fokussiert (Zeit, Raum, subjektive Empfindungen etc.). Es ist ratsam, sich eher im Hintergrund zu halten und nur individuell Teilnehmer_innen, die mit der Beschreibung Probleme haben, zu unterstützen. Fragen Sie immer nur nach, damit darauf reagiert werden kann, so antworten die Teilnehmer_innen nicht einfach nur mit „Ja“ auch wenn sie es vielleicht nicht ganz verstanden haben oder nichts schreiben wollen. Eher wie: „Also, Sie meinen, Sie können sich nicht mehr erinnern, wann es genau war? Aber Sie erinnern sich an die Szene, oder? Können Sie beschreiben, wie es rundherum ausgesehen hat?“ Während Sie herumgehen, schreiben Sie Phrasen auf das Whiteboard, die von einzelnen Teilnehmer_innen gebraucht wurden, um mit der Geschichte anzufangen. Das können Verben sein, aber vor allem werden es Sätze der Vergangenheit sein. Sie können ebenfalls eine Liste der wichtigsten Präpositionen ausgeben (z.B. in der Mitte von, vor, neben,...)



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

25 min. für 8–10 Teilnehmer_innen, extra 15–20 min. für Feedback



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:
Stifte und Papier

Benötigte Materialien:
einfache Liste mit Präpositionen, Whiteboard



Index

Einzelarbeit
in Paaren
im Plenum
teilweise fixierte Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Teilnehmer_innen unterstützen sich gegenseitig

Hintergrundinformation

Impressionistische Gemälde stellen oft einen einzigartigen Moment dar - in seiner eigenen Zeit, Stimmung und seinem eigenen Raum, der die subjektiven Empfindungen integriert. Manchmal wird einem nur der Blick über die Schulter einer Person eröffnet; Der/Die Maler_in lässt die betrachtende Person so Zeugin einer Situation werden. So kann man sich sogar die dazugehörige Geräuschkulisse vorstellen.

Anleitung

1. Fragen Sie die Teilnehmer_innen: „Wenn Sie einen Moment ihres Lebens noch einmal leben könnten, welcher würde das sein?“ Erklären Sie weiter: „Ein Moment ist ein besonderer Zeitpunkt. z.B., wenn Sie mit einer Ausbildung fertig sind und ein Zeugnis in den Händen halten und Sie fühlen sich toll, weil Sie es geschafft haben. Wir bezeichnen so etwas als einen „Moment“ oder ein „Augenblick.“

2. Lassen Sie die Teilnehmer_innen einen Kurztex t über ihren Lieblingsmoment schreiben, der folgendes beinhaltet:
„Wann war dieser Moment? An welchem Ort war es? Wie hat die Umgebung ausgesehen? Was haben Sie gesehen (in Details)? Was haben Sie in diesem speziellen Moment gefühlt?“

3. Nachdem die Teilnehmer_innen mit dem Text fertig sind, können sie ihn sich gegenseitig (auf freiwilliger Basis) laut vorlesen.

6.6 Dein Weg

Übung im Museum



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20 min. für
8–10 Teilnehmer_innen/
+5 für mehr als
12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Fotos der Teilnehmer_innen
(zu Beginn des Unterrichts),
Handout 2

Zum Vorbereiten:
Teilnehmer_innen müssen
in der Einheit davor die An-
weisung bekommen, Fotos
zu machen!

Benötigte Materialien:
Tragbarer Fotodrucker (siehe
Tipps), Papier, Stifte



Index

in Paaren
im Plenum
kognitiv
manuell
Teilnehmer_innen unterstüt-
zen sich gegenseitig
Unterstützungsform ent-
steht während der Übung



Foto eines Teilnehmers, Stand 129

Anleitung

1. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, auf dem Weg in das Museum/ in den Unterrichtsraum mit ihren Smartphones Fotos von ihrem Weg zu machen. Im Raum werden dann pro Person 1-2 Fotos ausgedruckt. Weisen Sie anschließend folgendes an:

„Legen Sie ihr Foto auf den Boden und geben Sie den anderen die Möglichkeit, es anzusehen. Sie haben nun 5 min. Zeit, sich alle Fotos anzusehen. Bemerken Sie: Was fällt Ihnen auf, was finden Sie interessant?“

2. Jetzt gehen die Teilnehmer_innen in Paaren zusammen und teilen ihre Erfahrung von dem Weg ins Museum. Sagen Sie ihnen z.B.: „Gehen Sie in Paare zusammen. Beschreiben Sie einander den Weg hierher und den Moment, in dem Sie das Foto gemacht haben.“ Dabei können Sie das Handout 2 verwenden, auf dem mögliche Satzanfänge stehen.

3. Die Teilnehmer_innen teilen ihre Beobachtungen auf dem Weg ins Museum: Fragen Sie „Was oder wer hat ihren Blick gefangen? Was zeigt ihr Bild?“ Dann spricht die ganze Gruppe über das, was nicht auf den Bildern sichtbar ist. Fragen Sie: „Was haben wir nicht gehört? Was zeigt das Bild nicht?“

4. Die Teilnehmer_innen sammeln Dinge, die nicht genannt wurden oder die man nicht sehen kann. Betonen Sie:

„Bilder oder Fotos zeigen immer nur einen Ausschnitt- niemals das gesamte Bild!“

Tipps für Trainer_innen

Wichtig: Die erste Aufgabe müssen Teilnehmer_innen bereits vor der Einheit erfüllen. Wenn möglich, erinnern Sie die Teilnehmer_innen am Tag der Einheit daran, nicht zu vergessen, Fotos zu machen. Gebe Sie nicht mehr Informationen als das, so können sie komplett selbst bestimmen, wovon sie Fotos machen.

Wenn es für Sie schwierig ist, einen tragbaren Drucker zu organisieren, können Sie auch mit den Fotos direkt auf den Smartphones arbeiten.

Diese Übung trainiert eine vielseitige Wahrnehmung und kontextualisiert das Museum mit der Welt draußen.

■ Handout 2

6.7 Stadtleben, Landleben

Übung im Museum



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

35 min. für
8–10 Teilnehmer_innen/
+5 min. für mehr als
12 Personen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:
Gesammelte Vokabelliste
von 6.4. Geräusche meiner
Kindheit, Poster „Stadt“,
Poster „Land“

Benötigte Materialien:
Poster „Stadt“, Poster
„Land“, Marker, Klemmbret-
ter, Stifte, Papier



Index

Einzelarbeit
in Paaren
in der Gruppe
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
eine Auswahl an Kunst-
werken
teilweise fixierte Übung
Unterstützung durch
Trainer_in
Unterstützungsform ent-
steht während der Übung



Pierre Bonnard, Nanny on a Walk – Fiakerfries,
1894/97, Vierteliger Wandschirm, Lithografien in fünf
Farben, je 143 x 46 cm, Privatbesitz, Courtesy Städel
Museum, Frankfurt

Anleitung

1. Versammeln Sie die Teilnehmer_innen in ei-
nem Ausstellungsraum, dessen Kunstwerke so-
wohl das Leben in der Stadt, als auch das Leben
auf dem Land darstellen. Fragen Sie dann:
„Welche Worte kennen Sie, die wichtig für die
Stadt oder das Land sind? Schreiben Sie sie
nieder.“

Lassen Sie die Teilnehmer_innen Wörter auf
zwei Postern sammeln, eines wird mit „Stadt“
und eines mit „Land“ beschriftet.

2. Teilen Sie danach eine komplette Kopie der
Vokabelliste aus der Vorbereitungsübung im
Unterrichtsraum aus (6.4 Stadtleben, Landle-
ben -Geräusche meiner Kindheit) und fragen
Sie: „Gibt es ein Wort, das wir vergessen haben,
aufzuschreiben?“ Wenn ja, fragen Sie weiter:
„Was bedeutet dieses Wort?“

3. Fahren Sie weiter fort:
„Jetzt haben wir eine Liste, die mit unserem
eigenen Leben verbunden ist.
Um Ähnlichkeiten und Unterschiede zu unserer
Ausstellung zu finden, vergleichen wir Sie jetzt
mit der Welt, die auf den Gemälden dargestellt
wird.“

4. Die Teilnehmer_innen werden in zwei
Gruppen aufgeteilt, eine bekommt das Thema
„Stadt“, die andere das Thema „Land.“

Weisen Sie an:

„Gehen Sie durch die Ausstellung. Bleiben Sie
vor einem Gemälde stehen, das ihr Thema be-
handelt. Notieren Sie alles, das zu ihrem Thema
passt, z.B. für das Thema „Stadt“, schreiben Sie
Straßen, Häuser, Menschen, Verkehrsmittel,
Pferdekutsche, ...“

5. Nun kommen beide Gruppen zusammen.
Jede Gruppe präsentiert ihre Wörterliste.

6. Anschließend arbeiten sie alleine oder in
Kleingruppen weiter. Bitten Sie sie:
„Was gefällt Ihnen besser? Wo würden Sie lieber
leben und warum?“

Wählen Sie einen Ort aus der Ausstellung und
verfassen Sie einen Kurztext, der zum Ort auf
dem Gemälde passt.“

7. Nun sollen eine „Stadt-Person“ und eine
„Land-Person“ zusammenkommen und vor
dem ausgewählten Bild ihre Begründung
erklären.

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung regt zur Diskussion über Stadt
vs. Land im Ausstellungsraum an – ein
Thema, das oft in Kunstwerken verhandelt
wird. Die dafür notwendigen Vokabeln
werden während der Vorbereitungsübung im
Unterrichtsraum gesammelt und dokumen-
tiert.

Die Poster können ein großes Stück Papier,
ein Flipchart etc. sein, auf dem in die Mitte
das Wort „Stadt“ bzw. „Land“ geschrieben
wird.

Wenn Teilnehmer_innen beim Niedersch-
reiben der Wörter Vokabeln in der Ziel-
sprache fehlen, ermutigen Sie sie, die Wörter
in ihrer Muttersprache aufzuschreiben. Die
Gruppe findet im Anschluss gemeinsam die
korrekte Übersetzung.

Gehen Sie zwischen den Kleingruppen
umher und helfen Sie aus, wo Sie gebraucht
werden.

6.8 Der Ausschnitt

Übung im Museum



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

20 min. für
8–10 Teilnehmer_innen/
+5 für mehr als
12 Personen



Zum Vorbereiten

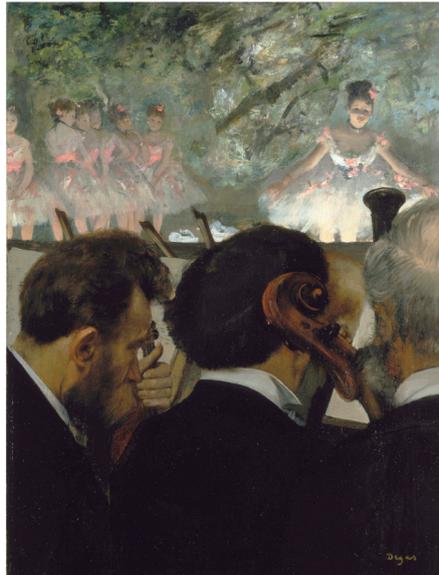
Zum Ausdrucken:
Liste mit Präpositionen aus
dem Glossar

Benötigte Materialien:
Papier, Stifte, Klemmbretter



Index

in Paaren
gesamte Ausstellung/ gesamtes Museum
ein spezifisches Kunstwerk
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in



Edgar Degas, Musicians in the Opera, 1872, oil on canvas, 69 x 49 cm, Städel Museum, Frankfurt, © Städel Museum – U. Edelmann – ARTHOTHEK

Hintergrundinformation

Japanische Drucke geben einen spezifischen Umgang mit Details vor; Dieser führte zu einer gänzlich neuen Formsprache der europäischen Künstler_innen wie u.a. Edgar Degas. Der Rohschnitt einer Szene zeigt eine klare Referenz, dass der/die Künstler_in einen bestimmten Moment oder eine spezielle Szene ausgesucht hat.

Anleitung

1. Die Teilnehmer_innen kommen in einem Ausstellungsraum in Paaren zusammen und suchen sich ein Detail eines Kunstwerks aus. Eine Person von ihnen beschreibt nun der anderen, was außerhalb des Bilderrahmens sein könnte, danach wird getauscht. Oder: Eine Person spricht davon, was sich oberhalb und unterhalb vom Rahmen befinden könnte, die andere Person, was sich rechts und links befinden könnte. Als Hilfe kann das Glossar zur Hand genommen werden, das wichtige Präpositionen beinhaltet. Die könnte z.B. folgendermaßen ablaufen:
„Auf der rechten Seite gibt es noch mehr Pferde und Kutschen.“

Je nach Niveau können Sätze komplexer gebaut werden wie:

„Ich glaube, dass auf der linken Seite ein Gebäude steht, weil drei Frauen auf einem Balkon stehen. Über ihnen könnten Wolken sein.“

2. Adaptierung für höhere Niveaus: Die Teilnehmer_innen können auswählen, was sich vorne, hinten, seitlich, ... befindet. Die Informationen können sich auf räumliches aber auch auf zeitliches beziehen:

„Hinter dem Hügel gibt es...unter den Wellen findet man...bevor die Frauen auf den Balkon gingen, saßen sie in einer der Kutschen.“

3. Jedes Paar entscheidet sich nun für eine Richtung und verfasst einen Kurztext. Sie können dabei die Informationstafeln der Gemälde verwenden:

„Am Ende der „achtteiligen Brücke in der Nähe von Mikawa“...während dem... „Spaziergang der Ammen“...“

■ Kapitel 6 Glossar

Handout 1

Kapitel 6 STADT UND ARCHITEKTUR

Übung 6.4 Stadtleben, Landleben, Geräusche meiner Kindheit

1) Übereinstimmende Wörter: Ordnen Sie die Geräusche auf der rechten Seite dem Tier oder Objekt zu von dem es stammt!

das Wasser

miauen

der Hund

heulen

der Hahn

tropfen / spritzen

die Katze

zwitschern / singen

der Motor

knistern

der Vogel

bellen

der Wind

krähen

die Blätter

blasen/pfeifen

2) Grammatik: Wenn Sie die richtigen Paare gefunden haben, bringen Sie sie in die richtige Form (3. Person Singular). Der Hahn kräht.

3) Onomatopoeia: Offiziell sagen wir: Der Hahn kräht. Aber wie würden Sie den Ton in Ihrer Sprache machen? Auf Deutsch sagen wir „Kikeriki.“

Handout 2

Kapitel 6 STADT UND ARCHITEKTUR

Übung 6.6 Dein Weg

Ich brauche ... Minuten, um zur Ausstellung zu gelangen.

Ich nehme...

Auf meinem Weg hierher sehe ich oft...

Jedes Mal, wenn ich komme, gehe ich anvorbei

Ich habe das Foto gemacht, weil...

Besonders wichtig ist...

Wenn ich mir das Foto jetzt ansehe, bemerke ich ...

Kapitel 7

Geschichten und Mythen

7.1 Wörter und Zahlen kombinieren

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

5–10 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 1

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit

in Paaren

ein spezifisches Kunstwerk

teilweise fixierte Übung

kognitiv

Unterstützung durch

Trainer_in

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Hintergrundinformation

Informationen zum Künstler und seinem Werk (siehe "Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.1" für Referenzen)

Akseli Gallen-Kallela war ein finnischer Maler, der 1865 geboren wurde und 1931 verstarb. Zu seinem bekanntesten Werken zählen die Illustrationen des "Kalevala", wie "Joukahainen's Rache" und "die Verteidigung des Sampo" aus dem späten 19. Jahrhundert. Seine Werke sind zentral für die finnische Nationalkultur und er wurde neben Albert Edelfelt als einer der wichtigsten finnischen bildenden Künstler_innen angesehen. Er war eine der Hauptfiguren, die den sogenannten „national-romantischen“ Stil entwickelten.

"Joukahainen's Rache" beschreibt den jungen Joukahainen, der gerade Väinämöinen töten will, da dieser ihn bei einem Gesangswettbewerb besiegt und seine Schwester getötet hatte. Joukahainen's Mutter, versucht, ihn abzubringen, Väinämöinen zu töten. "Joukahainen's Rache" ist ein im realistischen Stil gemaltes Tempera-Gemälde.

"Die Verteidigung des Sampo" illustriert eine Szene des Gedichts Nummer 43 des "Kalevala".

Der Malstil zeigt direkte Bezüge zur Japanischen Kunst z.B. mit seinen intensiven Farben und der Abwesenheit von Tiefe. Gallen-Kallela interessierte sich für Symbolismus und die Schlacht in der "Verteidigung des Sampo" kann als Veranschaulichung des Kampfes der Finnischen Kultur und Identität gesehen werden (Finnland war damals Teil von Russland).

Anleitung

1. Verteilen Sie das Handout 1 an die Teilnehmer_innen.

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, Wörter anhand der Nummern in Akseli Gallen-Kallela's "Joukahainen's Rache" (1897) zu identifizieren (Bild 1).

3. Nachdem die Teilnehmer_innen damit fertig sind, vergleichen Sie zusammen die korrekten Antworten. Die Antworten können auch einzeln oder in Paaren vorgelesen werden.

Die korrekten Antworten sind: 1= Schnee, 2= Himmel, 3= Feld, 4= Sohn, 5= Mutter, 6= Kleid, 7=Armbrust, 8=Fußabdrücke, 9=Blatt, 10=Hand.

Tipps für Trainer_innen

Zum Aufwärmen: Besprechen Sie zusammen mit der Gruppe Mythen und Sagen in verschiedenen Kulturen. Zum Beispiel wird im finnischen Kontext die Bedeutung des Nationalepos, des "Kalevala" thematisiert. Einige Hintergrundinformationen zum "Kalevala" und Elias Lönnrot, der finnische Schriftsteller, der es erstmals aufzeichnete, finden Sie unter: Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.1.

Abschlussübung im Museum: Bitten Sie die Teilnehmer_innen, zu einem Gemälde zu gehen, das ihnen am besten gefallen hat und ein paar Adjektive zu notieren, die das Gemälde beschreiben. Diese Wörter können danach im Unterrichtsraum besprochen werden.

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Hintergrundinformation, Akseli Gallen-Kallela: Text adaptiert von:

National Biography of Finland. "Gallen-Kallela, Akseli (1865 - 1931)." Zugang 5. März, 2019. <https://kansallisbiografia.fi/english/person/3194>.

Hintergrundinformation, Joukahainen's Revenge: Text adaptiert und übersetzt frei nach: Gallen-Kallela-Sirén, Janne. *min.ä palaan jalanjäljilleni: Akseli-Gallen Kallelan elämä ja taide*. [I Return to My Footprints: The Life and Art of Akseli Gallen-Kallela]. 2nd edition. Helsinki: Otava, 2005.

Hintergrundinformation, The Defense of the Sampo: Text adaptiert von: Turku Art Museum. "Highlights." Zugang 5. März, 2019. <http://www.turuntaidemuseo.fi/en/highlights/>.

Weitere Referenzen:

Informationen über das "Kalevala":

The Kalevala. "Kalevala in English." Zugang 5. März, 2019. <http://www.sacred-texts.com/neu/kveng/index.htm>.

Suomalaisen kirjallisuuden seura. "Kalevala (in Finnisch)." Zugang 5. März, 2019. <http://neba.finlit.fi/kalevala/>.

Informationen über Elias Lönnrot (Aufzeichner des Kalevala):

Kalevalaseura. "Elias Lönnrot (in Finnisch)." Zugang 5. März, 2019. <http://kalevalaseura.fi/kalevalasta/elias-lonnrot/>.

Helsingin yliopisto. "Historiallisia humanisteja: Elias Lönnrot (in Finnisch)." Zugang 5. März, 2019 http://www.helsinki.fi/historiallisethumanistit/lonnrot_kult.html.

Informationen über den Künstler Aleksis Gallen-Kallela:

National Biography of Finland. "Gallen-Kallela, Akseli (1865 - 1931)." Zugang 5. März, 2019. <https://kansallisbiografia.fi/english/person/3194>.

■ Handout 1

7.2 Diktat

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.
abhängig von der Textlänge



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:

Suchen Sie einen Text und passen Sie ihn der Zielgruppe an

Zum Vorbereiten für Varianten:

Verschiedene Diktat-Versionen für die vollständige Version (gedruckt); optional: Whiteboard, Computer;

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

Einzelarbeit
in der Gruppe
in Paaren

kognitiv
Unterstützung durch
Trainer_in

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Pauliina Peltonen, University of Turku

Anleitung

1. Wählen Sie einen Text über historische Hintergründe eines Künstlers/ einer Künstlerin oder einen Text über einen Kunststil aus (in diesem Fall des “Kalevala” bzw. des Lebens von Elias Lönnrot). Das Beispiel unten zeigt den Beginn eines möglichen Diktats und beschreibt Akseli Gallen-Kallela’s Gemälde “Die Verteidigung des Sampo” (1896) (Bild 2, Handout 4) (siehe “Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.2” als Referenz). Der Text kann modifiziert werden, um einfacher oder schwieriger zu werden- abhängig von dem Originaltext und dem Niveau der Gruppe.

2. Die folgenden Anleitungen basieren auf Nation 2009, p. 59 (siehe “Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.2”). Lesen Sie den Text laut vor. Dann lesen Sie den Text erneut vor, nach ca. 3-7 Wörtern machen Sie eine Pause (im Beispiel mit einem Schrägstrich gekennzeichnet). Während dieser Pausen notieren sich die Teilnehmer_innen die eben gesagten Worte.

3. Nachdem die Teilnehmer_innen den gesam-

ten Text mitgeschrieben haben, lesen Sie ihn erneut ohne zu pausieren, nur mit einer kurzen Pause am Satzende (hier gekennzeichnet durch doppelte Schrägstriche).

4. Im Anschluss kontrollieren sie zusammen das Geschriebene. Schreiben Sie den Text auf dem Whiteboard, zeigen Sie ihn auf dem Computer oder gedruckt auf Papier.

5. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, ihr eigenes Diktat und das ihres Sitznachbars auf Fehler zu untersuchen, die Versionen zu vergleichen, und sich auf eine korrekte Version zu einigen.

Beispiel: Beginn eines möglichen Diktats:

“Die Verteidigung des Sampo”

Nationalmotive / waren in der finnischen Kunst der 1890er / besonders wichtig. // Akseli Gallen-Kallela / war einer der Künstler_innen / die während der Russischen Besetzung / am Ende des 19. Jahrhunderts / das nationale Bewusstsein stärkte / indem er Kunst in all seinen Formen einsetzte. //

Die Verteidigung des Sampo / ist ein hervorragendes Beispiel / warum bildende Kunst im Speziellen / innerhalb der nationalistischen Bewegung / einen bedeutenden Status erlangte // dessen letztendliches Ziel / die Unabhängigkeit Finnlands war. // Gemälde erlaubten den Ausdruck von Dingen / die nicht aufgeschrieben werden konnten / oder laut ausgesprochen werden konnten. // Für Gleichgesinnte / stand Kunst für visuellen Widerstand / gegen die russische Besetzung. //

Tipps für Trainer_innen

Tipps, um das Diktat leichter zu machen:

- Verwenden Sie statt Vergangenheitszeit die Gegenwart.
- Einfache Hauptsätze sind für Anfänger_innen am Einfachsten

Beachten Sie, dass Diktate auf ähnliche Art in andere Übungen eingebettet werden können.

Varianten der Übung (nach Nation 2009, p. 63-64):

a) Geleitete Version (leichter):

Schreiben Sie Nomen, Verben, Adjektive und Adverbien auf das Whiteboard/ zeigen Sie sie auf dem Computer in derselben Reihenfolge, wie sie im Text vorkommen. Wenn die Teilnehmer_innen dem Text zuhören, können sie sich so auf die anderen schwierigeren Wörter fokussieren.

b) Variante zum Vervollständigen (leichter):

- Verteilen sie einige gedruckte Exemplare des Texts an die Teilnehmer_innen: Einer Kopie fehlen ein paar Worte, der nächsten Kopie fehlen noch mehr Wörter und so weiter.
- Dann lesen Sie den Text Satz für Satz vor und bitten Sie die Teilnehmer_innen, in die erste Kopie die fehlenden Wörter einzutragen.
- Dann lesen Sie den Text erneut vor und die Wörter werden in der Kopie mit noch mehr fehlenden Wörtern eingetragten. Das geht solange weiter, bis die Teilnehmer_innen den gesamten Text schreiben können.
- Beachten Sie, dass die Teilnehmer_innen bei der zweiten Kopie die erste Version nicht vor sich liegen haben, um die Wörter, die sie bereits ausgefüllt haben nicht abschreiben zu können.

c) Peer-Variante (schwieriger):

Statt dass Sie den Text laut vorlesen, arbeiten die Teilnehmer_innen in Paaren oder Kleingruppen zusammen, wobei jeweils eine der Personen für die anderen vorliest.

Literaturnachweis

Text adaptiert von: <http://www.turuntaidemuseo.fi/en/highlights/>

Für das Herstellen eigener Diktat-Texte ist auch die Referenz von 7.1. hilfreich: Literaturnachweis, weitere Informationen

Diktat- Anleitung von: Nation, I. S. P. Teaching ESL/EFL Listening and Speaking. London: Routledge, 2009.

7.3 Figuren einer Geschichte

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
(Handout 2) und die gefundenen Bilder

Zum Vorbereiten:
Suchen Sie Bilder der Kalevala-Figuren

Benötigte Materialien:
Stifte, Papier, Smartphones/ Tablets



Index

in Paaren

in der Gruppe

eine Auswahl an Kunstwerken

teilweise fixierte Übung

kognitiv

Unterstützung durch Trainer_in

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Copyright: Akseli Gallen-Kallela. Joukahainen's Revenge. 1897. Tempera on canvas. 125 x 130 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 1], Copyright: Turku Art Museum (Photo: Kari Lehtinen)

Anleitung

1. Vorbereitung: Sehen Sie sich die Bilder der zentralen Charaktere der Sage an (in diesem Beispiel das "Kalevala") und beschreiben Sie diese (Beispiele dafür befinden sich auf Handout 2; siehe Referenzen für Beschreibungen und Bilder in "Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.3").

2. Drucken Sie diese Bilder und Beschreibungen aus, vermischen Sie diese und teilen Sie sie unter den Teilnehmer_innen auf.

3. Fordern Sie die Teilnehmer_innen auf, die passenden Bilder zu den Beschreibungen zu finden.

Tipps für Trainer_innen

Beziehen Sie zumindest folgende Charaktere ein: Joukahainen, Väinämöinen, Ilmarinen, Aino, Louhi.

Verwenden Sie für Anfänger_innen einfache Sätze für die Charakterbeschreibungen.

Varianten der Übung:

- Schwierigere Variante: Beginnen Sie mit den Namen der Charaktere und fragen Sie die Teilnehmer_innen, wie jemand der z.B. "Väinämöinen" heißt, aussehen könnte. Anschließend geben Sie ihnen wie in der Grundübung die Beschreibungen und die Bilder.
- Weiterführung: Bitten Sie die Teilnehmer_innen online nach Informationen über die Charaktere (oder nach Bildern anderer Charaktere und ihren Hintergründen) zu suchen.

Literaturnachweis

Beschreibungen der Beispiele (adaptiert und auf Deutsch übersetzt) und Bilder von: Kalevalan kankahilla. "Kalevalan sankareita." Zugang 5. März 2019. <http://www.kalevalaseura.fi/kalevalankankahilla/nv/a.php>.

Andere Quellen zur Beschreibung der Kalevala-Figuren:

Suomalaisen kirjallisuuden seura. "Kalevala: Kalevalan henkilöitä (auf Finnisch)." Zugang 5. März 2019. <http://neba.finlit.fi/kalevala/index.php?m=10&s=76&l=1>.

- Handout 2

7.4 Einleitende Fragen

Übung im Museum



Benötigte Zeit

10–15 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:
Handout 3

Zum Vorbereiten:
Ein Text bzw. eine Erklärung eine_r Künstler_in, eines Kunstwerks (siehe "Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.4)

Zum Vorbereiten für Varianten:
Richtig/Falsch Aussagen für Variante a



Index

in Paaren
in der Gruppe
im Plenum
Kunstwerke eines Raums
teilweise fixierte Übung
kreative Übung
kognitiv
Unterstützung durch Trainer_in
Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Maarit Mutta, University of Turku

Anleitung

1. Beginnen Sie die Übung, indem sie den Teilnehmer_innen Hintergrundinformationen über ein spezifisches Gemälde geben und z. B. den historischen Kontext erklären oder andere Informationen über das Gemälde (siehe "Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.1").

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, Fragen zu stellen und beantworten Sie diese mit richtig oder falsch. Sie können den Teilnehmer_innen auch Fragen (siehe Handout 3) bereitstellen.

3. Die Hintergrundinformationen können Sie vor oder nach den Fragen geben.

Tipps für Trainer_innen

Varianten der Übung:

- Hörverständnisübung (leichter): Bereiten Sie die richtig/falsch Behauptungen wie im Kapitel „Natur“ (Übung 2) vor, um sicherzustellen, ob die Teilnehmer_innen verstanden haben, was Sie über das Gemälde erzählt haben.
- Freie Diskussion (schwieriger): Die Teilnehmer_innen tauschen mit einer zweiten Person oder in der Kleingruppe ihre Gedanken über das Gemälde aus (entweder richten Sie sich nach den Fragen, oder freier).
- Einzelarbeit-Fragen- Variante: Bereiten Sie eine Frage auf jeweils einem Blatt Papier vor. Geben Sie jeder Person/jedem Paar eine Frage und bitten Sie sie diese zu beantworten. Dann teilen Sie die Antwort der Gruppe mit.

Literaturnachweis

Informationen über die Gemälde, die sich auf das "Kalevala" beziehen:

"Joukahainen´s Rache":
Gallen-Kallela-Sirén, Janne. min.ä palaan jalanjäljilleni: Akseli-Gallen Kallelan elämä ja taide. [I Return to My Footprints: The Life and Art of Akseli Gallen-Kallela]. 2nd edition. Helsinki: Otava, 2005.

"Die Verteidigung des Sampo":
Turku Art Museum. "Highlights." Zugang 5. März 2019. <http://www.turuntaidemuseo.fi/en/highlights/>.

- Handout 3

7.5 Stell dir vor: Dialog zwischen zwei Figuren

Übung im Museum



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

15–20 min. je nach
Gruppengröße für 10–15
Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Handout 4,
eine Vokabelliste (siehe
Geschichten und Mythen
Glossar) kann bereitgestellt
werden

Zum Vorbereiten für Varianten:

Karten (leichtere Variante)

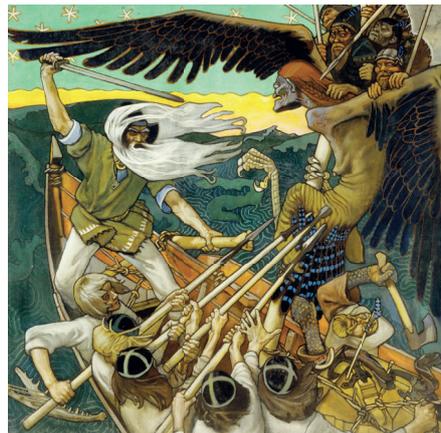
Benötigte Materialien:

Stifte, Papier; (Smart-
phones); Karten (leichtere
Variante); Post-it (schriftliche
Variante)



Index

in Paaren
in der Gruppe
eine Auswahl an Kunst-
werken
kreative Übung
kognitiv
körperlich
Unterstützungsform ent-
steht während der Übung
Moderne und Zeitgenös-
sische Kunst



Copyright: Akseli Gallen-Kallela. The Defense of the Sampo. 1896. Tempera on canvas. 122 x 125 cm. Turku Art Museum collection. Turku, Finland. [Picture 2], Copyright: Turku Art Museum (Photo: Kari Lehtinen)

Anleitung

1. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, sich in Paaren einen Dialog zwischen zwei Charakteren eines Gemäldes vorzustellen (in diesem Beispiel, Akseli Gallen-Kallela's "Joukahainen's Rache" (1897) (Handout 4 /Bild1) oder "Die Verteidigung des Sampo" (1896) (Handout 4 / Bild 2).

2. Im Anschluss bitten Sie die Paare, ihren Dialog vor der Gruppe zu präsentieren.

3. Für die Vorbereitung des Dialogs können die Teilnehmer_innen Vokabellisten verwenden, bei Ihnen nachfragen oder ihre Smartphones benutzen, um Wörter oder mehr Informationen über die Charaktere des Gemäldes nachzuschlagen.

Tipps für Trainer_innen

Diese Aufgabe soll nach der Übung 7.3 erfolgen, sodass den Teilnehmer_innen die Charaktere der Gemälde bereits vertrauter sind.

Beachten Sie, dass diese Übung für jedes Kunstwerk geeignet ist, das zwei oder mehrere Charaktere darstellt.

Varianten der Übung:

- Leichtere Variante: Bereiten Sie auf einem Karton Wörter vor, um die Übung zu vereinfachen
- Schwierigere Variante: Nachdem die Teilnehmer_innen den Dialog verschriftlicht haben, bitten Sie sie in die Rollen zu schlüpfen und den Dialog lebendig vor den anderen vorzutragen.
- Schriftliche Variante: Bitten Sie die Teilnehmer_innen, einige Phrasen des Dialogs auf Post-it zu notieren. Die Post-it werden durchgemischt. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, zu versuchen, anhand der Post-it den Dialog in Kleingruppen zu rekonstruieren. Wenn diese damit fertig sind, vergleichen sie ihn mit dem Originaldialog.

■ Handout 4

7.6 Eine Geschichte schreiben

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:

Suchen Sie ein oder mehrere Gemälde aus

Zum Vorbereiten für Varianten:

Smartphones/Tablets (für die von Teilnehmer_innen geführte Variante)

Benötigte Materialien:

Stifte und Papier



Index

in Paaren

in der Gruppe

teilweise fixierte Übung

kognitiv

körperlich

Unterstützung durch Trainer_in

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Maarit Mutta, University of Turku

Anleitung

Bitte Sie die Teilnehmer_innen, die Lebensgeschichte (eine erfundene oder reale) einer Person/oder Personen eines Gemäldes zu schreiben. Dafür können sie online nach Hintergrundinformationen nachschlagen oder sich die Geschichte ausdenken.

Im Anschluss können die Teilnehmer_innen ihre Geschichten der Partnerperson oder in der Kleingruppe vorlesen.

Tipps für Trainer_innen

Wenn Sie die Übung 7.5 im Museum durchgeführt haben, können die Teilnehmer_innen eine Geschichte über den Dialog ihrer Figuren schreiben.

Einfachere Varianten der Übung:

- Variante mit einfachen Sätzen: Die Teilnehmer_innen schreiben einfache beschreibende Sätze statt einer Geschichte.
- Von Teilnehmer_innen geführte Variante (Digitale Kompetenz): Statt, dass Sie Gemälde aussuchen, wählen die Teilnehmer_innen ein Gemälde ihrer Wahl aus und schlagen die Informationen online nach.

Schwierigere Varianten der Übung:

- Online Schreib- Variante (Digitale Kompetenz): Die Teilnehmer_innen benutzen ein gemeinschaftliches Schreibtool (z.B. Framapad) online, um zusammen eine Geschichte zu schreiben (in Paaren oder Kleingruppen) die fertige Geschichte kann z.B. per Padlet untereinander geteilt werden.
- Portraits- Variante: Die Teilnehmer_innen recherchieren online nach einem Porträt der Ausstellung und schreiben Informationen über die abgebildete Person auf (z.B. in Form einer Liste). Das heißt, der Text repräsentiert die abgebildete Person und inkludiert den Namen und andere Details.

7.7 Recherche im Internet / in Büchern

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Vorbereiten:

Wählen Sie ein Thema zum Recherchieren aus (und besorgen Sie die Bücher, die dafür notwendig sind)

Benötigte Materialien:

Smartphones/ Tablets



Index

in Paaren

in der Gruppe

eine Auswahl an Kunstwerken

ein spezifisches Kunstwerk

teilweise fixierte Übung

kreative Übung

Teilnehmer_innen unterstützen sich gegenseitig

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Pauliina Peltonen, University of Turku

Literaturnachweis, weitere Informationen:

Informationen über die "Aino"- Sage:

The Kalevala. "Rune IV. The fate of Aino." Zugang 5. März, 2019. <http://www.sacred-texts.com/neu/kveng/kvrune04.htm>. Tor.com. "The Beauty of the Kalevala." Zugang 5. März, 2019.

<https://www.tor.com/2011/09/20/the-beauty-of-the-kalevala/>.

Embassy of Finland, Riga. "The Kalevala – A Treasure of World Literature From Periphery." Zugang 5. März, 2019.

<http://www.finland.lv/public/default.aspx?contentid=129393&nodeid=38433&contentlan=2&culture=en-US>.

National Biography of Finland. "Gallen-Kallela, Akseli (1865 - 1931)."

Zugang 5. März, 2019. <https://kansallisbiografia.fi/english/person/3194>.

Anleitung

1. Die Teilnehmer_innen recherchieren zu zweit oder in Kleingruppen im Internet über eine spezielle Sage oder Geschichte. In diesem Beispiel wird ein spezifischer Teil des "Kalevala"; die "Aino"-Sage; verwendet (siehe "Literaturnachweis, weitere Informationen: 7.7").

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen, Sätze über das Gefundene zu verfassen.

Tipps für Trainer_innen

Beachten Sie, dass Smartphones und Tablets auch in anderen Übungen verwendet werden können, um zusätzliches Material zu finden, oder unbekannte Wörter zu erklären etc.

Varianten der Übung:

- Leichtere Variante: Die Teilnehmer_innen überlegen sich 5 mündliche Sätze und schreiben Sie in korrekter Form auf. Dabei können sie zusammenarbeiten.
- Schwierigere Variante: Die Teilnehmer_innen schreiben eine kurze Entstehungsgeschichte basierend auf den Informationen, die sie herausgefunden haben und präsentieren sie den anderen.

7.8 Künstlerische Übung: Verfasse deine eigene mythologische Geschichte

Übung im Unterrichtsraum



Benötigte Zeit

15–20 min.



Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Zum Ausdrucken:

Einen Cartoon (ohne Texte)

Zum Vorbereiten:

Wählen Sie einen Cartoon zum Text ausfüllen aus. Entfernen Sie die Texte aus den Sprechblasen.

Benötigte Materialien:

Bleistifte, Benötigte Materialien für Varianten: Papier, Bleistifte (für Variante a)



Index

Einzelarbeit

in Paaren

in der Gruppe

eine Auswahl an Kunstwerken

kreative Übung

kognitiv

manuell

Unterstützung durch Trainer_in

Unterstützungsform entsteht während der Übung

Moderne und Zeitgenössische Kunst



Foto: Maarit Mutta, University of Turku

Anleitung

1. Wählen Sie eine Cartoon-/Comic-Adaption einer Sage, eines Mythos aus. Zum Beispiel können Don Rosas Sammon salaisuus (The quest of Kalevala) verwendet werden.

2. Bitten Sie die Teilnehmer_innen ihren eigenen Comic zu entwerfen und die Sprechblasen mit Text zu befüllen.

3. Die Cartoons/Comics können anschließend in einer "Kunst-Show" präsentiert werden, bei der jede Person ihr Kunstwerk den anderen präsentiert.

Tipps für Trainer_innen

Es gibt oft zahlreiche Versionen oder Adaptierungen bekannter Kunstwerke und hier Cartoon-Adaptierungen. Verwenden Sie für ihren Unterricht bekannte Adaptierungen, um die Gemälde den Teilnehmer_innen zugänglicher zu machen.

Varianten der Übung:

Illustrierung einer Szene eines Mythos/einer Geschichte:

- - Bitten Sie die Teilnehmer_innen ihren liebsten Teil der behandelten Geschichte/ des Mythos auszuwählen; hier das Kalevala) und diesen Teil mit den vorhandenen Ressourcen (z.B. Bleistifte) zu interpretieren.
- - Die Kunstwerke können danach zusammen in einer „Kunst-Show“ präsentiert werden und jede Person beschreibt ihr Werk den anderen und erklärt auch, warum sie sich für die dargestellte Szene entschieden hat („Ich habe diese Stelle ausgewählt, weil...“)
- - Diese Übung kann auch an die Vorhergegangenen (7.5 und 7.6) anknüpfen, indem die Teilnehmer_innen Dialoge ihrer Geschichte präsentieren.
- - Die Teilnehmer_innen könnten auch gebeten werden, eine bekannte Geschichte bzw. ein Teil davon zu illustrieren, z.B. auch ein Mythos ihrer Kultur oder ihres Herkunftslandes.

Adaptierungen vergleichen:

- - Die Teilnehmer_innen machen sich mit verschiedenen Adaptierungen eines Mythos/ einer Geschichte vertraut: z.B. im Falle des Kalevala mit dem Buch „Koirien Kalevala“ (Canine Kalevala), das auch eine Adaptierung des Kalevala des Kinderbuchautors und Cartoonist Mauri Kunnas ist.
- - Die Teilnehmer_innen vergleichen Interpretationen einer bestimmten Szene (z.B. im Falle des Kalevala verschiedene Versionen der Verteidigung des Sampo in der Canine Kalevala und der Quest of Kalevala).

Handout 1

Kapitel 7 GESCHICHTEN UND MYTHEN

Übung 7.1 Wörter und Zahlen kombinieren



Akseli Gallen-Kallela. Joukahainens Rache. 1897. Tempera auf Leinwand. 125 x 130 cm. Turku Art Museum Sammlung. Turku, Finnland. [Bild 1]; Copyright: Turku Art Museum (Foto: Kari Lehtinen)

Identifizieren Sie, welche Wörter den Zahlen auf dem Bild entsprechen:

Vokabeln:

Blatt; Feld; Hand; Mutter; Fußabdrücke; Schnee; Armbrust; Himmel; Sohn; Kleid

1:

6:

2:

7:

3:

8:

4:

9:

5:

10:

Handout 2

Kapitel 7 GESCHICHTEN UND MYTHEN

Übung 7.3 Figuren einer Geschichte

Schauen Sie sich die Bilder an und stimmen Sie den Namen mit der korrekten Beschreibung überein.

Joukahainen	Er ist ein junger und gutaussehender Mann. Er hat kurzes Haar. Er ist der Rivale von Väinämöinen. Er ist Ainos Bruder.
Väinämöinen	Er spielt ein Instrument. Er hat einen langen Bart. Er ist ein alter Mann. Er ist der Hauptheld von Kalevala.
Ilmarinen	Er ist ein Schmied. Er hat einen großen, runden Bauch. Er hat eine graue Schürze. Er ist der Hersteller von Sampo, einem magischen Artefakt.
Aino	Sie ist eine junge Frau. Sie hat lange blonde Haare. Sie hat ein grünes Kleid. Sie ist die Schwester von Joukahainen.
Louhi	Sie ist eine alte Frau. Sie heißt "die Herrin des Nordens". Sie ist gemein und von vielen gefürchtet. Sie hat eine Halskette.

Handout 3

Kapitel 7 GESCHICHTEN UND MYTHEN

Übung 7.4 Einleitende Fragen

Nehmen Sie sich Zeit, um das Bild zu betrachten. Beobachten Sie die Landschaft, die Menschen und die Umgebung.

Beantworten Sie folgende Fragen:

Gibt es einige Details, die Sie besonders mögen?
Z.B. Dieses Bild gefällt mir / gefällt mir nicht, weil...

Was siehst du in diesem Bild?
Z.B. In dem Gemälde gibt es...

Ist das Gemälde realistisch? Warum/ Warum nicht?

Was zeigt das Gemälde? Worum geht es in dem Gemälde?

Wann / wo findet die Szene statt?

Welche Art von Kleidung tragen die Leute?

Was machen die Leute?

Was würdest du dem Bild hinzufügen?

Handout 4

Kapitel 7 GESCHICHTEN UND MYTHEN

Übung 7.5 Stell dir vor: Dialog zwischen zwei Figuren



(oben) Akseli Gallen-Kallela. Joukahainens Rache. 1897. Tempera auf Leinwand. 125 x 130 cm. Turku Art Museum Sammlung. Turku, Finnland. [Bild 1]
Copyright: Turku Art Museum (Foto: Kari Lehtinen)

(unten) Akseli Gallen-Kallela. Die Verteidigung der Sampo. 1896. Tempera auf Leinwand. 122 x 125 cm. Turku Art Museum Sammlung. Turku, Finnland. [Bild 2]
Copyright: Turku Art Museum (Foto: Kari Lehtinen)

1) Lesen Sie die folgenden Beschreibungen und versuchen Sie, die Zeichen auf dem Bild zu erkennen.

2) Stellen Sie mit Hilfe der Beschreibungen einen Dialog mit Ihrem/ihrer Partner_in zwischen zwei Figuren des Gemäldes her.

Sie können auch Ihren Dialog aufschreiben. Teilen Sie den Dialog mit der Gruppe. Wenn Sie möchten, können Sie ein kleines Stück erstellen und den Dialog nachspielen.

Joukahainen	Er ist ein junger und gutaussehender Mann. Er hat kurzes Haar. Er ist der Rivale von Väinämöinen. Er ist Ainos Bruder.
Väinämöinen	Er spielt ein Instrument. Er hat einen langen Bart. Er ist ein alter Mann. Er ist der Hauptheld von Kalevala.
Ilmarinen	Er ist ein Schmied. Er hat einen großen, runden Bauch. Er hat eine graue Schürze. Er ist der Hersteller von Sampo, einem magischen Artefakt.
Aino	Sie ist eine junge Frau. Sie hat lange blonde Haare. Sie hat ein grünes Kleid. Sie ist die Schwester von Joukahainen.
Louhi	Sie ist eine alte Frau. Sie heißt "die Herrin des Nordens". Sie ist gemein und gefürchtet von vielen. Sie hat eine Halskette.

Evaluation & Nachbereitung

Evaluation 1

Piktogramm des Lernens



Foto: Elan Interculturel

3. Wenn die Karten fertig sind können Sie Feedback einholen, indem Sie Fragen stellen bzw. anleiten:

„Bitte zeigen Sie die Karte/n, die am besten darstellt, was sie während der Einheit heute gelernt haben“

„Zeigen Sie bitte mit einer Karte, was heute am schwierigsten für Sie war?“

„Was denken Sie hat heute gefehlt?“

„Was sollten Sie für die nächste Einheit am meisten üben?“

Anleitung

1. Finden Sie gemeinsam mit den Teilnehmer_innen heraus, welche verschiedenen Schritte notwendig sind, um eine Sprache zu lernen. Was braucht es, um in einer anderen Sprache effektiv zu sprechen? Die Antworten werden auf das Whiteboard oder auf ein Flipchart geschrieben. Einige offensichtliche Antworten werden vorkommen: Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben. Abhängig von dem Niveau und der Motivation können auch weitere Aspekte gesammelt werden wie „kulturelle Codes“ (wie drücke ich Höflichkeit aus etc.), „Wissen/Bewusstsein von Kultur“ (wie das Verstehen von wichtigen Werten, Normen, kulturellen Praxen, wichtige historische Momente der Aufnahmege-sellschaft).

2. Als nächsten Schritt laden Sie die Teilnehmer_innen ein, Symbole oder „Piktogramme“ auf Papierkarten zu zeichnen, die jedes dieser Elemente reflektiert. Gemeinsam wird beschlossen, welche Farbe für jedes verwendet wird (z.B. Gelb für Lesen, Orange für Schreiben, Blau für Sprechen etc.).

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung ist besonders für Gruppen geeignet, die gerne praktisch/manuell arbeitet. Für Gruppen, für die diese Arbeitsform nicht ideal erscheint, kann sie abgeändert werden, indem die Farben anders kodiert werden: Z.B. Rot für „überhaupt nicht“; Grün für „Sehr“, Gelb für „ein bisschen“. Beispiele für Fragen dazu könnten sein: „Haben Sie in dieser Übung Lesen geübt?“, „Haben Sie Schreiben geübt?“ etc.

Die selbstgemachten Piktogramme können auch mit ausgewählten Kunstwerken ersetzt werden, die für Aktivitäten während der Einheit stehen (z.B. Lesen, Schreiben, mit anderen Sprechen etc.).

Das kann die Analyse eventuell schwieriger machen, da Gemälde leichter zu verwechseln sind als einfache Farbcodes oder Piktogramme.

Die Fragen, die gestellt werden, können an das Tagesprogramm und an die Art der Aktivitäten angepasst werden.



Benötigte Zeit Empfohlene Teil- nehmer_innenzahl

10–15 min.
für 12–20 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:

Marker mit verschiedenen Farben,

Zeichenpapier in unterschiedlichen Farben und in Postkarten-große Stücke geschnitten; Flipchart oder Whiteboard;



Index

im Plenum
kognitiv
manuell

Evaluation 2

Stimmungsbilder



Foto: Elan Interculturel



Benötigte Zeit Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

5–10 min.
für 12 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
15 Postkarten mit Abbildungen von Kunstwerken (höher als die Anzahl der Teilnehmenden)



Index

im Plenum
kognitiv

Anleitung

1. Verteilen Sie auf einem Tisch eine größere Anzahl von Postkarten, die Kunstwerke darstellen. Die Teilnehmer_innen benutzen nun diese, um Fragen zu stellen.

2. Stellen Sie nun eine Frage, die auf Gefühle und Eindrücke fokussiert, sodass die Teilnehmer_innen in eine Lernerfahrung gebracht werden. Z.B.

„Suchen Sie sich bitte ein Bild aus, das reflektiert, wie Sie sich heute nach dieser Einheit fühlen“ oder „...“, die ihre Eindrücke dieser Lernerfahrung reflektiert“.

3. Im Anschluss werden die Teilnehmer_innen gebeten, ihre Wahl zu begründen.

Tipps für Trainer_innen

Diese Übung ist eher dazu geeignet, um jedes Mal nach der Einheit durchgeführt zu werden, anstatt am Ende einer ganzen Workshopreihe.

Evaluation 3

Analyse- Kreis



Foto: Elan Interculturel



Benötigte Zeit Empfohlene Teil- nehmer_innenzahl

10–15 min.
für 12–20 Teilnehmer_innen



Zum Vorbereiten

Benötigte Materialien:
Genug Raum, damit die Teil-
nehmer_innen sich im Kreis
aufstellen können



Index

im Plenum
körperlich

Anleitung

Der Analysekreis wird auch als Warm-up-Übung empfohlen. Die Idee dahinter ist, Übungen, die schon eingeführt wurden zu adaptieren; dadurch können sich die Teilnehmer_innen ganz auf die Bewertung konzentrieren und nicht darauf, die Übung erst lernen zu müssen.

Die Teilnehmer_innen werden eingeladen, sich im Kreis aufzustellen, abwechselnd geht eine Person ins Zentrum und macht eine Behauptung, die den Workshop-Prozess reflektiert und die für sie selbst zutrifft. Wer dem zustimmt, nähert sich der Person in der Mitte, z.B. „Ich fühle mich, als hätte ich viel gelernt“, „Mir hat die Übung im Museum sehr gut gefallen“.

Eine Variante dieser Übung ist, dass Sie ein Kriterium vorgeben wie z.B. „Stellen Sie sich bitte ins Zentrum wenn Sie ihre Schreibfähigkeit heute weiterentwickelt haben“ etc.

Evaluation 4

Körperskulptur



Foto: Elan Interculturel

Hintergrundinformation

Diese Übung ist eine einfache Form des "image theatre" von Augusto Boal. Es wird hier dazu genutzt, physisch ausgedrückte Evaluationen der Übungen/ Einheiten, die absolviert wurden, zu sammeln. Sie können aber auch für die Erkundung gänzlich anderer Themen eingesetzt werden.

Anleitung

1. Die Teilnehmer_innen stehen im Kreis, mit dem Rücken zueinander und dem Gesicht nach außen. Bitten Sie sie durch ihren Körper/ Gesten/ Mimik zu zeigen, wie sie sich nach dieser Einheit fühlen / was ihre Erfahrung währenddessen war.

2. Danach drehen sich alle in die Mitte und nehmen dieselbe Pose ein und halten sie.

3. Ohne ihr eigene Pose loszulassen, können nun alle in der Runde die anderen betrachten.

4. Ohne ihre eigene Pose loszulassen können sich die Teilnehmer_innen denjenigen annähern, die ein ähnliches Gefühl auszudrücken

scheinen. So entstehen Gruppen ähnlicher „Skulpturen“.

5. Gehen Sie zu jeder Gruppe und laden Sie die anderen Teilnehmer_innen ein, dieser „Skulpturengruppe“ einen Namen zu geben.

6. Als weiteren Schritt können die „Skulpturengruppen“ sich selbst benennen.

Tipps für Trainer_innen

Beobachten Sie besonders, wie Synonyme der Namen der Bilder/Skulpturengruppen sprachlich eingesetzt werden. Wenn Sie gerne ein zusätzliches interkulturelles Element integrieren wollen, können die Teilnehmer_innen reflektieren, ob dieselben Gesten/Körperposen in ihrer Kultur etwas anderes bedeuten.

References

Augusto Boal, Adrian Jackson, Games for Actors and Non-Actors, 2nd Edition Abingdon: Routledge, 2002.

■ General Glossar



Benötigte Zeit
Empfohlene Teilnehmer_innenzahl

10–15 min.
für 12–20 Teilnehmer_innen



Index

In der Gruppe
körperlich

Chapter	English	Finnish / Suomi	French / Français	German / Deutsch	اللغة العربية / Arabic
Chapter 1 Food and Still Lives	Food	ruoka	l'alimentation	Lebensmittel	مواد غذائية
	still life	asetelma(maalauus)	une nature morte	Stilleben	العيش بمصمت
	pear	päärynä	une poire	Birne	ايجاص
	grape	viinirypäle	du raisin	Weintrauben	عنب
	cherry	kirsikka	des cerises	Kirsche	كرز
	porcelain	posliini	une porcelaine	Porzellan	بورسلان
	jar	purkki	un pot	Gefäß	وعاء
	olives	oliivit	des olives	Oliven	زيتون
	brioche	briossi, pulla	une brioche	Brioche	بريوش
	peach	persikka	une pêche	Pfirsich	خوخ
	plate	lautanen	une assiette	Teller	صحن
	walnut	saksanpähkinä	une noix	Walnuß	جوز
	cup	kuppi	une tasse	Tasse	فتجان
	glass of wine	viinilasi	un verre de vin	Glas Wein	كأس نبيذ
	knife	veitsi	un couteau	Messer	سكين
	fish	kala	du poisson	Fisch	سمك
	breakfast	aamiainen	un petit déjeuner	Frühstück	فطور
	lunch	lounas	un déjeuner	Mittagessen	وجبة الغداء
	diner	illallinen	un dîner	Abendessen	وجبة العشاء
	snack	välipala	un goûter / un en-cas	Jause	وجبة خفيفة
	in the middle	keskellä	au milieu	in der Mitte	في المنتصف
	on the right	oikealla	à droite	auf der rechten Seite	على جهة اليمين
	on the left	vasemmalla	à gauche	auf der linken Seite	على جهة اليسار
	in front of	edessä	devant	vor	قبل
behind	takana	derrière	hinter	خلف	
biscuit	keksi	un biscuit	Keks	بسكويت	
table	pöytä	une table	Tisch	طاولة	
to eat	syödä	manger	essen	الآكل	
Chapter 2 People	eyes	silmä, silmät	les yeux (m)	Auge,-n	عين
	hair	hius, hiukset	les cheveux (m)	Haar,-e	شعر
	nose	nenä	le nez	Nase	انف
	head	pää	la tête	Kopf	رأس
	body	vartalo	le corps	Körper	جسم
	face	kasvot	le visage	Gesicht	وجه
	mouth	suu	la bouche	Mund	فم
	lips	huuli, huulet	les lèvres (f)	Lippen	شفايف
	ears	korva, korvat	les oreilles (f)	Ohr,-en	اذن
	hand	käsi, kädet	la main	Hand, Hände	يد, أيدي
	finger	sormi, sormet	le doigt	Finger	أصابع
	neck	kaula	le cou	Hals	رقبة
	stomach	vatsa	l'estomac	Bauch	بطن
	back	selkä	le dos	Rücken	ظهر
	leg	jalka, jalat (sääri, sääret)	la jambe	Bein,-e	رجل, أرجل
	feet	jalka, jalat	le pied	Fuß, Füße	قدم
	big	iso	grand/gros	Dick	سميك
	small	pieni	petit	Klein	صغير
	thin	laiha	mince	dünn, schlank	رقيق, نحيف
	tall	pitkä	haut/grand	groß	كبير
	narrow	kapea	étroit	schmal	ضيق
	wide	leveä	large	breit	عريض
	blue	sininen	bleu	blau	أزرق
	brown	ruskea	marron	braun	بني
green	vihreä	vert	grün	أخضر	
gray	harmaa	gris	grau	رمادي	
blond	vaalea, blondi	blond	blond	أشقر	
black	musta	noir	schwarz	أسود	
red	punainen	rouge / roux	rot	أحمر	
curly	kihara	frisé	lockig	مجدد	
sleek, straight	suora	raide	glatt	ناعم, أملس	
short	lyhyt	court	kurz	قصير	
long	pitkä	long	lang	طويل	
full	täysi	complet	voll	ممتلئ	
name	nimi	nom	Name	اسم	

	age	ikä	âge	Alter	العمر
	profession	ammatti	profession	Beruf	المهنة
	origin	syntyperä	origine	Herkunft	الأصل
	language	kieli	langue	Sprache	لغة
	status	status, titteli	statut	Status	الحالة
	future	tulevaisuus	futur	Zukunft	مستقبل
	passion	into himo	passion	Leidenschaft	عاطفة, شغف
	hobby	harrastus	loisir	Hobby	هواية
	origin	syntyperä	origine	Herkunft	الأصل
	country	maa	pays	Land	بلد
Chapter 3 Lelsure Time					
	dance	tanssiminen	danser	tanzen	رقص
	sing	laulaminen	chanter	singen	غناء
	opera	ooppera	opéra	die Oper	أوبرا
	theatre	teatteri	théâtre	das Theater	المسرح
	paint	maalaaminen	peindre	malen	يرسم
	draw	piirtäminen	dessiner	zeichnen	رسم
	watch TV	tv:n katsominen	regarder la télévision	fernsehen	يشاهد التلفاز
	read	lukeminen	lire	lesen	يقرأ
	take a walk	käveleminen	se promener	spazieren gehen	التنزه
	run	juokseminen	courir	laufen	يركض
	fitness centre	kuntoskeskus	salle de sport	das Fitnesscenter	مركز اللياقة البدنية
	outdoor sports	ulkoliikunta	sports extérieurs	Draussen Sport machen	ممارسة الرياضة في الخارج
	cooking	ruuanlaitto	cuisiner	kochen	يطبخ
	baking	leipominen	faire de la pâtisserie	backen	يخبز
	Have you ever...?	Oletko koskaan...?	As-tu déjà...?	Hast du schon einmal/Bist du schon einmal...?	هل عندك/هل أنت...؟
	swim in the Danube	Tonavassa uiminen	Nager dans le Danube	in der Donau schwimmen	السباحة في نهر الدانوب
	travel by plane	lentokoneella lentäminen	Voyager en avion	mit dem Flugzeug fliegen	السفر بالطائرة
	Cook Austrian Food	itävaltalaisen ruoan kokkaaminen	Cuisiner de la nourriture autrichienne	Essen aus Österreich kochen	طهي الطعام من المطبخ النمساوي
	watch an action movie in theatre	toimintaelokuvan katsominen leffateatterissa	Regarder un film d'action au cinéma	einen Action-Film im Kino sehen	مشاهدة فيلم الكشن في السينما
	do not sleep for more than one night	enemmän kuin vuorokauden valvominen	Ne pas dormir plus d'une nuit	mehr als eine Nacht nicht schlafen	عدم النوم لأكثر من ليلة
	Learn Spanish	espanjan opiskeleminen	Apprendre l'espagnol	Spanisch lernen	تعلم الأسبانية
	Ride a motorbike	moottoripyörällä ajaminen	Conduire une moto	Motorrad fahren	قيادة الدراجة النارية
	Skydive	laskuvarjohyppääminen	Saut en parachute	Fallschirm springen	هبوط بالمظلات
	have a pet	lemmikin omistaminen	Avoir un animal de compagnie	ein Haustier haben	امتلاك حيوان أليف
	paint a picture for a friend	kuvan maalaaminen ystävälle	Peindre une image pour un ami	ein Bild für einen Freund malen	رسم صورة لصديق
	knit a pullover	villapaidan kutominen	tricoter un pull	einen Pullover stricken	حياكة كثرزة صوف
	write a letter by hand	kirjeen kirjoittaminen käsin	Ecrire une lettre à la main	einen Brief mit der Hand schreiben	كتابة رسالة باليد
	do not use the mobile phone for a long time	ilman kännykkää kauan oleminen	Ne pas utiliser son portable pendant longtemps	länger auf das Handy verzichten	الاستغناء عن الهاتف لمدة
	have a walk at midnight	keskiyöllä käveleminen	Se promener à minuit	um Mitternacht spazieren gehen	التنزه في منتصف الليل
	meditate	meditointi	méditer	meditieren	تأمل
	borrow a book from the library	kirjan lainaaminen kirjastosta	emprunter un livre à la bibliothèque	ein Buch aus der Bücherei ausleihen	استعارة كتاب من المكتبة
	make a youtube vide	YouTube-videon tekeminen	tourner une vidéo YouTube	ein YouTube-Video machen	عمل فيديو على اليوتيوب
	listen to the news in German	saksankielisten uutisten kuunteleminen	écouter les informations en allemand	die Nachrichten auf Deutsch hören	سماع الاخبار بالانجليزية
	Bake cookies	keksien leipominen	faire (cuire) des biscuits	Kekse backen	عمل البسكويت
	juggle with three or more balls	jongleeraus kolmella tai useammalla pallolla	jongler avec trois balles ou plus	mit drei oder mehr Bällen jonglieren	قذف أكثر من ثلاث كرات أعلى وتلقيها
	visit a neighbouring country of Austria	Itävallan naapurimaissa käyminen	visiter un pays voisin de l'Autriche	ein Nachbarland von Österreich besuchen	زيارة بلد مجاور للنمسا
	Visit Salzburg	Salzburgissa käyminen	visiter Salzburg	Salzburg besichtigen	زيارة لسالزبورغ
	sing in front of other people	toisten edessä laulaminen	chanter devant d'autres personnes	vor anderen Menschen singen	الغناء مقابل الآخرين
	write a story	tarinan kirjoittaminen	écrire une histoire	eine Geschichte schreiben	كتابة قصة
	Introduction	johdanto	introduction	Einführung	تقديم
	When? Who? Where? What?	Milloin? Kuka? Missä? Mitä?	Quand ? Qui ? Où ? Quoi ?	Wann? Wer? Wo? Was?	متى؟ من؟ أين؟ ماذا؟
	Main part	pääosa	la partie principale	Hauptteil	القسم الرئيسي
	What do you see, hear, smell or do?	Mitä näet, kuulet, haistat tai teet?	Qu'est-ce que tu vois/entends/sens ou fais ?	Was man sieht, hört, riecht, macht	الشي الذي يراه المرء، يسمعه، يشمه أو يراه
	Final	loppu	finale	Schluss	قفل
	Come to an end	päästä loppuun	prendre fin	Erzählung abschließen	انتهاء الرواية
	The Essentials	tarinan ydin, keskeinen osa	les essentiels	Das Wichtigste	الأهم
	the characters	henkilöt	les personnages	Die Charaktere	شخصيات
	the setting	tapahutumapaikka	le décor	Der Schauplatz	موقع
	the plot	juoni	l'intrigue	Die Handlung	التجارة
	the conflict	ristiriita	le conflit	Der Konflikt / Das Ereignis	الصراع، حدث
	the resolution	ratkaisu	la résolution	Die Lösung	الحل
	ballet	baletti	un balet	Ballett	رقص باليه
	baseball	baseball (suomessa pesäpallo)	baseball	Baseball	بيسبول
	gymnastics	voimistelu	gymnastique	Bodenturnen	جيمناز أرضي

	archery	jousiammunta	tir à l'arc	Bogenschießen	نبالة
	boxing	nyrkkeily	boxer	Boxen	لاكم
	curling	curling	curling	Eisstockschießen	ممارسة التزلج
	parachute	laskuvarjohyppy	sauter en parachute	Fallschirm springen	هبوط بالمظلات
	fencing	miekkailu	escrime	Fechten	مبارزة
	football	jalkapallo	football	Fußball	كرة القدم
	golfing	golffaus, pelata golffia	golf	Golf	غولف
	handball	käsipallo	handball	Handball	كرة اليد
	hockey	jääkiekko	hockey	Hockey	هوكي الجليد
	hurdling	aitajuoksu	franchissement	Hürdenlauf	سباق الحواجز
	lifting	painonnosto	souèvement	Gewicht heben	رفع الوزن
	hunting	metsästys	chasse	Jagen	اصطاد
	jogging	lenkkeily	footing	Joggen	هرولة
	martial arts	kamppailulajit	les arts martiaux	Kampfsport	فنون الدفاع عن النفس
	karate	karate	karaté	Karate	كاراتيه
	climbing	kiipeily	grimper	Klettern	تسلق
	cross-country	maastojuoksu	cross-country	Langlaufen	الجلي ل لمسافة طويلة
	running	juoksu	courir	Laufen	ركض
	meditating	meditointi	méditer	Meditieren	تأمل
	Parkour	parkour	parkour	Parkour	رياضة تسلق الجدران
	cycling	pyöräily	faire du vélo	Fahrrad fahren	قيادة الدراجة الهوائية
	rollerblading	rullaluistelu	faire du patin à roues	Rollschuh fahren	قيادة الكروسي المتحرك
	rowing	soutu	faire de l'aviron	Rudern	تجديف
	diving	sukellus	faire de la plongée	Tauchen	غطس
	skiing	hihtäminen	skier	Schifahren	تزلج على الثلج
	swimming	uinti	nager	Schwimmen	سباحة
	surfing	surffaus	surfer	Surfen	ركوب الأمواج, تصفح معلومات في الإنترنت
	dancing	danssiminen	danser	Tanzen	رقص
	high diving	uimahyppy	plongeon	Turmspringen	غطس عالية
	volleyball	lentopallo	volleyball	Volleyball	الكرة الطائرة
	water polo	vesipallo	water polo	Wasserball	كرة الماء
	jumping	korkeushyppy	sauter	Hochsprung	قفز عالي
	snowboarding	lumilautailu	faire du snowboard	Snowboardfahren	التزلج على الجليد
Chapter 4 Interiors and Domestic Life					
	to build	rakentaa	construire	bauen	أنشأ
	because	koska	parce que	weil	لأن
	to like	pitää, tykätä	aimer	mögen	أحب
	to love	rakastaa	aimer	lieben	أعشق
	to hate	vihata	détester	hassen	كره
	house	talo, talot	une maison	Haus	منزل
	town	kaupunki, kaupungit	une ville	Stadt	مدينة
	countryside	maaseutu, maaseudut	la campagne	auf dem Land	على الأرض
	to prefer	pitää parempana	préférer	bevorzugen	فضل
	sky	taivas	le ciel	Himmel	سما
	dog	koira, koirat	un chien	Hund	كلب
	child	lapsi, lapset	un/une enfant	Kind	طفل
	woman	nainen, naiset	une femme	Frau	امرأة
	man	mies, miehet	un homme	Mann	رجل
	door	ovi, ovet	une porte	Tür	باب
	roof	katto, katot	un toit	Dach	سقف
	broom	luuta, luudat	un balai	Besen	مكساة
	to cook	tehdä ruokaa	cuisiner	kochen	طبخ
	clothes	vaate, vaatteet	des vêtements	Kleidung	ثياب
	mother	äiti, äidit	une mère	Mutter	أم
	father	isä, isät	un père	Vater	أب
	season	vuodenaika, vuodenaajat	une saison	Jahreszeit	فصول السنة
	spring	kevät	le printemps	Frühling	ربيع
	autumn	syksy	l'automne	Herbst	خريف
	winter	talvi	l'hiver	Winter	شتاء
	summer	kesä	l'été	Sommer	صيف
	window	ikkuna, ikkunat	une fenêtre	Fenster	نافذة
	courtyard	sisäpiha	une cour	Hof	ساحة
	maid	piika, palvelija	un/une domestique	Dienstmädchen	خادمة
	to talk	puhua	parler	sprechen	تكلم
	to sit	istua	s'asseoir	sitzen	جلس

	glass of wine	viinilasi	un verre de vin	ein Glas Wein	كأس نبيذ
	water	vesi, vettä (partitiivi)	de l'eau	Wasser	ماء
	domestic life	kotielämä	vie domestique	häusliches Leben	الحياة الأسرية
Chapter 5 Nature					
	Luonto	Luonto	la nature	Natutr	طبيعة
	landscape	maisema	le paysage	Landschaft	ريف
	water	vesi	l'eau	Wasser	ماء
	sea	meri	la mer	Meer	بحر
	lake	järvi	le lac	See	بحيرة
	river	joki	la rivière	Fluss	نهر
	stream	puro	le ruisseau	Bach	غدير
	ice	jää	la glace	Eis	جليد
	snow	lumi	la neige	Schnee	ثلج
	sun	aurinko	le soleil	Sonne	شمس
	moon	kuu	la lune	Mond	قمر
	sky	taivas	le ciel	Himmel	سما
	shadow	varjo	l'ombre	Schatten	ظل
	cloud	pilvi	le nuage	Wolke	سحاب
	forest	metsä	la forêt	Wald	غابة
	field	pelto	le terrain	Feld	حقل
	tree	puu	l'arbre	Baum	شجرة
	flower	kukka	la fleur	Blume	وردة
	plant	kasvi	la plante	Pflanze	نبات
	grass	ruoho	l'herbe	Gras	عشب
	bush	pensas	la broussaille	Busch	أدغال
	stone	kivi	la pierre	Stein	حجر
	Times of year	Vuodenajat	les périodes de l'année	Jahreszeit	فصول السنة
	spring	kevät	printemps	Frühling	ربيع
	summer	kesä	été	Sommer	صيف
	autumn/fall	syksy	automne	Herbst	خريف
	winter	talvi	hiver	Winter	شتاء
	Times of day	Vuorokaudenajat	Parties d'une journée	Tageszeit	أوقات اليوم
	morning	aamu	le matin	Morgen	صباح
	day	päivä	le jour	Tageszeit	أوقات اليوم
	evening	ilta	le soir	Abend	مساء
	night	yö	la nuit	Nacht	ليل
	Clothing	Vaatteet	les vêtements	Kleidung	ثياب
	skirt	hame	la jupe	Rock	تنورة
	pants	housut	le pantalon	Hose	بنطلون
	blouse	paita, pusero	la chemise	Hemd	قميص
	hat	hattu	le chapeau	Hut	قبعة
	shoes	kengät	les chaussures	Schuhe	حذاء
	scarf	huivi	l'écharpe	Schal	وشاح
	People	Ihmiset	les personnes	Menschen	ناس
	man	mies	un homme	Mann	رجل
	woman	nainen	une femme	Frau	امراة
	girl	tyttö	une fille	Mädchen	فتاة
	boy	poika	un garçon	Bub	فتى
	child	lapsi	un/une enfant	Kind	طفل
	Objects	Esine, esineitä (partitiivi)	les objets	Ding	شيء
	pier	laituri	jetée	Kai	رصيف
	house	talo	la maison	Haus	منزل
	boat	vene	le bateau	Boot	قارب
	Verbs	Verbi, verbejä (partitiivi)	les verbes	Verb	فعل
	to swim	uida	nager	schwimmen	سباحة
	to sail	purjehtia	naviguer	segeln	أبحر
	to row	soutaa	ramer	rudern	تجديف
	to lie on the grass	maata nurmikolla	s'allonger sur l'herbe	in der Wiese liegen	التمدد على العرج
	to sunbathe	ottaa aurinkoa	prendre un bain de soleil	sich sonnen	تشمس
	to go on holiday	lomailla	aller en vacances	auf Urlaub fahren	الذهاب في العطلة
	to walk	kävellä	marcher	gehen	ذهب
	to ice-skate	luistella	faire du patin à glace	eislaufen	التزحلق على الجليد
	to ski	hiittää	skier	skifahren	تزلج على الثلج
	to make snow angels	tehdä lumienkeleitä	faire des anges dans la neige	Schneengel machen	عمل رجل الثلج
	Adjectives	Adjektiivi, adjektiiveja (partitiivi)	les adjectifs	Adjektiv	صفة

	warm	lämmin	tiède	war	كان
	hot	kuuma	chaud	heiss	ساخن
	cold	kylmä	froid	kalt	بارد
Chapter 6 City and Architecture					
	water	vesi, vedet	l'eau (f)	Wasser	ماء
	dogs	koira, koirat	le chien	Hunde	كلاب
	the rooster	kukko, kukot	le coq	der Hahn	الديك
	the cat	kissa, kissat	le chat	die Katze	القطعة
	the engine	moottori, moottorit	le moteur	der Motor	المحرك
	the birds	lintu, linnut	l'oiseau	die Vögel	طيور
	the wind	tuuli, tuulet	le vent	der Wind	ريح
	the leaves	lehti, lehdet	les feuilles (f)	die Blätter	ورق
	meow	naukuminen, naukua	le miaulement	miauen	مواء
	howl	huutaminen, huutaa	l'hurlerment (m)	heulen	عوى
	drip	tippuminen, tippua	la goutte	tröpfen	قطرة
	plash	loiskahdus, loiskahtaa	éclabousser	plätschern	تدفق
	swoosh	suhahdus, suhahtaa	le bruissement	rauschen	هدر
	twitter/ chirp	viserrys, visertää	le gazouillement	zwitschern	خيرير
	sing	laulaminen, laulaa	le chant	singen	أغنى
	crackle	rasahdus, rasahtaa	le crépitement	rascheln	صوت حفيف الأوراق
	bark	haukkuminen, haukkua	l'aboiement (m)	bellen	نباح
	crow	varis, kraakkua	le corbeau	krähen	عنق, صرخ
	blow	tuulla, puhaltaa	le coup	wehen	عمف
	whistle	viheltää	le sifflement	pfeifen	صفير
	Ten years ago....	Kymmenen vuotta sitten...	Il y a dix ans...	Vor zehn Jahren...	قبل عشر سنوات
	When I was a kid....	Kun olin lapsi....	Quand j'étais jeune...	Als ich ein Kind war...	عندما كنت طفل
	In 2003...	Vuonna 2003...	En 2003...	Im Jahr 2003...	في عام ٢٠٠٣
	The day my son was born...	Kun poikani syntyi.../Kun synnyin...	Le jour où je suis né.e	Am Tag, an dem ich geboren wurde	في العام الذي ولدت فيه
	under	alla	sous	unter	تحت
	on	päällä	sur	auf	على
	behind	takana	derrière	hinter	خلف
	at	ääressä (-lla, -llä)	à	an	بمحاذاة
	in	sisällä	dans	in	في
	between	välissä	entre	zwischen	بين
	by	lähellä, edessä	près de	vor	قبل
	above	yläpuolella	au-dessus	über	فوق
	next	vieressä	à côté de	neben	بجوار
	I need... minutes to the exhibition	Olen minuutin päästä näyttelyssä	Je suis à ...minutes de l'exposition	Ich brauche ... Minuten zur Ausstellung.	أحتاج إلى... بدقائق للمعرض
	I use the...	Menen... -lla	Je prends le...	Ich fahre mit...	اسافر ب
	On my way I often see...	Näen usein matkalla...	Sur mon chemin je vois...	Auf meinem Weg sehe ich oft...	على طريقي أرى غالباً....
	Everytime I am passing....	Joka kerta kun ohitan...	Chaque fois que je passe...	Jedes Mal gehe ich an ... vorbei	كل مرة أذهب إلى...أمر بجوار
	Today I have seen...	Tänään näin...	Aujourd'hui j'ai vu...	Heute ist mir aufgefallen...	اليوم خطر بيالي
	I took that foto, because...	Otin tuon kuvan, koska...	J'ai pris cette photo parce que...	Das Foto habe ich geschossen weil...	أنا التقطت الصورة لأجل...
	Especially important is...	Erittymen tärkeää on...	Le plus important c'est de...	Besonders wichtig ist mir...	خصوصاً مهمتي
	When I look at the foto now, I notice...	Kun katson kuvaa nyt, huomaan...	Lorsque je regarde la photo maintenant, je remarque que...	Wenn ich das Foto jetzt sehe, fällt mir auf...	في حال ان رأيت الصورة الآن، يخطر بيالي
	to the right	oikealla, -lle	à droite	rechts	يمين
	to the left	vasemmalla, -lle	à gauche	links	يسار
	straight ahead	suoraan eteenpäin	tout droit	gerade aus	إلى الأمام
	turn to the right	kääntyä oikealle	tourner à droite	gehen sie nach rechts	أذهب إلى اليمين
	turn around	kääntyä ympäri	faire demi-tour	drehen sie sich um	أدر نفسك
	bus stop	bussipysäkki	l'arrêt de bus	Bushaltestelle	موقف الباص
	metro station	metroasema	station de métro	U-bahnstation	محطة مترو
Chapter 7 Stories & Myths					
	Luonto	Luonto	la nature	Natur	طبيعة
	landscape	maisema	le paysage	Landschaft	ريف
	water	vesi	l'eau	Wasser	ماء
	sea	meri	la mer	Meer	بحر
	lake	järvi	le lac	See	بحيرة
	river	joki	la rivière	Fluss	نهر
	wave	aalto/laine	la vague	Welle	موج
	ice	jää	la glace	Eis	جليد
	snow	lumi	la neige	Schnee	ثلج
	sky	taivas	le ciel	Himmel	سماة
	shadow	varjo	l'ombre	Schatten	ظل
	cloud	pilvi	le nuage	Wolken	سحاب

	forest	metsä	la forêt	Wald	غابة
	field	pelto	le terrain	Feld	حقل
	tree	puu	l'arbre	Baum	شجرة
	plant	kasvi	la plante	Pflanze	نبات
	stone	kivi	la pierre	Stein	حجر
	wind	tuuli	le vent	Wind	ريح
	footprints	jalanjäljet	les traces de pas	Fußabdrücke	آثار أقدام
	Adjectives	Adjektiivi, adjektiiveja (partitiivi)	les adjectives	Adjektive	صفات
	warm	lämmin	tiède	warm	دافئ
	hot	kuuma	chaud	heiss	ساخن
	cold	kylmä	froid	kalt	بارد
	dark	pimeä/synkkä	sombre	dunkel	مظلم
	old	vanha	vieux	alt	كبير
	young	nuori	jeune	jung	يافع
	beautiful	kaunis	beau/belle	schön	جميل
	ugly	ruma	laid/laide	hässlich	قبيح
	frightening	pelottava	effrayant	beängstigend	مخيف
	oppressive	ahdistava	oppressant	bedrückend	مضايق
	tense	jännittyvät	tendu	angespannt	متوتر
	threatening	uhkaava	menaçant	bedrohend	توعد
	Clothing	Vaatteet	les vêtements	Kleidung	ملابس
	skirt	hame	la jupe	Rock	تنورة
	pants	housut	le pantalon	Hose	بنطلون
	blouse	paita, pusero	la chemise	Hemd	قميص
	hat	hattu	le chapeau	Hut	طاقية
	shoes	kengät	les chaussures	Schuhe	حذاء
	scarf	huivi	l'écharpe	Schal	وشاح
	People	ihmiset	les personnes	Menschen	ناس
	man	mies	un homme	Mann	رجل
	woman	nainen	une femme	Frau	امرأة
	girl	tyttö	une fille	Mädchen	فتاة
	boy / son	poika	un garçon/ un fils	Bub	فتى
	child	lapsi	un/une enfant	Kind	طفل
	mother	äiti	une mère	Mutter	أم
	Objects	Esine, esineitä (partitiivi)	les objets	Ding	شيء
	Finnish zither	kantele	une cithare finlandaise	Finnische Zither	القانون الفنلندي
	arrow	nuoli	une flèche	Pfeil	سهم
	crossbow	varsijousi	une arbalète	Bogen	قوس
	axe	kirves	une hache	Axt	فأس
	sword	miekka	une épée	Schwert	سيف
	Verbs	Verbi, verbejä (partitiivi)	les verbes	Verben	أفعال
	to sing	laulaa	chanter	singen	أغنى
	to ask	kysyä	demander	fragen	سأل
	to answer	vastata	répondre	antworten	أجاب
	to shoot	ampua	tirer	schieszen	أطلق النار
	to leave	lähteä	quitter	verlassen	تخلى عن
	to rise	nousta	se lever/ s'élever	wachsen	نما
	to kill	surmata	tuer	töten	قتل
	to take	viedä	prendre	nehmen	أخذ
	to row	soutaa	ramer	rudern	تجديف
	to take revenge	kostaa	prendre sa revanche	Rache nehmen	أخذ الثأر
	to defend	puolustaa	défendre	verteidigen	دافع عن

Index

Besonderheiten

Anzahl der Übungsteilnehmer_innen

- Einzelarbeit
- in Paaren
- in der Gruppe
- im Plenum

Womit gearbeitet wird

- gesamte Ausstellung/ gesamtes Museum
- Kunstwerke eines Raums
- eine Auswahl an Kunstwerken
- ein spezifisches Kunstwerk

Übungsart

- zum Einüben
- teilweise fixierte Übung
- kreative Übung

Lerngebiet

- kognitiv
- manuell
- körperlich

Unterstützungsform

- Unterstützung durch Trainer_in
- Teilnehmer_innen unterstützen sich gegenseitig
- Unterstützungsform entsteht während der Übung

Kunstformen

Antiquitäten
Werke alter Meister
Skulpturen
Moderne und Zeitgenössische Kunst
Fotografie
Architektur
Installation
Grafische Arbeiten

Impressum

Autor_innen

Warm Ups:

Elan Interculturel, Vera Varhegyi und Emilie Brigouleix

Kapitel 1:

De l'art et d'autre, Julia Nyikos, Augustin Lefebvre

Kapitel 2:

Elan Interculturel, Vera Varhegyi und Emilie Brigouleix und
Stand 129, Veronika Hackl, Julia Danzinger

Kapitel 3:

Stand 129, Stephanie Sentall, Gabriela Weißenegger, Veronika Hackl, Julia Danzinger

Kapitel 4:

De l'art et d'autre, Julia Nyikos, Augustin Lefebvre

Kapitel 5:

Universität Turku, Maarit Mutta und Pauliina Peltonen

Kapitel 6:

Elan Interculturel, Vera Varhegyi und Emilie Brigouleix und
Stand 129, Stephanie Sentall, Gabriela Weißenegger, Veronika Hackl, Julia Danzinger

Kapitel 7:

Universität Turku, Maarit Mutta und Pauliina Peltonen

Evaluation & Nachbereitung:

Elan Interculturel, Vera Varhegyi und Emilie Brigouleix

Partner:

www.stand129.at
www.elaninterculturel.com
www.utu.fi/en
inf.uni-sopron.hu



élan interculturel

De l'Art et D'autre

stand129



Turun yliopisto
University of Turku



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.